

Kommunaler Pflegebedarfsplan 2023 - 2026

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
Oktober 2023

Redaktion: Karin Stritzke, Kommunale Pflegeplanung
Kontakt: StritzkeK@stadt-muenster.de

Inhalt

1	Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung	5
2	Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster	6
2.1	Alterung der Bevölkerung	6
2.2	Gesellschaftliche Entwicklungen	9
2.3	Alterung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte	10
2.4	Lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) ...	11
3	Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung	11
4	Pflegende An- und Zugehörige	19
5	Pflegeinfrastruktur in Münster	21
5.1	Einrichtungen und Dienste in Münster	23
5.1.1	Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	23
5.1.2	Kurzzeitpflege	29
5.1.3	Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften	34
5.1.4	Tagespflege	39
5.1.5	Ambulante Pflege	44
5.1.6	Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)	47
5.1.7	Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI	51
5.2	Wohn- und Betreuungsangebote für spezifische Zielgruppen	55
5.2.1	Junge (erwachsene) Pflegebedürftige	55
5.2.2	Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf	57
5.2.3	Personen mit Bedarf an geschützter Unterbringung	58
5.2.4	Ältere Menschen mit Behinderung	58
6	Pflege(fach)kräfte in Münster	59
7	Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2023-2026	63
7.1	Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster	64
7.2	Vorausberechnung der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen	66
7.3	Bewertung	69
8	Ausblick	71

Anhang:	73
1 Beratung des Kommunalen Pflegebedarfsplan 2023-2026 in der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 05.09.2023.....	73
2 Sozialräumliche Darstellung der Angebote	75
2.1 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte	77
2.2 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West	83
2.3 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord.....	88
2.4 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost	91
2.5 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost.....	94
2.6 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup	98

1 Grundlagen und Ziele der Pflegebedarfsplanung

Die kommunale Pflegebedarfsplanung ist verankert im § 7 des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW). Sie umfasst eine Bestandsaufnahme, die Feststellung ob quantitativ und qualitativ ein ausreichendes Angebot besteht und welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Maßnahmen notwendig sind. Die verbindliche Bedarfsplanung gemäß § 7 Abs. 6 gibt den Kommunen zusätzlich dazu eine Steuerungsmöglichkeit mit dem Instrument der Bedarfsbestätigung. Hat sich die Kommune für diese Möglichkeit entschieden, ist eine solche Bedarfsbestätigung Voraussetzung für die Landesförderung der betreffenden Einrichtungen bzw. zusätzlich geschaffener Plätze. Mit diesem Zusatzinstrument können Kommunen in die Gestaltung der lokalen Pflegeinfrastruktur regulierend eingreifen, was die weiteren Möglichkeiten wie die Information und Beratung von Trägern wesentlich ergänzt. Die Gestaltungsrolle der Stadt, gemeinsam mit anderen Akteuren - vor allem mit der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege - wird dadurch gestärkt.

Der Rat der Stadt Münster hat im Jahr 2015 die Einführung der verbindlichen Bedarfsplanung für die vollstationäre Dauerpflege nach dem APG NRW beschlossen. Die Kurzzeitpflege sowie die Tagespflege sind hiervon explizit ausgenommen und Teil der allgemeinen Pflegeplanung. Über Investitionsvorhaben für diese Bereiche berät die Konferenz Alter und Pflege und trifft eine entsprechende Einschätzung zum Bedarf. Hierfür bietet der vorliegende Bericht eine Grundlage, indem er einen Überblick über die bestehenden Angebote der pflegerischen Versorgung insgesamt sowie deren Entwicklung und Inanspruchnahme gibt.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung sollen mittel- bis langfristig in allen Teilgebieten Münsters Bedingungen geschaffen werden, die die Anforderungen an altengerechte Quartiere erfüllen. Ziel ist die Abkehr von einem weiteren Ausbau von großen (Spezial-)Einrichtungen, stattdessen die Hinwendung zu individuellen Unterstützungsmodulen für das Leben zu Hause sowie zu quartiersbezogenen Wohn- und Pflegeangeboten. Dazu gehören neben barrierefreiem Wohnraum, Angeboten des Service Wohnens und ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften auch das Bauen und Wohnen in Gemeinschaft. Die für ein lebenslanges Wohnen im Quartier relevante Infrastruktur soll in Zusammenarbeit der Träger und Anbieter von Dienstleistungen, der zivilgesellschaftlichen Akteure und der Stadt vor Ort gestaltet werden. Mit der verbindlichen Bedarfsplanung für stationäre Pflegeplätze werden daher wichtige Rahmenbedingungen geschaffen, die die Entwicklung auch der pflegerischen Infrastruktur im Rahmen von Quartiersentwicklung begünstigen.

Leitbild ist eine vielseitige, bedarfs- wie nachfragegerechte Angebotslandschaft, die den verschiedenen Präferenzen Pflegebedürftiger Rechnung trägt, gegenüber geänderten Bedarfen, Struktur- und Qualitätsanforderungen anpassungsfähig ist und deren Angebote finanzierbar sind. Durch die Verzahnung des Pflegebedarfsplans mit dem Masterplan altengerechte, inklusive Quartiere für Münster soll die Pflegeplanung kleinräumigere Betrachtungen einbeziehen und die Pflege mit allen Sektoren in die altengerechte Quartiersentwicklung eingebunden werden.

Der Pflegebedarfsplan gibt einen Überblick über die Situation von pflegebedürftigen Menschen in Münster und das Angebot von pflegerischen Leistungen. Die Kapitel 2 und 3 stellen Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster sowie die Statistik zur bisherigen Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung dar. In Kapitel 4 geht es um pflegende

An- und Zugehörige, bevor in Kapitel 5 die aktuellen professionellen Angebote dargestellt sowie der Bedarf und die Möglichkeit des Ausbaus betrachtet werden. Auch wenn zur besseren Übersicht die einzelnen Angebotsformen separat betrachtet werden, sind diese miteinander verzahnt. Die Angebotsformen können zum Teil nebeneinander in Anspruch genommen werden, um eine bestmögliche Betreuung und pflegerische Versorgung zu organisieren. Gleichzeitig gibt es auch Schnittstellen, Wechselwirkungen und Synergien. Bei Veränderungen in einem Bereich, hat dies immer auch Auswirkungen auf die anderen Bereiche, z.B. bei Personalveränderungen oder bei hohen Auslastungen.

Der Personalmangel im Bereich Pflege wird in den kommenden Jahren alle Kommunen weiter beschäftigen und Auswirkungen auf die Entwicklung der Pflegeinfrastruktur haben. Das Kapitel 6 geht auf die Situation der Pflege(fach)kräfte und die Ausbildungssituation in Münster ein.

Das Kapitel 7 bietet eine überprüfbare Entscheidungsgrundlage für die verbindliche Bedarfsplanung der vollstationären Dauerpflegeplätze. Inhaltliche Maßgaben für die zu verwendende Methodik oder die zu nutzenden Instrumente gibt das Alten- und Pflegegesetz nicht vor. Auf der Grundlage der vorliegenden statistischen Daten können lediglich Orientierungswerte zur weiteren Entwicklung abgeleitet werden, die allerdings, je nach den zugrundeliegenden Annahmen, erhebliche Bandbreiten aufzeigen. Es ist demnach erforderlich, die tatsächliche Entwicklung regelmäßig zu beobachten und mit den Vorausberechnungen abzugleichen. Gemäß den rechtlichen Vorgaben ist jeweils ein prospektiver Planungszeitraum von drei Jahren ab der Beschlussfassung in den Blick zu nehmen. Dies ist durch die jährliche Fortschreibung des Pflegebedarfsplans gegeben.

Der Ausblick (Kapitel 8) fasst wesentliche Ergebnisse zusammen und gibt einen kurzen Überblick über aktuelle Entwicklungen. Im Anhang erfolgt eine sozialräumliche Darstellung der Angebote in Münster mit Informationen zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.

Aktuelle Bedarfseinschätzungen und konkrete Projekte/Entwicklungen werden in dem Pflegebedarfsplan durch diesen Rahmen hervorgehoben.

2 Aspekte der Bevölkerungsentwicklung in Münster

Es gibt viele verschiedene Aspekte der Bevölkerungsentwicklung, die Einfluss auf das Leben, die Versorgung und die Unterstützung pflegebedürftiger Menschen haben. Im Folgenden geht der Pflegebedarfsplan auf die Alterung der Bevölkerung, einzelne wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen sowie auf Bedürfnisse besonderer Zielgruppen wie Seniorinnen und Senioren mit Migrationsvorgeschichte und lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) ein.

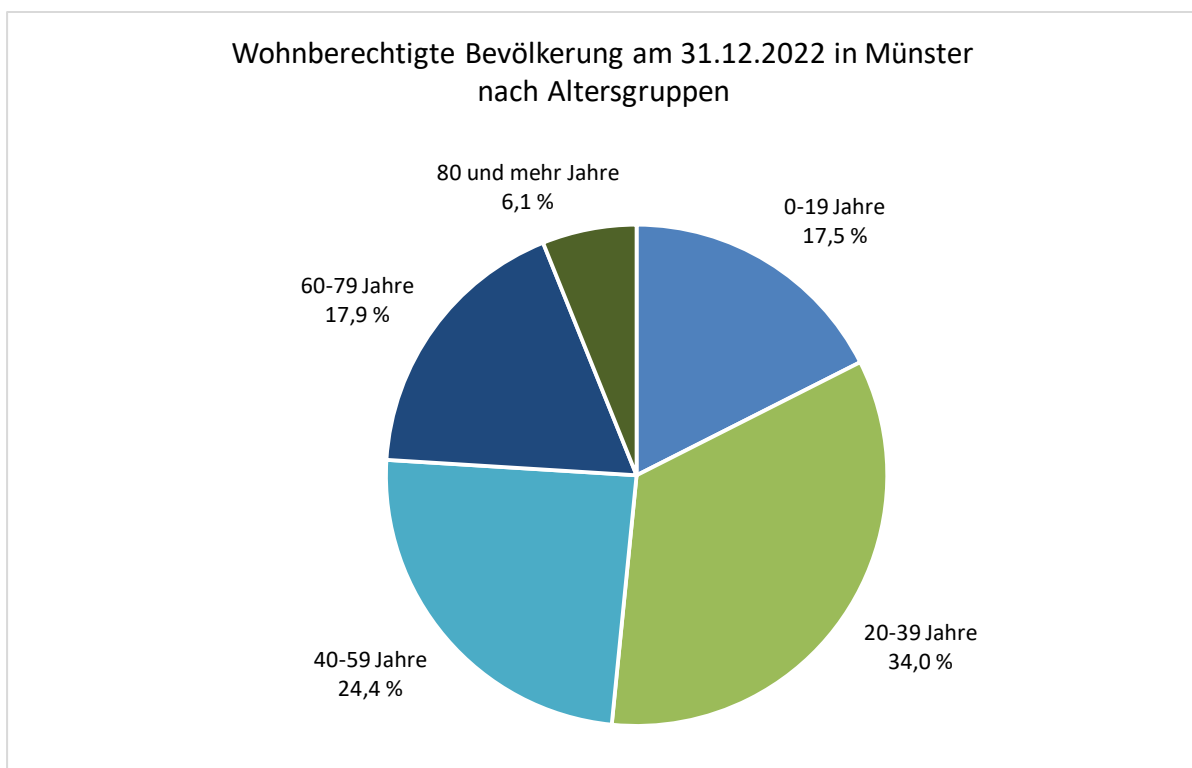
2.1 Alterung der Bevölkerung

Münsters Bevölkerungszahl ist in den vergangenen Jahren stetig angewachsen. Die städtische Statistik weist zum Stichtag 31.12.2022 exakt 319.441 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Das sind 5.109 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Das starke Wachstum hängt vor allem mit dem Zuzug Schutzsuchender, insbesondere aus der Ukraine, zusammen. Bei der Altersbe-

trachtung wird deutlich, dass der Anstieg im Wesentlichen bei der Gruppe der Kinder und Jugendlichen sowie den Erwachsenen zwischen 20 und 40 Jahren und den 60 bis 69-Jährigen liegt.

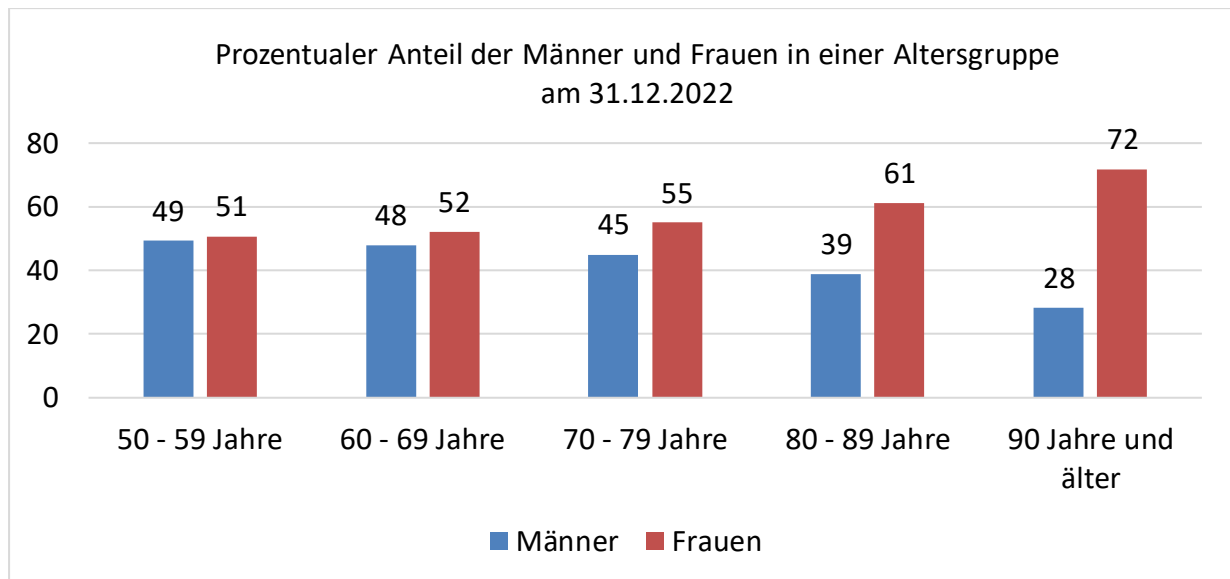
In der Betrachtung der verschiedenen Altersgruppe wird deutlich, dass Münster eine vergleichsweise junge Stadt ist. Dies hängt natürlich insbesondere auch mit der hohen Zahl der Studierenden zusammen.

Obwohl hohes Alter nicht gleichzusetzen ist mit Pflegebedürftigkeit, nimmt dennoch das Risiko, pflegebedürftig zu werden, mit dem Alter deutlich zu. Aktuell macht die Generation 80 plus 6,1 Prozent der gesamtstädtischen Bevölkerung aus. In den 45 Stadtteilen Münsters variiert der Bevölkerungsanteil im Alter von 80 und mehr Jahren zwischen 1,5 Prozent im Bahnhofsviertel und 13,1 Prozent im Stadtteil Buddenturm. Aber auch in Hilstrup-Mitte, Hilstrup-Ost, Schloss, Aegidii und Herz-Jesu ist jede zehnte Person 80 Jahre oder älter.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

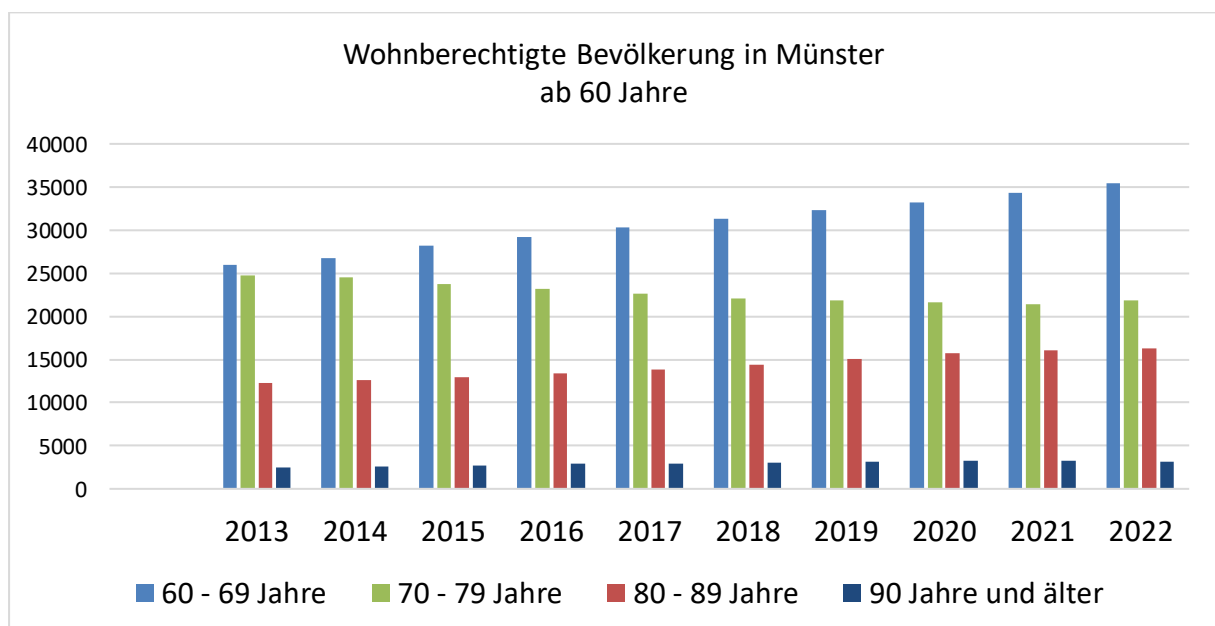
Das Geschlechterverhältnis in den Altersgruppen verändert sich mit steigendem Alter. In der folgenden Grafik ist erkennbar, dass es bis zum 70. Lebensjahr keine signifikanten Unterschiede bei der Anzahl der Männer und Frauen gibt. Anschließend nimmt der Anteil der Frauen in der jeweiligen Altersklasse spürbar zu. Mit 72 Prozent leben deutlich mehr hochbetagte Frauen (90 Jahre unter älter) in Münster als Männer.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Das Verhältnis der Altersgruppen zueinander ist im Rahmen der Pflegeplanung ein wichtiger Indikator, da dieses einen maßgeblichen Einfluss auf die Versorgungsmöglichkeiten hat. Der sogenannte Altenquotient, der die Anzahl der über 65-Jährigen ins Verhältnis zur erwerbstätigen Bevölkerung (20-64 Jahre) setzt, liegt in 2021 bei 27,58. Dies bedeutet, dass auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren in Münster rechnerisch 28 Personen im Alter ab 65 Jahre entfallen. Der geringste Altenquotient liegt im Stadtteil Bahnhof mit 7,48 und der höchste in Hilstrup-Ost mit 51,59 vor.

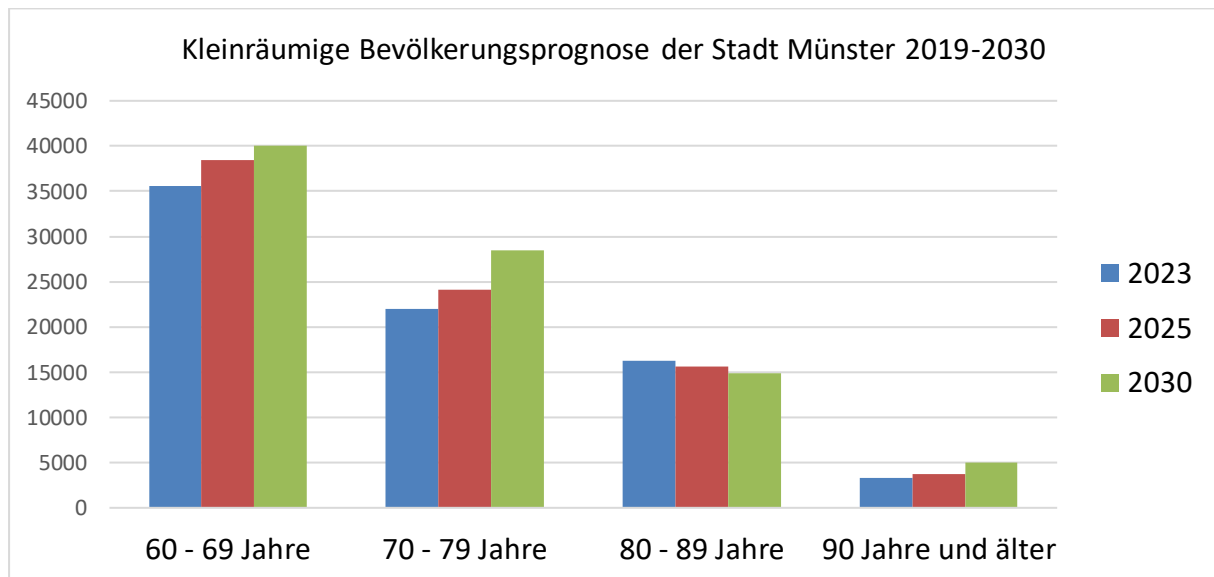
Bei einem Blick auf die letzten zehn Jahre ist eindeutig, dass sich die Anzahl der älteren Menschen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung kontinuierlich erhöht hat. Betrachtet man die zahlenmäßige Entwicklung, lässt sich dabei ein Unterschied zwischen den Altersgruppen beobachten.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Die obenstehende Grafik zeigt, dass einzig die Anzahl der Menschen in den Altersgruppen 70 bis 79 Jahren seit 2013 gesunken ist und seit letztem Jahr wieder leicht ansteigt. Hier sind die

Auswirkungen des 2. Weltkrieges zu erkennen, die sich in den kommenden Jahren, siehe nachfolgende Abbildung, in der Gruppe der 80 bis 89-Jährigen weiter fortsetzen werden. Die gesamte Gruppe der Seniorinnen und Senioren in Münster wird jedoch in den kommenden Jahren weiter deutlich anwachsen.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2023), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Die zahlenmäßig sehr starke Generation der Babyboomer, aktuell zwischen 54 und 68 Jahre alt, wird zu einem deutlichen Anstieg der Bevölkerung zwischen 60 und 79 Jahren führen. Sie wird die Gruppe der Seniorinnen und Senioren mit einer größeren Vielfalt an Lebensformen und Lebensstilen als die vorherigen Generationen prägen. Der Anteil der über 90-Jährigen steigt ebenfalls weiter an.

2.2 Gesellschaftliche Entwicklungen

Neben der Alterung der Bevölkerung wirken sich auch Veränderungen der strukturellen Merkmale einer Gesellschaft auf die Versorgung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen aus. Dazu zählt, dass die informelle Pflege nach wie vor weitgehend von Frauen übernommen wird. Der VDK kommt in seiner Studie zur „Nächstenpflege“ (2022) zu dem Ergebnis, dass 72 Prozent der Pflegenden weiblich sind. Die Rolle der Frau hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stark verändert. Frauen gehen immer häufiger und in höherem Umfang einer Erwerbstätigkeit nach, so dass die Care-Arbeit (Kinderbetreuung, Pflege, familiäre Unterstützung) oftmals neu verteilt werden muss. Gleichzeitig ist die Mobilität deutlich gestiegen. Kinder ziehen aus beruflichen oder privaten Gründen immer häufiger in andere Städte, so dass dadurch auch die räumliche Nähe zur Unterstützung der Eltern nicht mehr gegeben ist. Die „Pflege auf Distanz“ ist in der Gesellschaft angekommen und wird eine wachsende Rolle einnehmen.

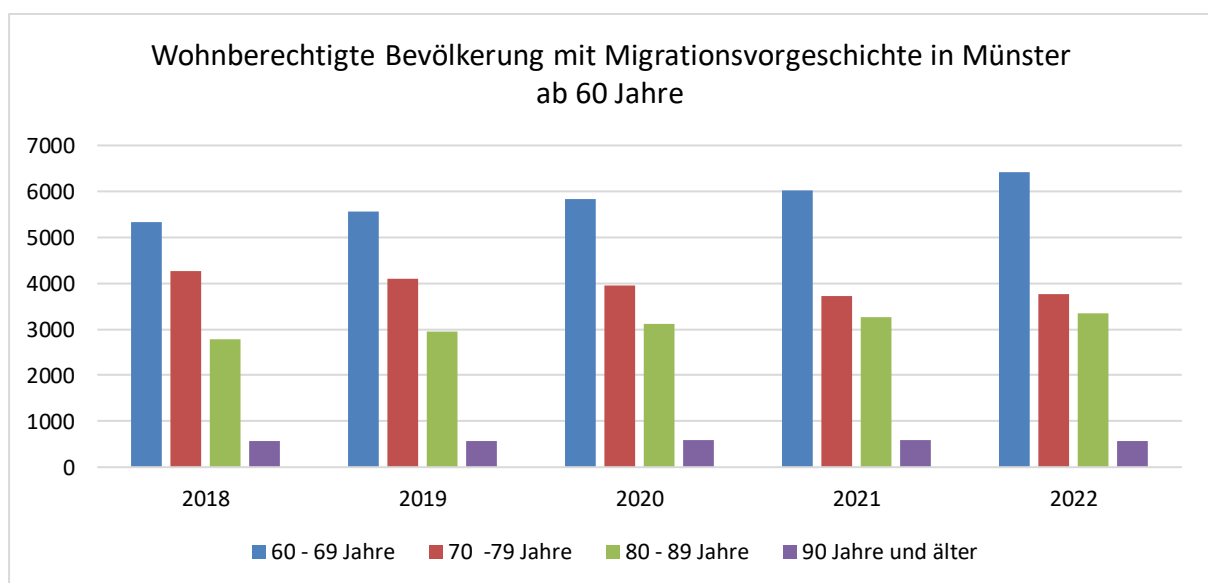
Die zunehmende Individualisierung führt dazu, dass die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte landesweit steigt. Nach einer städtischen Auswertung liegt dieser insgesamt bei 54,3 Prozent. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte (Personen ab 75 Jahre) liegt bei 11,1 Prozent. Dabei reicht der Anteil von 3,5 Prozent im Stadtteil Bahnhof bis zu 27 Prozent in Handorf (Stadt Münster, SMS, Bevölkerungsindikatoren – Haushalte, 2021). In den 10.462 Senioren-Single-Haushalten im Jahr 2022 lebten mit 74,8 Prozent deutlich mehr Frauen als Männer. Zwar lässt die Tatsache, dass eine Person im Alter allein lebt, an sich noch keinen Rückschluss darauf zu,

ob soziale Unterstützungsnetzwerke vorhanden sind. Gleichwohl kann dies aber ein Hinweis auf einen steigenden Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen und professionelle Pflege sein.

2.3 Alterung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte

2,3 Prozent der münsterschen Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren sind Ausländer, über eine Migrationsvorgeschichte verfügen knapp 20 Prozent (Stand 31.12.2022).

Die Bevölkerungsgruppe mit Migrationsvorgeschichte ist nach wie vor jünger als der Bevölkerungsdurchschnitt. Gleichwohl ist auch hier eine Steigerung der Anzahl älterer Menschen, insbesondere in der Altersgruppe 60 - 69 Jahre und 80 - 89 Jahre zu verzeichnen. Damit steigt auch hier die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, kontinuierlich an. In dieser Gruppe sind inzwischen fünf Prozent der Menschen 80 Jahre und älter.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Dabei lässt sich feststellen, dass die Menschen, die über das Abwerbeabkommen zwischen der Bundesregierung Deutschland und der Türkei aus dem Jahr 1961 eingewandert sind, in höherem und in stärkerem Maße als die deutschstämmige Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen sind. Zu den Ursachen gehören u.a. eine hohe Arbeits- und Lebensbelastung, niedriges Einkommen, weniger Gesundheitsvorsorge und schlechtere Wohnverhältnisse (vgl. K. Jacobs et al. (Hrsg.), Pflege-Report 2022). Es liegen derzeit allerdings keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte in Münster pflegerische Angebote benötigen bzw. in Anspruch nehmen. Es ist davon auszugehen, dass nach wie vor Zugangshürden und Informationsbarrieren bestehen, die die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten erschweren. Öffentliche Angebote der Beratung oder Veranstaltungen werden in der Regel wenig von der Zielgruppe genutzt. Wichtig ist eine direkte Ansprache bzw. eine Ansprache durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Ein wichtiges Thema für Einrichtungen und Dienste bei der Gestaltung von Wohn- und Betreuungsangeboten sind fehlende sprachliche Verständigungsmöglichkeiten. Gerade im Verlauf von demenziellen Erkrankungen können auch bei zugewanderten Personen, die vorher gut Deutsch gesprochen haben, erlernte Sprachkenntnisse verloren gehen. Viele Träger profitieren hier von der Vielfalt im Team der Pflegenden. Hinzu kommen Themen wie der Umgang mit Diskriminierung und Ras-

sismuserfahrungen, denen diese Personengruppe vermehrt ausgesetzt war und ist. Es gilt, systematisch einen Prozess der interkulturellen Öffnung zu gestalten und mögliche Zugangshürden zu identifizieren und abzubauen.

2.4 Lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*)

In der Gruppe der lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und intersexuellen Menschen sind Diskriminierungserfahrungen nach wie vor sehr häufig. Insbesondere viele heute alte und hochaltrige lesbische und schwule Menschen haben in jungen Jahren ständige Kriminalisierung, Ausgrenzung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung erfahren. Häufig war damit auch der Abbruch familiärer Beziehungen verbunden. Bei vielen LSBTIQ*-Personen bestehen Sorgen und Ängste, mit ihren Bedürfnissen nicht ernst genommen zu werden, so dass sie ihre sexuelle und geschlechtliche Identität verbergen.

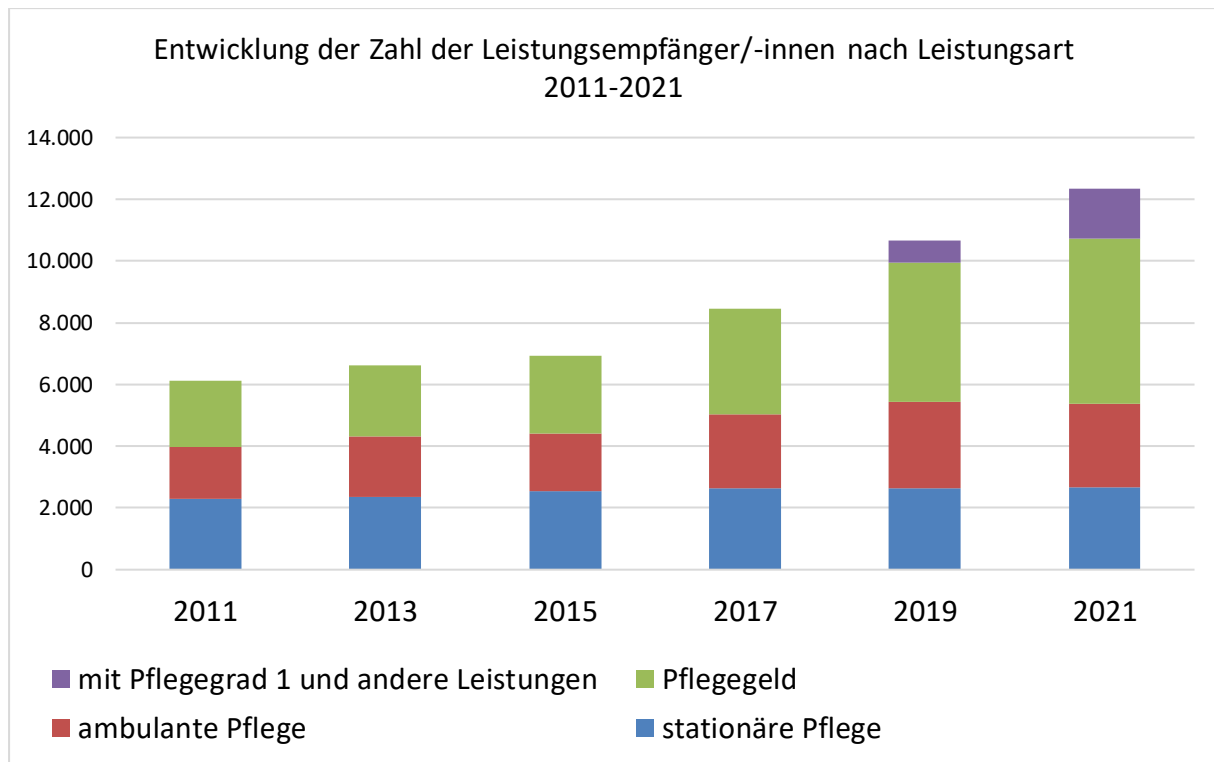
Es ist wichtig, diese Erfahrungen im Rahmen von Biografiearbeit sensibel wahrzunehmen und in der Gestaltung der Angebote zu berücksichtigen, um ein Gefühl der Akzeptanz und damit eine gute Versorgung zu ermöglichen. Anregungen kann das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ bieten. Die Schwulenberatung Berlin zeichnet damit Einrichtungen aus, die gute Voraussetzungen für die Pflege von LSBTIQ*-Personen schaffen. Über das Qualifizierungsprogramm sollen Einrichtungen dazu aktiviert werden, sexuelle und geschlechtliche Minderheiten in die Konzeption mit einzubeziehen.

Für die Stadt Münster soll ein „Aktionsplan LSBTIQ“ in einem partizipativen Prozess durch das Amt für Gleichstellung erarbeitet werden; ein Handlungskonzept, welches zum Abbau von Diskriminierung beitragen sowie die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe der LSBTIQ* Personen stärken soll. „Alter und Pflege“ ist dort ein festgelegtes Handlungsfeld, in dem die Konferenz Alter und Pflege und die Akteure der Altenpflege aktiv mitwirken können.

3 Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT.NRW, erstellt alle zwei Jahre eine Statistik der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung. Im Oktober 2022 erfolgte die Veröffentlichung der neuesten Zahlen auf Basis der Datenerhebung zum 15. bzw. 31.12.2021.

In Münster erhielten Ende Dezember 2021 insgesamt 12.336 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung. Aus der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass die Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung in Münster in den vergangenen Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist. Dabei ist die Steigerung fast ausschließlich auf den ambulanten Bereich zurückzuführen. Insbesondere die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld und der Inanspruchnahme von Unterstützung im Alter für Menschen mit Pflegegrad 1 haben sich in Münster deutlich erhöht.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Ursächlich für die deutliche Ausweitung der ambulanten Leistungen sind im Wesentlichen die Effekte des dritten Pflegestärkungsgesetzes, das im Jahr 2017 in Kraft getreten ist. Die damit verbundene Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs führte insbesondere zu einer Verbesserung des Leistungsanspruches für Menschen mit Demenz. Seitdem wird die Personengruppe mit Pflegegrad 1 und anderen Leistungen (landesrechtlich anerkannt Angebote zur Unterstützung im Alltag und Tagespflegeangebote) erfasst. Im Jahr 2021 ist hier eine deutliche Steigerung erkennbar, die zum einen auf eine bestehende Untererfassung aus dem Jahr 2019 zurückzuführen ist, zum anderen aber auch an dem starken Ausbau und auch an der steigenden Akzeptanz der Angebote liegt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Auswertung für das Land NRW, den Regierungsbezirk und die Stadt Münster. Insgesamt leben 78,5 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in der eigenen Wohnung und 21,52 Prozent in einer stationären Pflegeeinrichtung. Die Pflege-Wohngemeinschaften gelten als ambulante Angebote, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Wohnform im Bereich der ambulanten Pflege erfasst werden. Die stationäre Versorgungsquote in Münster liegt weiter deutlich über dem Durchschnitt des Landes und des Regierungsbezirkes Münster. Umgekehrt verhält es sich beim ausschließlichen Bezug von Pflegegeld. Hier liegt Münster mit einer Quote von 43,58 Prozent nahezu zwölf Prozent unter dem landesweiten Durchschnitt.

Tabelle: Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in Nordrhein-Westfalen (im Dezember 2021)

Verwaltungsbezirk Pflegegrad	Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung				
	insgesamt	davon			
		in ambulan- ter Pflege	in voll- stationärer Pflege	mit Pflegegeld	mit Pflege- grad 1 und anderen Leistungen ¹
Nordrhein-Westfalen					
Pflegegrad 1	153 444	18 517	355	-	134 568
Pflegegrad 2	498 226	103 606	26 161	368 459	-
Pflegegrad 3	338 203	73 220	60 109	204 874	-
Pflegegrad 4	143 969	28 786	52 988	62 195	-
Pflegegrad 5	57 909	10 936	27 247	19 726	-
noch keine Zuordnung	234	-	234	-	-
Insgesamt	1 191 981	235 065	167 094	655 254	134 568
	100 %	19,72 %	14,02 %	54,97 %	11,29 %
Reg.-Bez. Münster					
Pflegegrad 1	24 678	3 474	69	-	21 135
Pflegegrad 2	70 734	17 754	4 746	48 234	-
Pflegegrad 3	42 423	10 578	9 147	22 698	-
Pflegegrad 4	17 811	3 936	7 260	6 615	-
Pflegegrad 5	7 047	1 374	3 474	2 199	-
noch keine Zuordnung	33	-	33	-	-
Insgesamt	162 726	37 113	24 729	79 746	21 135
	100 %	22,81 %	15,20 %	49,01 %	12,99 %
Münster, Stadt					
Pflegegrad 1	1 869	249	21	-	1599
Pflegegrad 2	4 899	1 278	543	3 078	-
Pflegegrad 3	3 402	780	984	1 641	-
Pflegegrad 4	1 557	294	771	492	-
Pflegegrad 5	606	105	333	165	-
noch keine Zuordnung	3	-	3	-	-
Insgesamt	12336	2709	2655	5376	1599
	100 %	21,96 %	21,52 %	43,58 %	12,96 %

Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

1) Personen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege plus Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

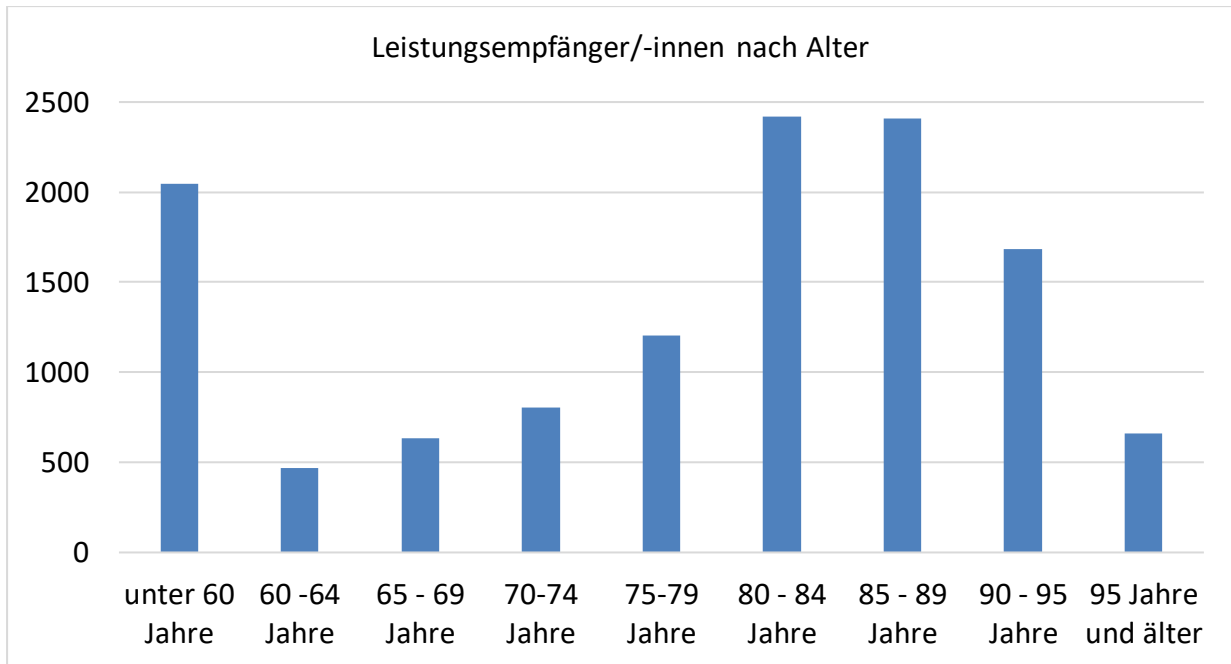
Ende 2021 lebten 2.655 pflegebedürftige Menschen - und damit etwa genauso viele Personen wie im Jahr 2019 - in einer vollstationären Pflegeeinrichtung. Ihr Anteil an allen Pflegeleistungsempfängerinnen und -empfängern ist allerdings von 24,87 Prozent auf 21,52 Prozent gesunken. Dies ist allein auf die massive Steigerung der Zahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im ambulanten Bereich zurückzuführen. In NRW insgesamt gibt es in der Tendenz die gleiche Entwicklung; die stationäre Versorgung reduzierte sich von 17,53 Prozent auf 14,02 Prozent.

Zur Begründung der besonders hohen stationären Versorgungsquote in Münster gibt es verschiedene Ansätze: Ein möglicher Grund liegt in der Bevölkerungsstruktur der Stadt. Es leben viele gut qualifizierte Menschen in Münster, die Abiturientenquote ist hoch und ein hoher Bevölkerungsanteil verortet sich im linken und grünen politischen Spektrum. In dieser Gruppe gibt es überwiegend das Verständnis, dass Pflege eine staatliche Fürsorgeaufgabe ist und keine rein private Sorgeaufgabe. Auch Spiegel, Klie und Rischard weisen in ihrer Forschung auf den Zusammenhang zwischen den Wertevorstellungen der Bevölkerung und der Inanspruchnahme professioneller Hilfe bei der Pflege hin. Präferenzen für eine stationäre Versorgung seien vor allem in Bevölkerungskreisen mit eher modernen Wertvorstellungen und hohem sozioökonomischen Status zu finden. Hier sehen Angehörige ihre Aufgabe in der Begleitung und in der Organisation der Versorgung, seltener in der pflegerischen Unterstützung selbst (vgl. Spiegel, J., Klie, T. & Rischard, P. (2021). Monitoring Pflegepersonalbedarf in Bayern: Langzeitpflege in den Landkreisen und kreisfreien Städten; Pflegekulturelle Orientierungen und ihre Bedeutung für Pflegearrangements. Freiburg im Breisgau, FIFAS e.V. und FIVE e.V.).

Durch eine Erhebung der Aufnahmeanlässe in der stationären Pflege im Jahr 2022 wurde festgehalten, dass Menschen dann in die stationäre Pflege wechseln, wenn aufgrund des steigenden Pflegebedarfs, mit hohen Versorgungsintervallen, nächtlichem Bedarf oder erheblichen kognitiven Einschränkungen, die ambulante Versorgung nicht mehr sichergestellt werden kann. Ein fehlendes soziales Umfeld sowie fehlende An- und Zugehörige vor Ort erschweren die ambulante Versorgung, die unter Umständen auch durch die Wohnsituation der pflegebedürftigen Menschen an ihre Grenzen kommt.

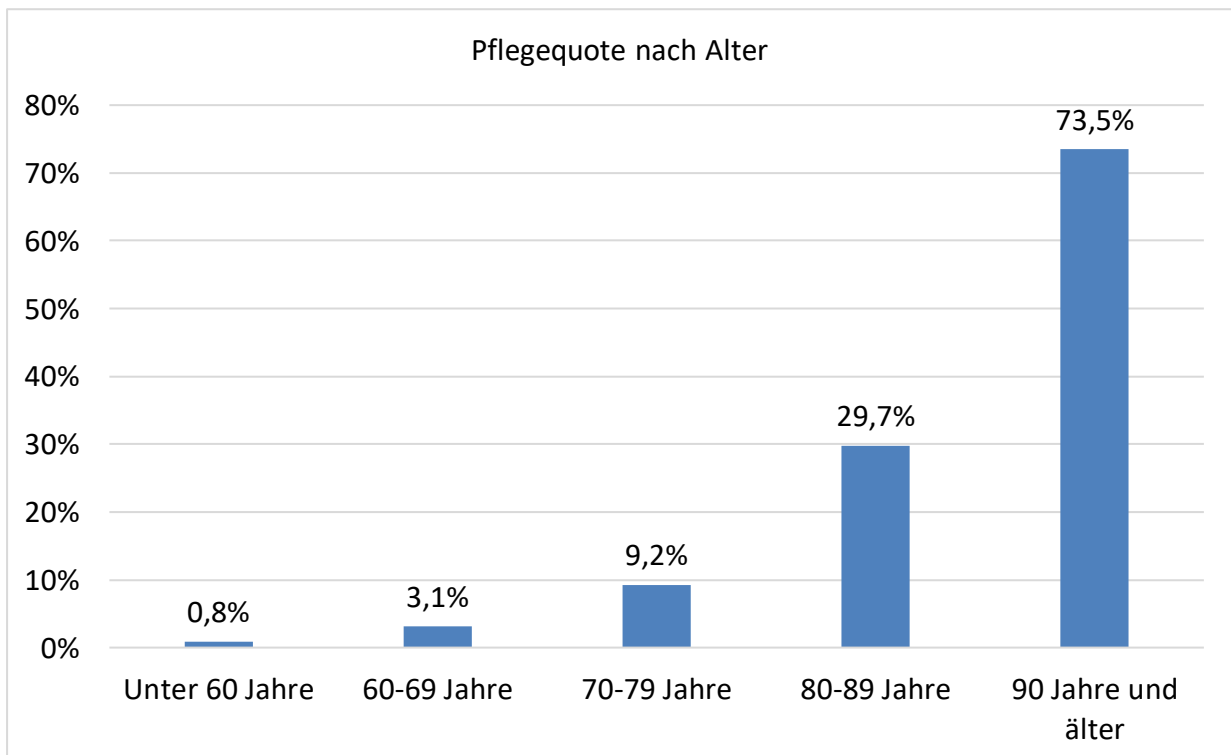
Die Zurückführung der hohen Quote auf die Rolle Münsters als Oberzentrum für die angrenzenden Landkreise, konnte durch die Auswertung von IT.NRW zu der Leistungsinanspruchnahme nach Postleitzahlen widerlegt werden, aus der die Wanderungsbewegungen in die stationäre Pflege sichtbar werden. Hieraus ergibt sich für den Stichtag 31.12.2021, dass 19 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer einer stationären Pflegeeinrichtung vor Aufnahme nicht in Münster gewohnt haben und somit zugezogen sind. Es ist anzunehmen, dass dabei in vielen Fällen verwandtschaftliche Bezüge nach Münster ausschlaggebend sind. Bei einem Vergleich mit den Nachbarkreisen wird deutlich, dass auch der Anteil der Münsteranerinnen und Münsteraner, die in eine stationäre Pflege außerhalb von Münster gezogen sind, nicht unerheblich ist. Im direkten Vergleich sind im Jahr 2021 357 Münsteranerinnen und Münsteraner in stationäre Einrichtungen der Nachbarkreise gezogen und 246 Personen wurden in die stationäre Pflege in Münster aufgenommen. Der Saldo ist demnach negativ und kann die hohe stationäre Versorgungsquote nicht erklären.

Die Altersstruktur der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger veranschaulicht deutlich, dass das Risiko einer Pflegebedürftigkeit mit dem steigenden Alter zunimmt. Nahezu 60 Prozent der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger sind älter als 80 Jahre. Betrachtet man die Empfängerinnen und Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen nach Altersstufen (siehe nachfolgende Abbildung), so zeigt sich, dass die absolute Zahl der Menschen mit Pflegebedarf zwischen 80 und 90 Jahren am größten ist.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

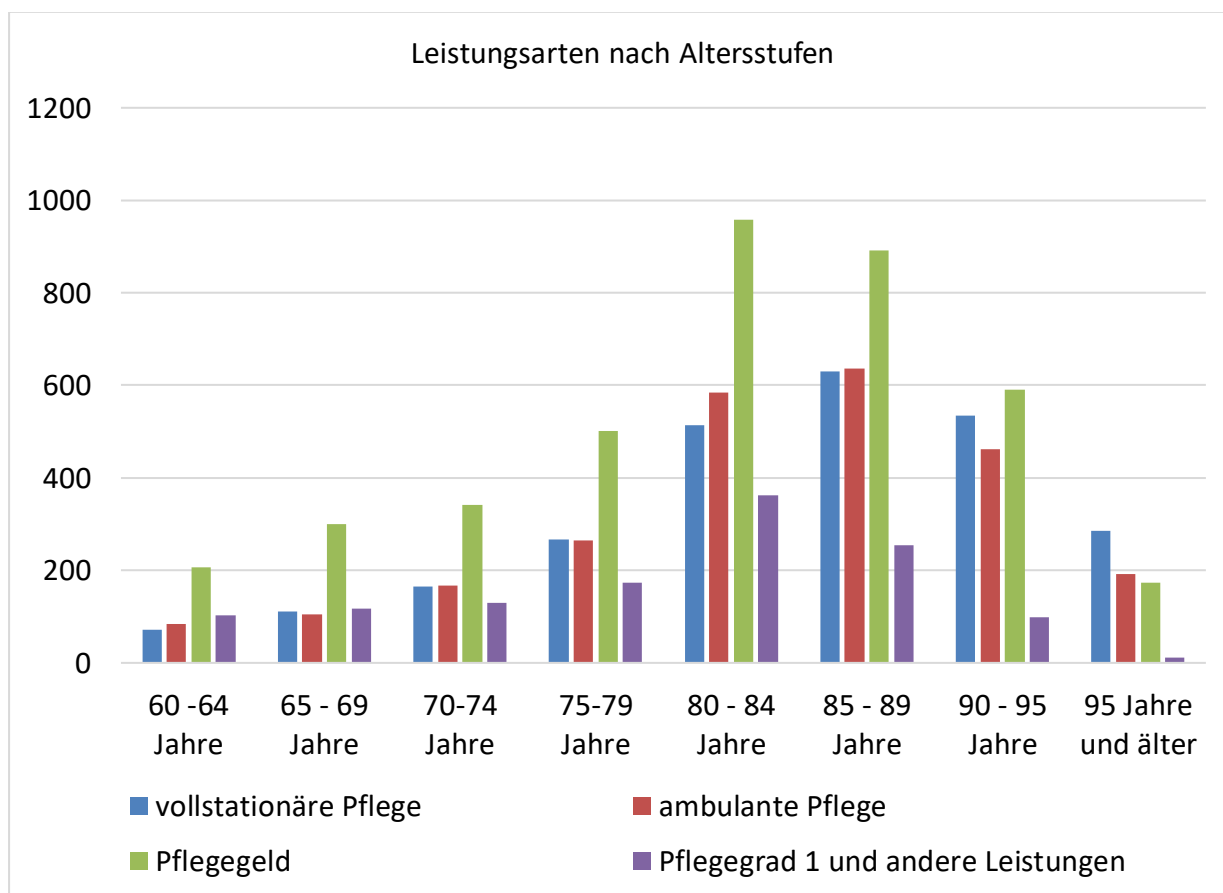
Die Zahl der Pflegebedürftigen unter 60 Jahre wirkt auf den ersten Blick sehr hoch. Gemessen am Anteil an der Bevölkerung, ist der Anteil pflegebedürftiger Menschen in diesem Alter mit 0,8 Prozent jedoch am niedrigsten. Die Berechnung der Pflegequote veranschaulicht den Anteil der pflegebedürftigen Menschen an ihrer jeweiligen Altersgruppe in Münster.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster, Stadtplanungsamt

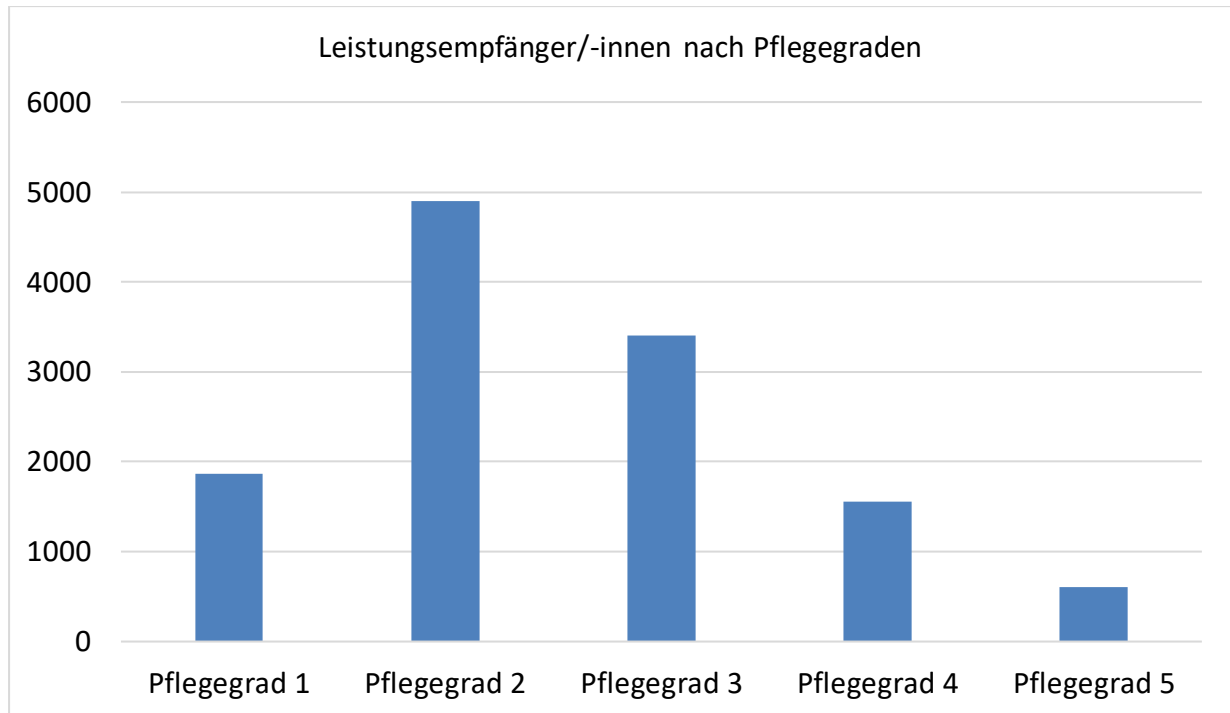
Vom 70. bis zum 79. Lebensjahr ist die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, mit 9,2 Prozent noch eher gering. In der Altersgruppe 80 - 89 Jahre ist dann bereits nahezu ein Drittel der Menschen betroffen. Bei Personen ab 90 Jahren erhöht sich die Wahrscheinlichkeit sprunghaft auf 73,5 Prozent.

Bei der Differenzierung der Leistungsarten nach Alter in der nachfolgenden Abbildung wird deutlich, dass sich der Anteil der stationären Versorgung mit steigendem Alter stark erhöht. Hier ist davon auszugehen, dass Angehörige selbst aufgrund des eigenen Alters oft die Versorgung nicht mehr leisten können oder die Partner bereits verstorben sind. Gleichzeitig steigt der Grad der Pflegebedürftigkeit. Nichtsdestoweniger werden auch in der Gruppe der Menschen über 95 Jahre noch immer 57 Prozent der Menschen im häuslichen Umfeld versorgt.



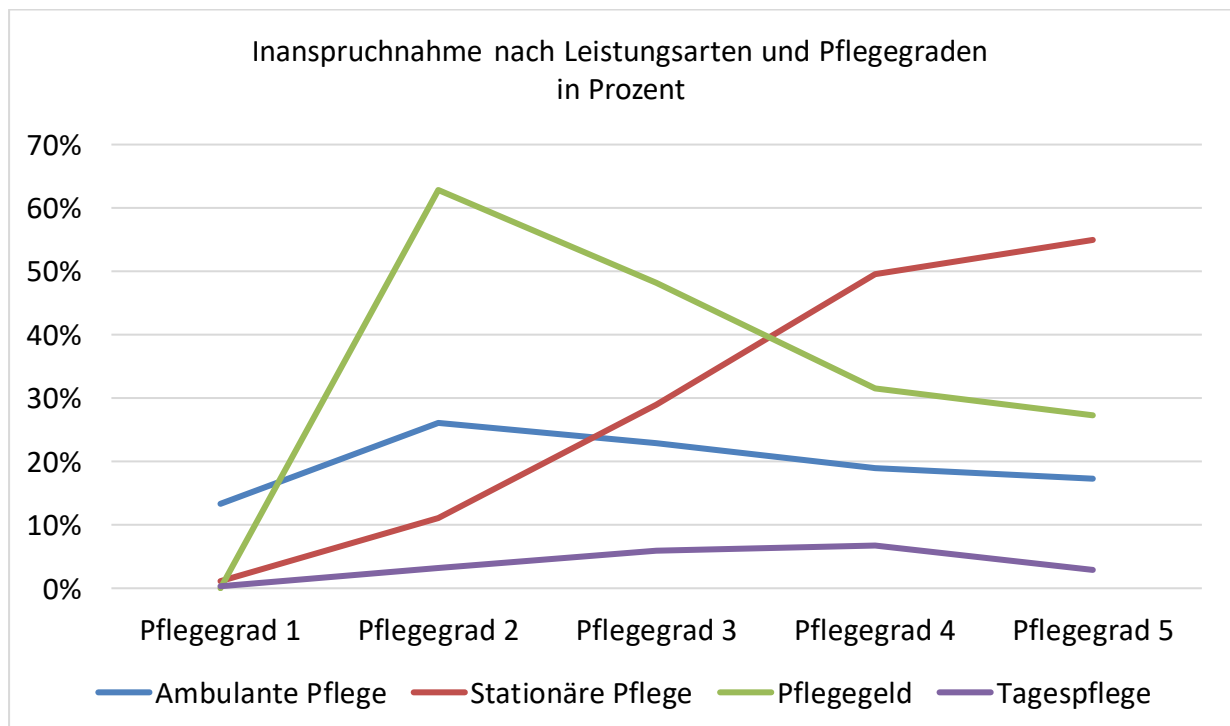
Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Die meisten Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung waren, wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, dem Pflegegrad 2 zugeordnet.



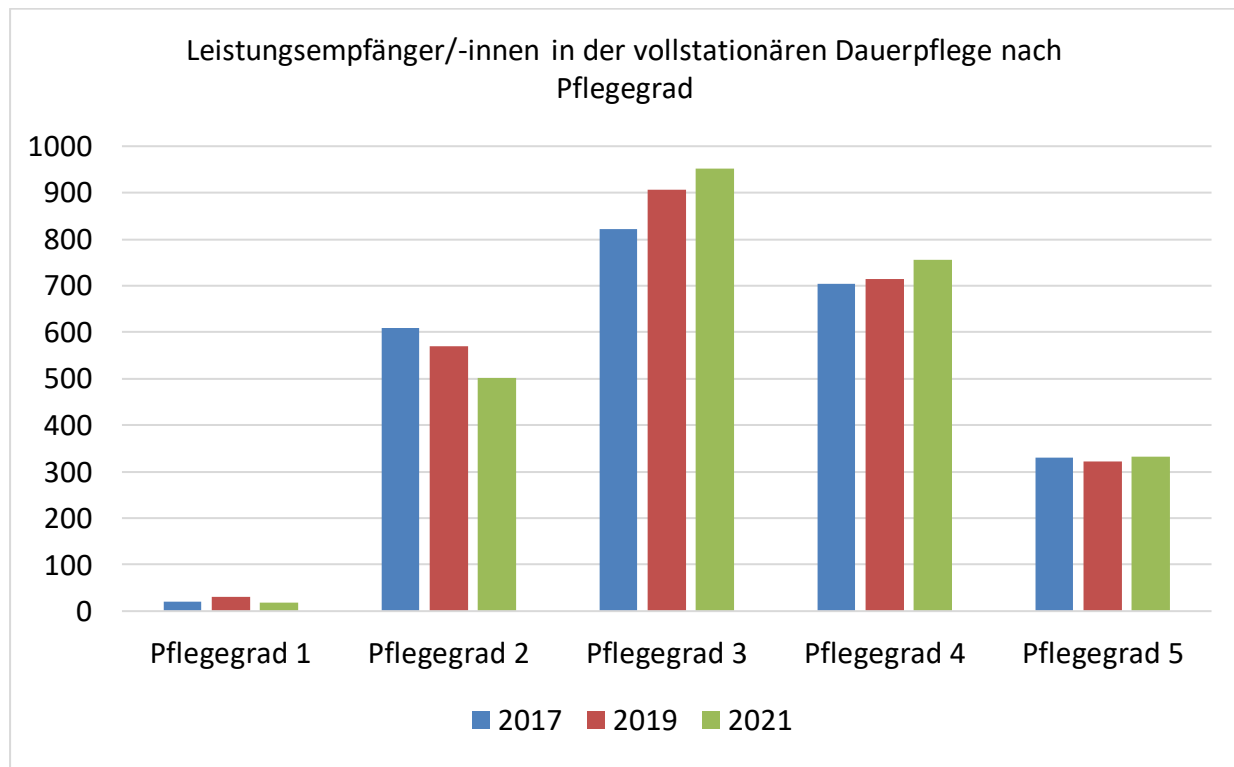
Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Bei einer Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen nach Pflegegraden wird deutlich, dass insbesondere die ausschließliche Nutzung des Pflegegeldes und die stationäre Pflege durch die Höhe der Pflegebedürftigkeit beeinflusst wird. Bei Pflegegrad 2 ist der Anteil derjenigen, die ausschließlich Pflegegeld in Anspruch nehmen, mit rund 63 Prozent sehr hoch und mit elf Prozent die Inanspruchnahme von stationärer Pflege gering. Umgekehrt verhält es sich bei Pflegegrad 5. Dort nehmen rund 55 Prozent der pflegebedürftigen Personen die stationäre Pflege in Anspruch und 27 Prozent das Pflegegeld. Die ambulante Pflege und die Tagespflege sind Angebote, die durchgängig weniger abhängig vom bestehenden Pflegegrad in Anspruch genommen werden.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

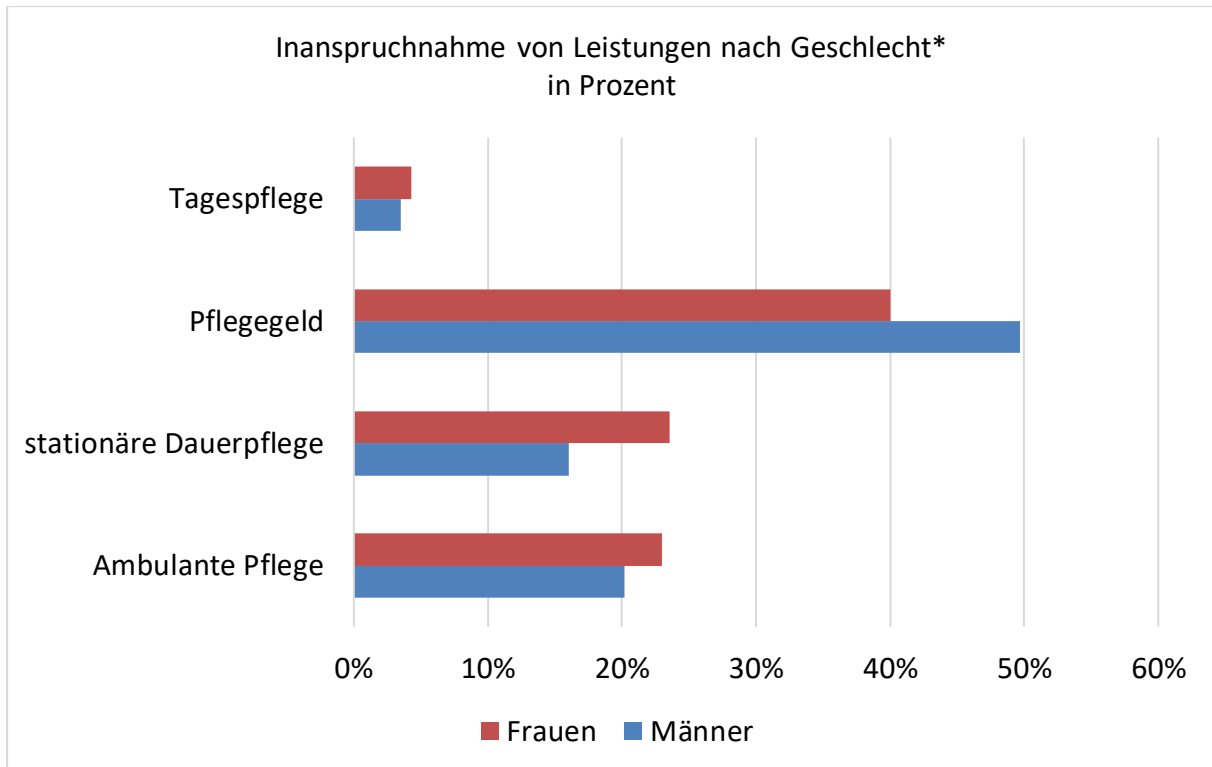
Es ist ein Trend zu erkennen, dass pflegebedürftige Personen länger ambulant zu Hause gepflegt werden und immer später, mit zunehmender Pflegebedürftigkeit, in eine stationäre Einrichtung umziehen. Es zeigt sich in den stationären Einrichtungen kontinuierlich eine Abnahme der Zahl der Personen mit Pflegegrad 2 seit 2017 und eine Steigerung bei den Personen mit Pflegegrad 3 und 4. Die Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner, welche Auswirkungen auf das Zusammenleben und das Angebot in den stationären Einrichtungen hat, hat sich dadurch in den letzten Jahren verändert.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Bei der Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung nach Geschlecht gibt es bei dem Vergleich der absoluten Zahlen deutliche Unterschiede. Mit insgesamt 7.791 pflegebedürftigen Frauen ist deren Anteil deutlich höher als der der Männer mit 4.545 Personen. Dies setzt sich fort bei der Auswertung der einzelnen Leistungsangebote. Der Anteil der Frauen überwiegt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die prozentuale Inanspruchnahme verschiedener Leistungen nach Männern und Frauen differenziert dargestellt. Die Angebote der Tagespflege (m=3,5; w=4,3) und der ambulanten Pflege (m=20; w=23) werden anteilmäßig nahezu gleichermaßen von beiden Geschlechtern in Anspruch genommen. Rund die Hälfte aller pflegebedürftigen Männer nutzen ausschließlich Pflegegeld, bei den Frauen sind es mit 40 Prozent deutlich weniger. In der stationären Pflege ist es umgekehrt. Mit 23,5 Prozent der pflegebedürftigen Frauen ist der Anteil deutlich höher als bei den Männern mit 16 Prozent.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

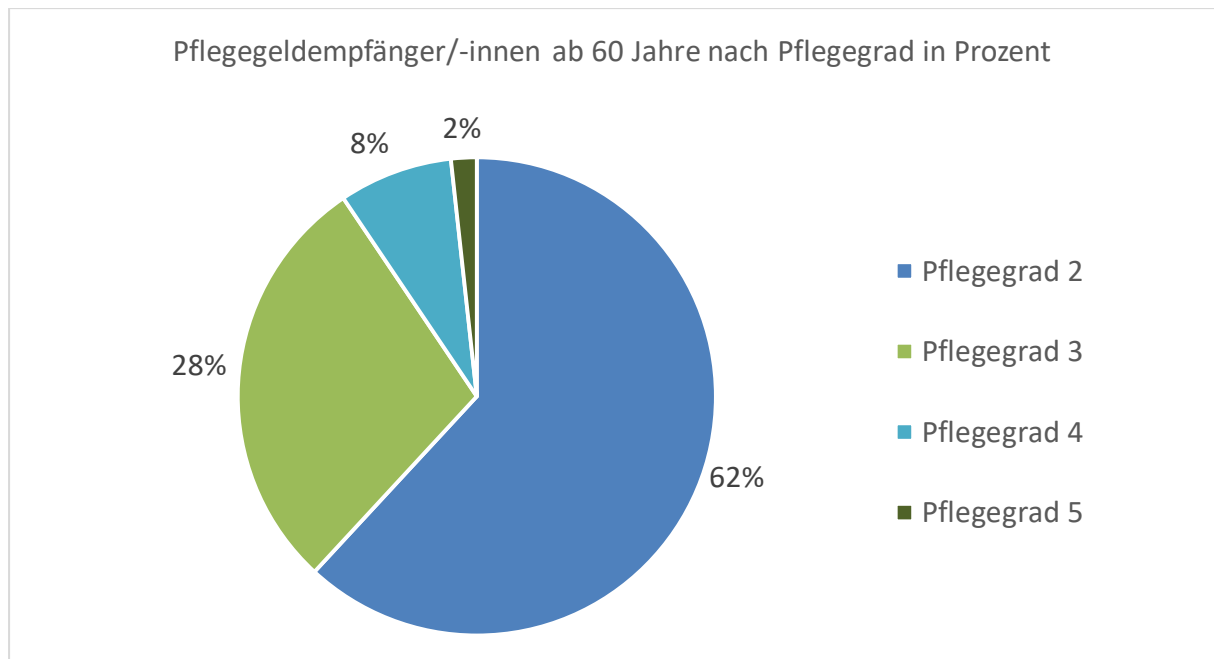
*Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ (Geschlecht nach § 22 Abs. 3 PStG) sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Es ist anzunehmen, dass durch ein geringeres Alter und höhere Lebenserwartungen viele Frauen ihre Partner bei zunehmender Pflegebedürftigkeit unterstützen und pflegen, so dass die Inanspruchnahme von Pflegegeld höher ausfällt und die Nutzung der stationären Dauerpflege seltener notwendig wird. In der stationären Pflege leben mit 72 Prozent deutlich mehr Frauen als Männer.

4 Pflegende An- und Zugehörige

Ein Großteil der pflegerischen Versorgung und der Betreuung von pflegebedürftigen Personen wird nicht von Pflegefachkräften, sondern von An- und Zugehörigen geleistet. Sie sind die zentrale Säule zur Sicherstellung der Pflege und Versorgung von pflege- und hilfsbedürftigen Menschen. In Münster beziehen mehr als 5.350 Personen ausschließlich Pflegegeld, das heißt, sie werden im eigenen Haushalt alleine von An- und Zugehörigen versorgt. Dies entspricht einem Anteil von 42,5 Prozent aller pflegebedürftigen Personen. Im Vergleich zum Jahr 2019 (4.500 Personen) kam es zu einer Steigerung von rund 20 Prozent. Anteiliges Pflegegeld erhalten zudem Personen, die Pflegegeld als Kombination von Geld- und Sachleistung erhalten (1.365 Personen) oder ergänzend Leistungen der Verhinderungs- bzw. Kurzzeitpflege (381 Personen) in Anspruch nehmen.

Der nachfolgenden Abbildung kann man entnehmen, dass mehr als die Hälfte der Personen über 60 Jahre, die ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt wird, den Pflegegrad 2 hat. Es werden jedoch auch noch schwer pflegebedürftige Personen der Pflegegrade 4 und 5 ausschließlich von An- und Zugehörigen versorgt. Ihr Anteil beträgt immerhin noch zehn Prozent der Pflegegeldempfängerinnen und Pflegegeldempfänger.



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Zur Unterstützung der Pflege im häuslichen Umfeld sieht die Pflegeversicherung unterschiedliche Leistungen vor. Ein wichtiges begleitendes Angebot kann neben der ambulanten Pflege durch Pflegedienste die Tagespflege darstellen, die eine Betreuung tagsüber ermöglicht und einen Fahrdienst bereitstellt. Auch Angebote der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege sind besonders für Pflegebedürftige, die von An- und Zugehörigen gepflegt werden, notwendig. Dort kann die pflegerische Versorgung sichergestellt werden, wenn die pflegende Person für einen begrenzten Zeitraum abwesend ist oder plötzlich ausfällt. Hinzu kommen Angebote zur Entlastung im Alltag oder niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI (siehe Kapitel 5.1.7).

Über das Pflegezeitgesetz und das Familienpflegezeitgesetz gibt es unterschiedliche Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie, Pflege und Beruf. Arbeitnehmende können an zehn Arbeitstagen der Arbeit fernbleiben, um auf akut auftretende Pflegesituationen zu reagieren. Die Zeit kann genutzt werden, um bedarfsgerechte Pflege zu organisieren oder selbst sicherzustellen. Für diese Zeit besteht nach § 44a SGB XI Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld. Durch das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG), verabschiedet am 26.05.2023 vom Bundestag, kann dieser Anspruch ab dem 01.01.2024 pro Kalenderjahr und je pflegebedürftiger Person in Anspruch genommen werden.

Der VdK hat in seiner Studie zum Thema „Nächstenpflege“ im Jahr 2022 festgestellt, dass trotz der hohen Belastung nur wenige dieser Entlastungsangebote genutzt werden. Die Hälfte der Befragten gibt an aufgrund der notwendigen Zuzahlungen von Angeboten abzusehen. Weitere Faktoren seien fehlende Angebote der Tages- und Kurzzeitpflege sowie das Antragsverfahren, welches abschreckend wirke. Erhalte eine pflegende Person Beratung zu den Pflegeversicherungsleistungen und –angeboten, steige die Inanspruchnahme um ein Vielfaches.

Die Pflegeberatung ist schlussfolgend eine extrem wichtige Komponente bei der Frage, wie pflegende An- und Zugehörige Entlastung und Unterstützung erfahren können. Die Beratung und Vermittlung von Unterstützungsleistungen kann wesentlich dazu beitragen, die häusliche Versorgung zu stabilisieren und aufrechtzuerhalten.

In Münster gibt es etablierte Angebote der Beratung, die gleichwohl nicht allen Betroffenen bekannt sind. Neben dem Infobüro Pflege im Sozialamt, das zugleich auch Pflegestützpunkt ist, steht Ratsuchenden der Pflegestützpunkt im Hause der AOK NordWest zur Verfügung. Jede pflegebedürftige - bzw. auf deren Wunsch auch pflegende - Person hat einen Rechtsanspruch auf individuelle Pflegeberatung durch die eigene Pflegekasse. Auch die Wohlfahrtsverbände, Vereine und Träger von pflegerischen und unterstützenden Leistungen bieten Beratung an. Wichtige Akteure sind hier auch die Krankenhaussozialdienste, die beim Übergang vom Krankenhaus in die eigene Häuslichkeit oder eine andere Wohn- und Betreuungsform unterstützen.

Unterstützung erfahren Betroffene auch im Austausch mit anderen Pflegenden bei Gesprächskreisen oder in Selbsthilfegruppen. Die „Pflegeselbsthilfe NRW“, gefördert vom Land NRW und den Pflegekassen, bieten durch die Kontaktbüros der Pflegeselbsthilfe (KoPs) eine Plattform, welche Interessierte über bestehende Selbsthilfeangebote informiert, Gruppen berät und Personen bei einer Neugründung begleiten. Im vergangenen Jahr sind in Münster zwei neue Gruppen gegründet worden, eine befindet sich gerade im Anerkennungsprozess. Weitere drei Gruppen werden derzeit vom Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe bei der Gründung unterstützt.

Eine Übersicht der Gesprächskreise in Münster befindet sich auf der Homepage des Infobüros Pflege der Stadt Münster unter „Hilfen im Alltag und Pflege zu Hause“.

Im Rahmen einer städtischen Bevölkerungsbefragung zum Thema „Pflege und Unterstützung im Alter“, die im September 2023 durchgeführt werden soll, werden die pflegenden An- und Zugehörigen verstärkt in den Blick genommen. Neben Fragen zur Art und Umfang der Unterstützung sowie zum bestehenden Versorgungsnetzwerk, werden pflegende An- und Zugehörige gefragt, ob Angebote zur Unterstützung und Entlastung bekannt sind bzw. genutzt werden. Anregungen und Wünsche der Zielgruppe werden aufgenommen.

5 Pflegeinfrastruktur in Münster

In Münster gibt es ein ausdifferenziertes Angebot an pflegerischen und pflegeergänzenden Angeboten. Im Folgenden werden die vorhandenen stationären, teilstationären und ambulanten Angebote sowie deren Entwicklung dargestellt. Die benannten Angebote sind der Datenbank PfAD.wtg, dem elektronischen Anzeigeverfahren für Wohn- und Betreuungsangebote nach dem Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen, sowie der Datenbank des Infobüros Pflege des Sozialamtes (www.stadt-muenster.de/pflege) entnommen.

In der folgenden Tabelle erfolgt einleitend die Darstellung der Entwicklung der Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren. Der Anteil der Plätze im stationären Bereich ist seit dem Jahr 2016 kontinuierlich auf jetzt 135 Plätze pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren gesunken. Bei der Kurzzeitpflege stagniert das Angebot und im Bereich der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften sowie der Tagespflege kam es zu einer Steigerung der Angebote. Eine sozialräumliche Darstellung auf Ebene der Stadtbezirke befindet sich in der Anlage.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre

Am 31.12.	Bevölkerung ab 80 Jahre	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Stationäre Pflegeplätze	Ambulant betreute Wohngemein- schaften	Tages- pflegeplätze	Kurzzeit- pflegeplätze
2016	16.262	162,71	12,67	11,87	14,33
2017	16.808	157,43	13,56	11,48	15,83
2018	17.394	152,12	12,94	11,21	16,10
2019	18.178	145,40	13,75	10,73	15,79
2020	18.908	138,51	13,22	13,49	15,18
2021	19.410	135,34	14,99	13,45	14,89
2022	19.448	134,98	15,89	15,07	14,50

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

Ziel der Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur ist es, dass alle Pflegebedürftigen einen Zugang zu den bestehenden Versorgungsformen erhalten, unabhängig von der Herkunft, sozialer Stellung, dem Geschlecht und der sexuellen bzw. geschlechtlichen Orientierung. Nur so kann eine gute Versorgungslösung, individuell und abgestimmt auf den tatsächlichen Bedarf, organisiert werden.

Bei der Entwicklung neuer Unterstützungsangebote werden nach Aussagen von Trägern die hohen Miet- und Grundstückspreise in Münster zunehmend zu einer Hürde für die Schaffung von Tagespflegeeinrichtungen oder ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften. Es werde insbesondere immer schwieriger, Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften im Rahmen der sozialhilferechtlich angemessenen Kosten der Unterkunft anzubieten. Des Weiteren wirkt sich gerade im Pflegesektor der Fachkräftemangel immer spürbarer aus. Neue Angebote können oftmals nur sukzessive belegt werden, da zuerst die Personalkapazitäten erweitert werden müssen. Ein Ausbau der Strukturen wird immer von der Frage begleitet, ob die erforderlichen Fachkräfte für ein Angebot gewonnen werden können.

Auch für die Nutzerinnen und Nutzer sind die steigenden Preise in allen Sektoren spürbar. Die Preissteigerungen durch die höheren Energie- und Verpflegungskosten und auch die Anhebung der Löhne durch die Tarifbindung bzw. -steigerung, werden nur zum geringen Teil durch die Pflegeversicherung übernommen und führen somit auch zu einer Preissteigerung für die pflegebedürftigen Personen. Nicht selten wird dadurch die Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen eingeschränkt und auf ein Minimum reduziert.

Im September 2017 startete in Münster das Projekt „Starke Pflege in Münster“, zu dem sich Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen der Pflegebranche, Pflegeschulen und die Stadt Münster, vertreten durch das Sozialamt und das Jobcenter, zusammengeschlossen haben. Gemeinsam wird inhaltlich gearbeitet zu aktuellen Themen wie der Ausbildung von Pflegekräften und dem neuen Personalbemessungsverfahren in der stationären Pflege. Außerdem werden öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt, wie am 25.01.2023 auf dem Prinzipalmarkt, um auf aktuelle Defizite und Herausforderungen in der Altenpflege aufmerksam zu machen. Die städtische Förderung der Initiative ist bis zum 31.12.2023 befristet.

Der Zusammenschluss von Arbeitgebern in der Altenpflege bereitet aktuell die Gründung eines Vereins „Starke Pflege Münster“ vor, um die gute Zusammenarbeit auch in den folgenden Jahren fortzusetzen. Mitglied werden können Träger von Altenhilfeangeboten und Pflegeschulen.

5.1 Einrichtungen und Dienste in Münster

5.1.1 Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

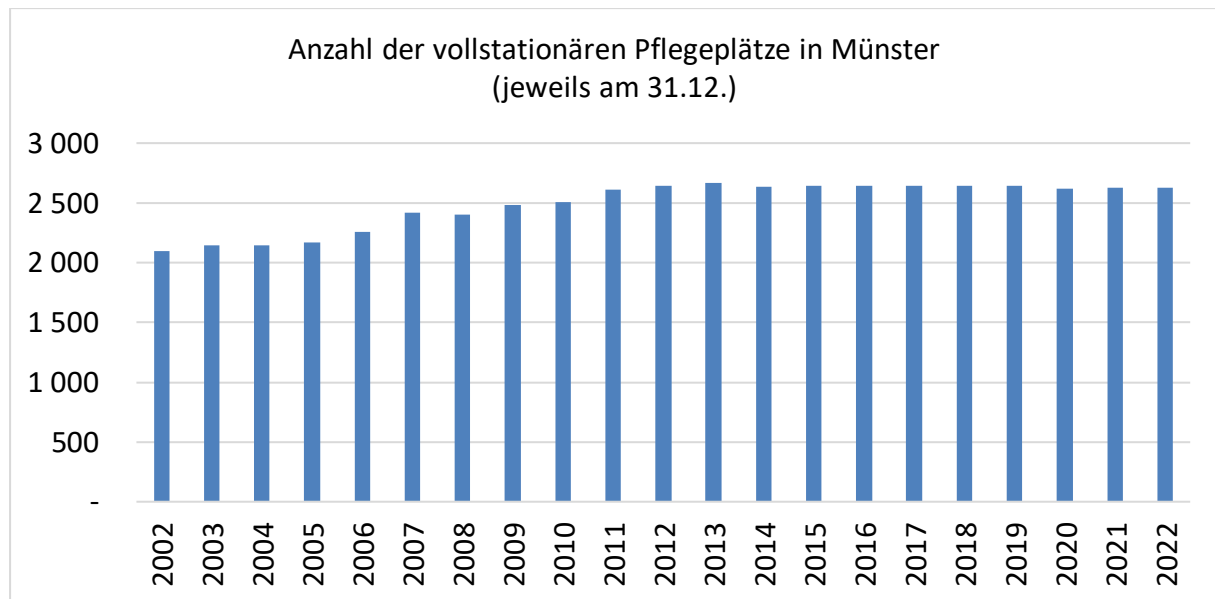
Aktuell stehen in Münster 32 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 2.601 Dauerpflegeplätzen zur Verfügung. Ergänzend kommt eine stationäre Einrichtung für Menschen mit Intensivpflegebedarf mit 18 Plätzen hinzu.

Viele der stationären Pflegeeinrichtungen bieten auch Kurzzeitpflege (siehe Kapitel 5.1.2) und weitere Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen an. Hierzu gehören unter anderem offene Angebote wie ein Mittagstisch oder ein Café, das auch Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zur Verfügung steht. Unterstützt werden die Einrichtungen oftmals von Ehrenamtlichen und Angehörigen, die einzelne Personen betreuen und/oder weitere Freizeitangebote in der Einrichtung oder im Quartier ermöglichen.

Die stationären Pflegeeinrichtungen entwickeln sich weiter zu Kompetenzzentren in der Pflege. Durch weitere Angebote im Bereich Tagespflege und ambulante Pflege, sowie über Teilhabeangebote im Quartier gelingt der Zugang zu Beratungs- und Informationsangeboten fließend und trägerübergreifend. Ältere Menschen, die erste Unterstützungsleistungen benötigen, aber auch pflegende An- und Zugehörige haben eine Ansprechperson vor Ort. Darüber hinaus sind verschiedene stationäre Einrichtungen im Rahmen von Quartiersentwicklungsprojekten aktiv. Aktuell werden z.B. der Handorfer Hof und das Haus vom guten Hirten über das Förderprogramm des Landes „Miteinander und nicht allein“ dabei unterstützt, die Strukturen und Angebote vor Ort auszubauen. Ausgehend vom Martin-Luther-Haus wird das Landesprojekt „Miteinander Digital“ umgesetzt.

Der nachstehenden Abbildung ist zu entnehmen, dass die Zahl der vorhandenen Plätze nach einem zunächst kontinuierlichen Anstieg seit dem Jahr 2012 nahezu stabil geblieben ist. Auf der Grundlage der verbindlichen Pflegebedarfsplanung wurden seit dem Jahr 2015 keine Bedarfsbestätigungen für die Errichtung neuer Pflegeeinrichtungen erteilt.

Im Jahr 2022 verringerte sich die Anzahl der Pflegeplätze um insgesamt zwei Plätze. Das Klarstift reduzierte sein Angebot von 103 auf 101 Plätze. Zum 01. Juni 2023 reduzierte außerdem das Haus Augustinus, ein Angebot für Menschen mit Intensivpflegebedarf, aufgrund des Fachkräftemangels die Platzzahl von 24 auf 18 Plätze.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die stationäre Pflege muss sich aktuell mit vielen verschiedenen Schwierigkeiten und Herausforderungen auseinandersetzen. Neben dem bestehenden Fachkräftemangel (siehe Kapitel 6) setzt die Frage nach der Refinanzierung von Kostensteigerungen die Einrichtungen immer mehr unter Druck. Durch die in der Regel nur jährliche Verhandlung der Vergütungsvereinbarung mit den Landesverbänden der Pflegekassen erfolgt eine Anpassung nur zeitverzögert. Dies hatte bereits erhebliche Auswirkungen auf Einrichtungen, die zum 01.09.2022 eine tarifliche Bezahlung umsetzen mussten, und setzt sich jetzt fort bei den steigenden Energiepreisen sowie den inflationsbedingten Kostensteigerungen. Da die Leistungen der Pflegeversicherung gedeckelt sind und nicht alle Aufwendungen der stationären Versorgung umfassen, steigen die Eigenanteile der pflegebedürftigen Menschen weiter an.

Das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) beinhaltet für die stationäre Pflege, dass die Leistungszuschläge, welche die Pflegekasse ab Pflegegrad 2 übernimmt, gestaffelt nach Verweildauer der pflegebedürftigen Person, ab dem 01.01.2024 erhöht werden.

In einer Expertise im Auftrag der DAK Gesundheit wird veröffentlicht, dass die Reformelemente des PUEG, welche pflegebedürftige Personen finanziell entlasten sollen, bereits durch die steigenden Pflegekosten wieder aufgebraucht werden. Die durchschnittlichen Eigenanteile werden demnach bereits in 2023 wieder höher liegen, als zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (Rothgang, Heinze, Kalwitzki, Wagner (Feb. 2023); Hilfe zur Pflege in Pflegeheimen – Zukünftige Entwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Reformmaßnahmen. Aktualisierung einer Expertise im Auftrag der DAK-Gesundheit).

Zum 01.07.2023 wird mit der Einführung der neuen Personalbemessung in der vollstationären Pflege der letzte Reformschritt des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Gesundheitsvorsorge (GVWG) umgesetzt. Die Personalstruktur wird sich dahingehend ändern, dass zwischen Hilfspersonal (ohne Ausbildung), Pflegefachassistentenpersonen (ein Jahr Ausbildung) und Pflegefachpersonen (drei Jahre Ausbildung) unterschieden wird. Dabei sollen Pflegenden vorrangig die Aufgaben übernehmen, die ihrer jeweiligen Qualifikation entsprechen. Das Personal wird für jede Einrichtung individuell anhand des Pflegegradmixes der Bewohnerinnen und Bewohner errechnet. Herr Prof. Dr. Rothgang, der dieses Verfahren erarbeitet hat, prognostiziert einen personellen Mehrbedarf ganz überwiegend im Bereich der Assistenzkräfte. Im Februar

2023 wurde die gemeinsame Bundesempfehlung zur Umsetzung der Personalbemessung nach § 113 Abs. 4 SGB XI der GKV Spitzenverbände und der Vereinigung der Träger stationärer Pflegeeinrichtungen auf Bundesebene veröffentlicht. Neben der Entscheidung, dass eine Mindestpersonalausstattung auf Länderebene festgelegt werden soll, ist in der Anlage dargestellt, welche flankierenden Maßnahmen notwendig sind, um das Personalbemessungsverfahren umzusetzen. Diese umfassen die Absicherung der Ausbildungskapazitäten, die Anerkennung von internationalen Beschäftigungsabschlüssen, die Erschließung von weiterem Beschäftigungspotenzial sowie die Anpassung des ordnungsrechtlichen Rahmens und die Absicherung der Finanzierung, da eine Umsetzung zu weiteren Kostensteigerungen führen wird. Obwohl die Umsetzung zum 01.07.2023 erfolgt ist, sind viele Details bisher noch unklar. Es bleibt abzuwarten, wann und mit welchen Entscheidungen die Landesrahmenverträge veröffentlicht werden. Ein Übergangszeitraum bis zur vollständigen Umsetzung des neuen Verfahrens erstreckt sich bis 2025.

Eine Einschätzung zum Bedarf an vollstationären Dauerpflegeplätzen in den kommenden drei Jahren erfolgt, aufgrund der Besonderheit der verbindlichen Planung, in Kapitel 7.

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	66
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	138
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	52
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	92
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	60
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	123
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	101
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	83
9	Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	66
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	82
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	49
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	171

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
13	Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	80
14	Fritz-Krüger-Senioren- zentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	81
15	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	78
16	Haus Simeon	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	146
17	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	54
18	Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	20
19	Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Nord	Kinderhaus West	65
20	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäu- ser GmbH Regionalzent- rum West	Mitte	Geist	80
21	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	66
22	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner- Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	80
23	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	83
24	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	151
25	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster- Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	42
26	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	72
27	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	87
28	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Resi- denzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	80
29	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	59
30	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	80

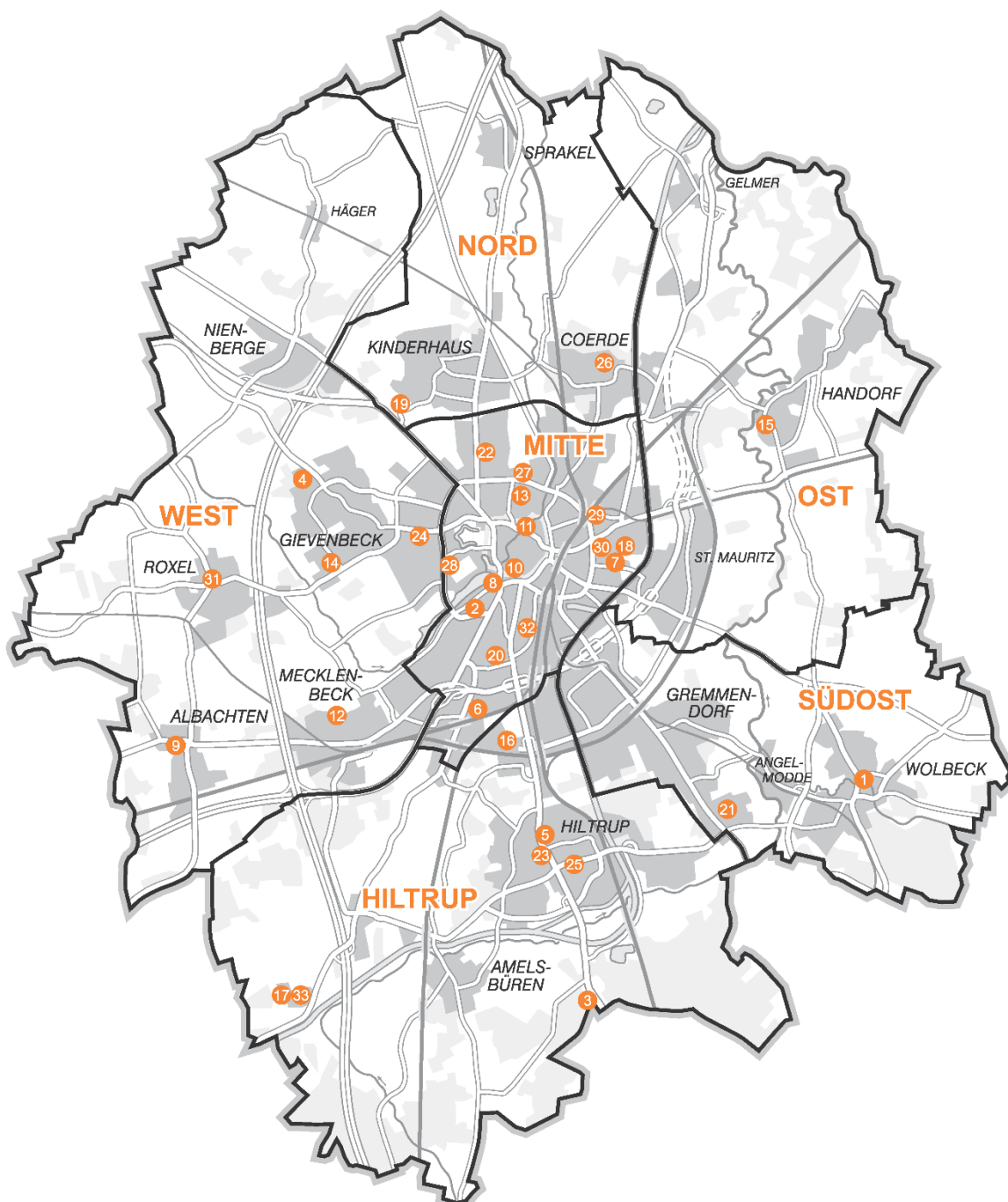
Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
31	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	40
32	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	74
Plätze in vollstationären Einrichtungen gesamt					2.601

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Intensivpflegebedarf

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
33	Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	18

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen in Münster



5.1.2 Kurzzeitpflege

Das Angebot der Kurzzeitpflege ermöglicht eine vorübergehende stationäre Versorgung und ist damit ein wichtiger Baustein zur Sicherung der häuslichen Pflege. Sie bietet pflegenden An- und Zugehörigen die Möglichkeit für einige Tage den Pflegealltag zu verlassen und die pflegebedürftige Person gut versorgt zu wissen. Die Kurzzeitpflege ist jedoch auch ein Angebot, das bei Akutsituationen zum Einsatz kommt, wenn z.B. die pflegende Person ad hoc ausfällt oder die gesundheitliche Situation des Betroffenen eine Rund-um-die-Uhr Betreuung erforderlich macht. Langzeit-Pflegeplätze stehen oftmals nicht direkt zur Verfügung, so dass für die Suche Zeit benötigt wird. Nach Krankenhausaufenthalt, wenn eine Behandlung nicht weiter notwendig ist, ein erhöhter Versorgungsbedarf jedoch weiterhin über einen befristeten Zeitraum besteht, bietet die Kurzzeitpflege eine Überbrückung bis zur Rückkehr ins eigene Zuhause.

Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sind voneinander zu unterscheiden. Solitäre Kurzzeitpflegeplätze stehen ausschließlich zu diesem Zweck zur Verfügung. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze können variabel für die Dauer- oder Kurzzeitpflege genutzt werden. Sie werden von den meisten Pflegeeinrichtungen angeboten. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze stehen jedoch nur dann zur Verfügung, wenn die Plätze nicht im Rahmen der Dauerpflege belegt sind. Vorrangig werden sie dafür genutzt, Leistungsansprüche gegenüber der Pflegekasse geltend zu machen, bevor die Dauerpflege beginnt. Der eigentliche Zweck der Kurzzeitpflege wird durch dieses Angebot nur nachrangig erfüllt.

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert. Aktuell gibt es in Münster insgesamt 282 Kurzzeitpflegeplätze, davon 69 solitäre und 213 eingestreute Plätze. Eine Reduzierung um sieben Plätze im Jahr 2022 ist auf die Zusammenlegung der solitären Kurzzeitpflegen der Alexianer Haus Heidhorn GmbH zurückzuführen. Die Kurzzeitpflege im Clemenshospital wurde geschlossen und dafür das Angebot in der Raphaelsklinik mit dem „Haus Ludgera“ um elf Plätze ausgebaut.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Kurzzeitpflege ist in Münster nicht von der verbindlichen Bedarfsplanung umfasst. Die Finanzierung dieses Angebotes gestaltete sich jedoch aus Sicht der Träger bisher als unattraktiv, so dass wenig Interesse an einem Ausbau dieses Angebotes bestand. Aufgrund der hohen Fluktuation und der kurzen Verweildauer ergibt sich für die Einrichtungen ein hoher Koordinations- und Verwaltungsaufwand durch Aufnahme, Pflegeprozessplanung und die Überleitung zurück in die häusliche Versorgung. Zudem ist die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen, so dass eine kontinuierliche Auslastung nicht sichergestellt ist.

Die Bundespolitik hatte im aktuellen Koalitionsvertrag eine Stärkung der Kurzzeitpflege und eine Verbesserung der Finanzierung verankert. Zum 01.03.2023 trat die Gemeinsame Empfehlung nach § 88a SGB XI zur Sicherstellung einer tragfähigen Vergütung der Kurzzeitpflege der GKV-Spitzenverbände und der Vereinigungen der Pflegeeinrichtungen auf Bundesebenen in Kraft. Dort wird die Personalbemessung einheitlich geregelt und die Mindest-Belegungsquote ist auf 78 Prozent gesenkt worden. Die Länder sind jetzt aufgefordert, die Landesrahmenverträge (§ 75 Abs. 2 SGB XI) zu überprüfen und an die Rahmenverträge anzupassen. Eine Absenkung der Mindest-Belegungsquote von 80 auf 70 Prozent für solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen bei der Anerkennung von Investitionskosten wurde bereits im letzten Jahr umgesetzt. Durch die beiden Maßnahmen haben sich die Refinanzierungsmöglichkeiten der solitären Kurzzeitpflege insgesamt verbessert.

Inwieweit sich diese Entwicklungen positiv auf einen Ausbau der solitären Kurzzeitpflege auswirken, bleibt abzuwarten. Stimmen aus der Praxis bemängeln bereits, dass die vereinbarte Personalbemessung nicht weit genug gehe. Der Aufwand im Vergleich zur stationären Dauerpflege sei wesentlich höher, sowohl in der Pflege, als auch in der Verwaltung, im sozialen Dienst, in der Hauswirtschaft, bei der Reinigung und bei der Instandhaltung.

Pflegebedürftige Personen können zur Finanzierung eines Platzes in der Kurzzeitpflege Zuschüsse der Pflegeversicherung nutzen. Neben dem Anspruch auf das Kurzzeitpflege-Budget, kann das Budget der Verhinderungspflege, welches zur Unterstützung bei Abwesenheit der Hauptpflegeperson eingesetzt werden kann, genutzt werden. Das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) sieht ab dem 01.07.2025 einen gemeinsamen Jahresbeitrag für die Verhinderungspflege und die Kurzzeitpflege in Höhe von bis zu 3.539 Euro pro Kalenderjahr vor, flexibel einsetzbar für beide Leistungsarten.

In Münster gibt es weiter einen zusätzlichen Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Träger werden in Beratungen auf die fehlenden Kapazitäten aufmerksam gemacht. Es wird gemeinsam überlegt, wie ein Ausbau von Plätzen gelingen kann.

Tabelle: Eingestreute Kurzzeitpflege, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	6
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	8
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	West	Gievenbeck	5
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Hilstrup	Hilstrup-Mitte	2
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	12
7	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	11
8	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	8
9	Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	10
10	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	3
11	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	5
12	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	15
13	Friederike-Fliegener-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	10
14	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	8
15	Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hilstrup	Berg-Fidel	8
16	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hilstrup	Amelsbüren	4
17	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	10
18	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	6
19	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	2
20	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup	Hilstrup	Hilstrup-Mitte	9
21	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	8
22	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hilstrup gGmbH	Hilstrup	Hilstrup-Mitte	5

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
23	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	7
24	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	6
25	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residen- zen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	15
26	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	8
27	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	5
28	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	4
29	Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	7
Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze gesamt					213

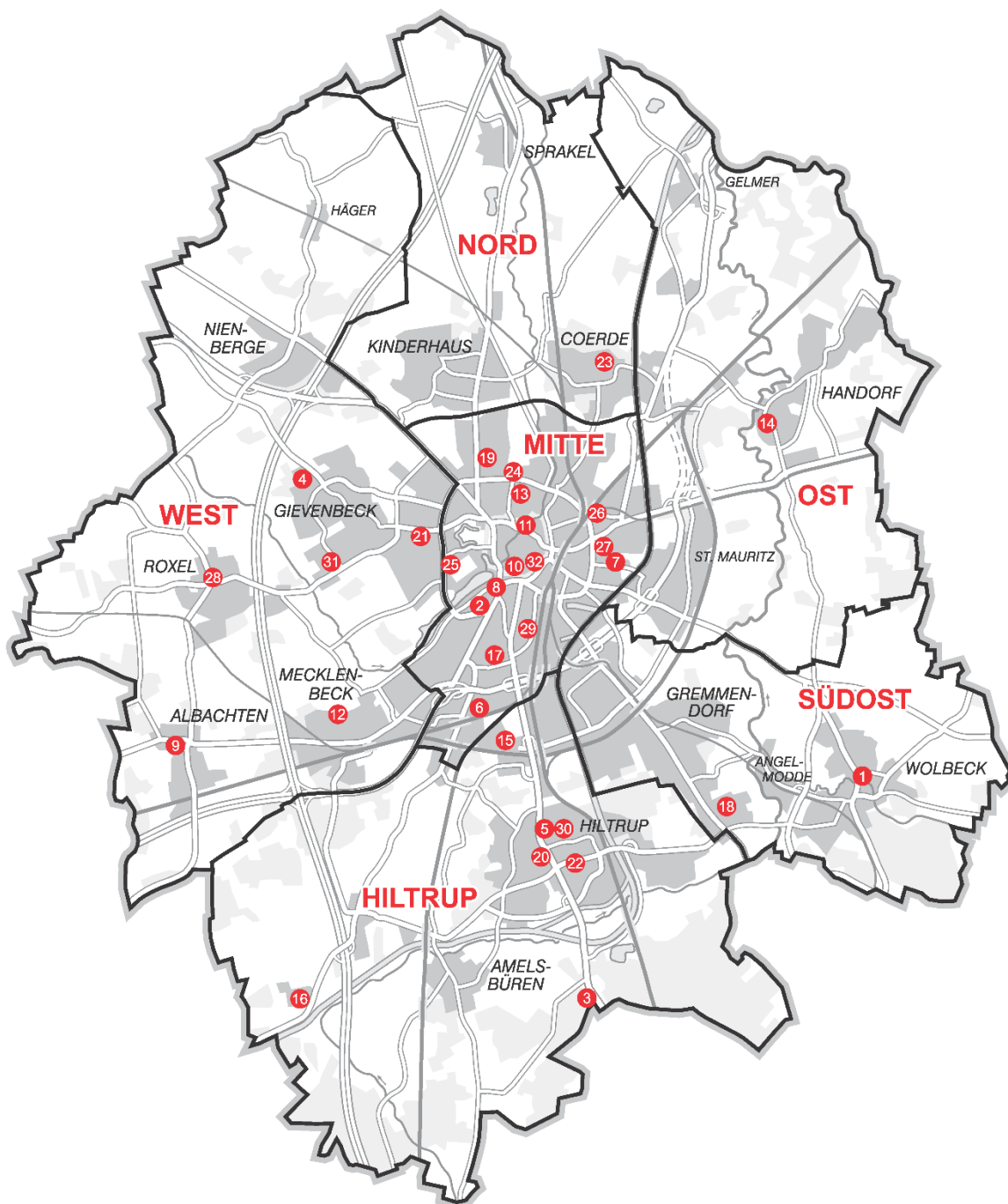
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Solitäre Kurzzeitpflege, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
30	Altenhilfe-Zentrum der Missi- onsschwestern Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	20
31	Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gieven- beck	15
32	Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heid- horn GmbH	Mitte	Dom	34
Solitäre Kurzzeitpflegeplätze gesamt					69

Quelle: PfAD.wtg

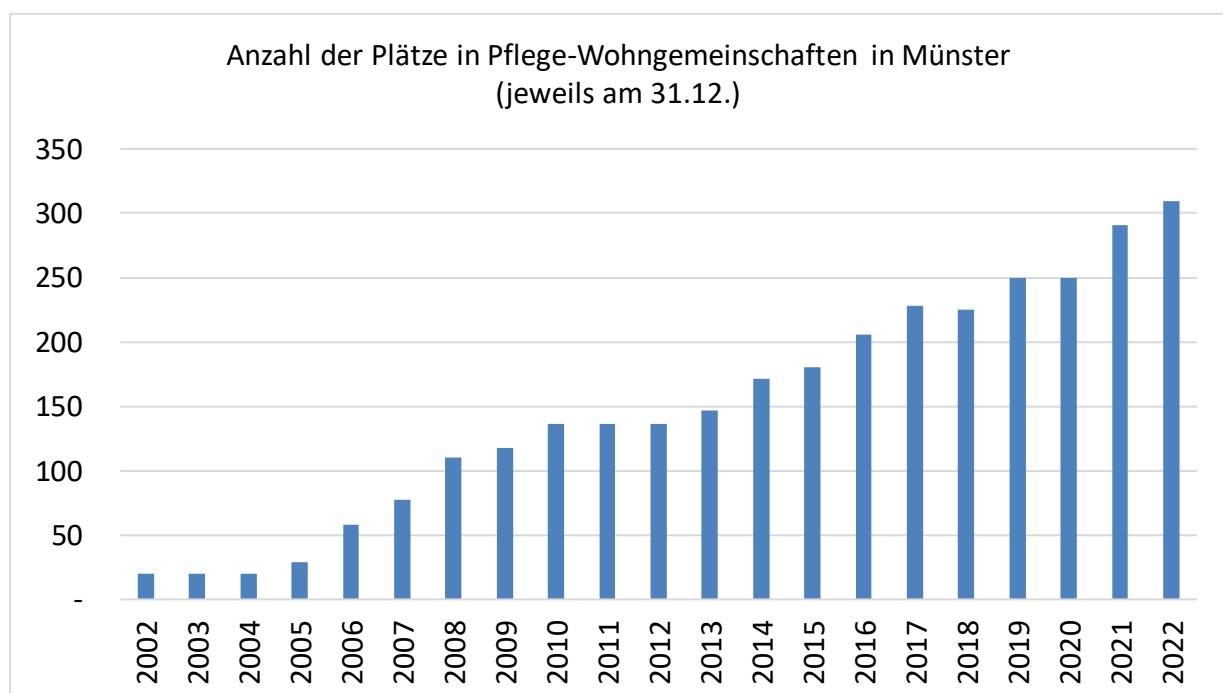
Kurzzeitpflege in Münster



5.1.3 Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften ermöglichen ein Leben in häuslicher Gemeinschaft mit umfassender Versorgungssicherheit. Die Nutzerinnen und Nutzer mieten ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und schließen einen weiteren Vertrag über allgemeine Betreuungsleistungen (Rund-um-die-Uhr-Betreuung) ab. Die gesondert zu vereinbarende pflegerische Versorgung erfolgt über einen ambulanten Pflegedienst. Perspektivisch soll in jedem Quartier ein solches Wohn- und Versorgungsarrangement umgesetzt werden, um den pflegebedürftigen Menschen einen Verbleib im vertrauten Sozialraum zu ermöglichen.

Das Angebot an Pflege-Wohngemeinschaften wurde in den vergangenen 20 Jahren stetig ausgebaut. Im Jahr 2022 haben zwei Wohngemeinschaften an der Hüfferstraße mit jeweils elf Plätzen wiedereröffnet. Außerdem hat sich das Angebot für junge Menschen mit der Wohngruppe Leo um sechs Plätze erweitert.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Kosten für eine ambulante Pflege-Wohngemeinschaft sind in den letzten Jahren, aus den verschiedensten Gründen, kontinuierlich angestiegen. Für Bewohnerinnen und Bewohner sind diese in der Regel nur bedingt kalkulierbar. Erhöht sich der Pflegebedarf, erhöhen sich in der Regel auch die Kosten der pflegerischen Leistungen, die aufgewandt werden müssen. Insgesamt sind die Eigenanteile mittlerweile vergleichbar zur stationären Versorgung. In dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) wurden verankert, dass in der stationären Pflege ein Zuschuss für die Pflege- und Ausbildungskosten gewährt wird, abhängig von dem Zeitraum der Inanspruchnahme, während die Pflege-Wohngemeinschaften unberücksichtigt blieben.

Es besteht in Münster grundsätzlich ein Bedarf an weiteren Pflege-Wohngemeinschaften. Einige Stadtteile und Stadtbezirke sind bereits gut versorgt, in anderen gibt es noch kein Angebot. Bei der Planung ist eine individuelle Beratung zur Situation vor Ort notwendig. Die Darstellung der einzelnen Stadtbezirke im Anhang können bereits erste Hinweise geben.

Zum Stichtag 30.06.2023 gibt es in Münster 30 Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 309 Plätzen.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, Stand 30.06.2023

Pflege-Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit dem Schwerpunkt Demenz					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
1	Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Annette	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	West	Nienberge	7
2	Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Sebastian	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	West	Nienberge	7
3	Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildenstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
4	DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schlachthof	12
5	Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Südost	Wolbeck	12
6	Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Mitte	Buddenturm	9
7	Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	West	Mecklen-beck	12
8	Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	11
9	Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	8
10	Selbstverwaltete Senioren-gemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Südost	Gremmen-dorf-Ost	11
11	Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Herz-Jesu	8
12	Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Schloss	10
13	Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	10
14	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (1)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
15	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (2)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
16	Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
17	Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12

Pflege-Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit dem Schwerpunkt Demenz					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadt- bezirk	Stadtteil	Plätze
18	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (1)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
19	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (2)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
20	Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	12
21	Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	15
22	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnüt- zige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
23	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnüt- zige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
24	Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	10
Pflege-Wohngemeinschaften für junge Pflegebedürftige					
25	Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
26	Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
27	Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6
Pflege-Wohngemeinschaften für Menschen mit Intensivpflegebedarf/Dauerbeatmung					
28	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildenstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
29	Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
Pflege-Wohngemeinschaft für somatisch oder psychisch erkrankte ältere Menschen					
30	Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Mitte	Kreuz	8
Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					309

Quelle: PfAD.wtg

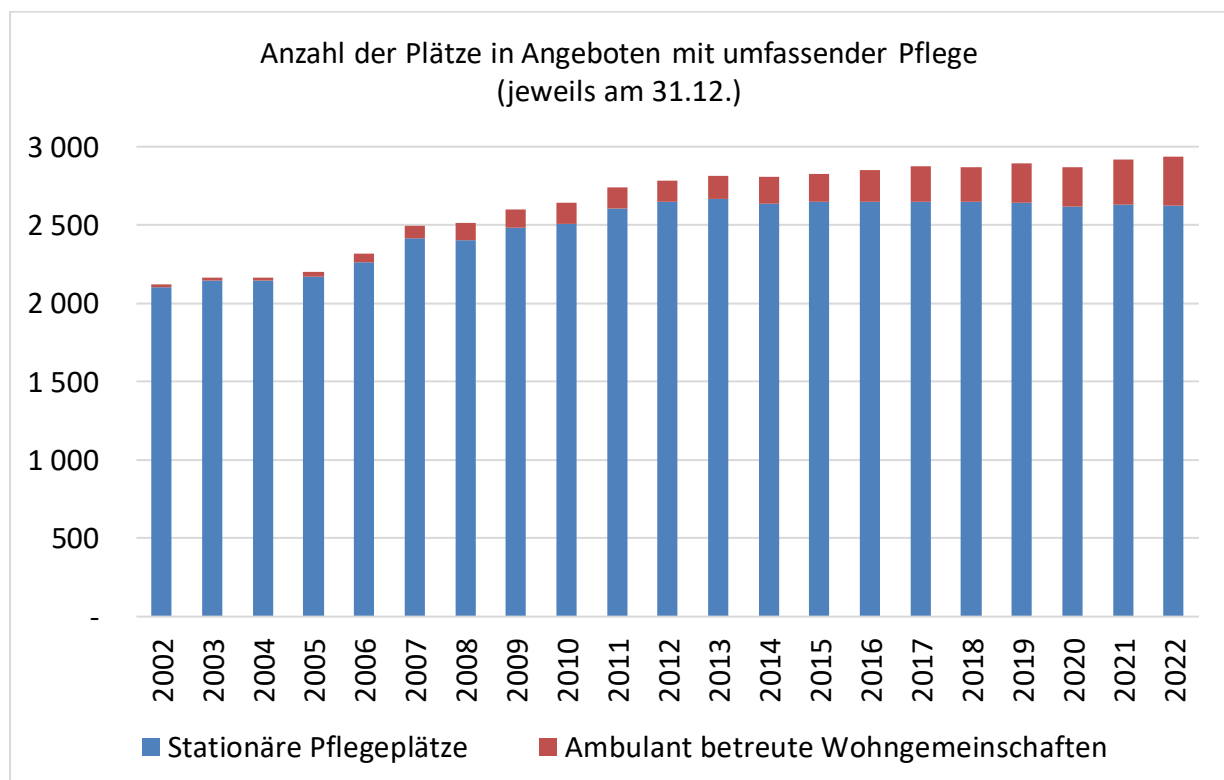
Aktuell werden zwei neue Pflege-Wohngemeinschaften errichtet. Die Diakonie baut in Nienberge im Lydia-Zentrum eine Pflege-Wohngemeinschaft mit zwölf Plätzen und die Baugenossenschaft Grüner Weiler errichtet im Oxford-Quartier eine selbstverantwortete Wohnpflegegemeinschaft mit neun Appartements. Des Weiteren befindet sich der ambulante Dienst Pflegebote GmbH in den konkreten Planungen zu zwei Pflege-Wohngemeinschaften in Angelmodde.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften im Bau/in Planung,
Stand: 30.06.2023

Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger	Stadt- bezirk	Stadtteil	Plätz e
1	Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Nord	Nienberge	12
2	Selbstverantwortete Wohn- pflegegemeinschaft Grüner Weiler	Grüner Weiler eG	West	Gievenbeck	9
3	Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (1)	Pflegebote GmbH	Südost	Angelmodde	8
4	Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (2)	Pflegebote GmbH	Südost	Angelmodde	8
Geplante Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					37

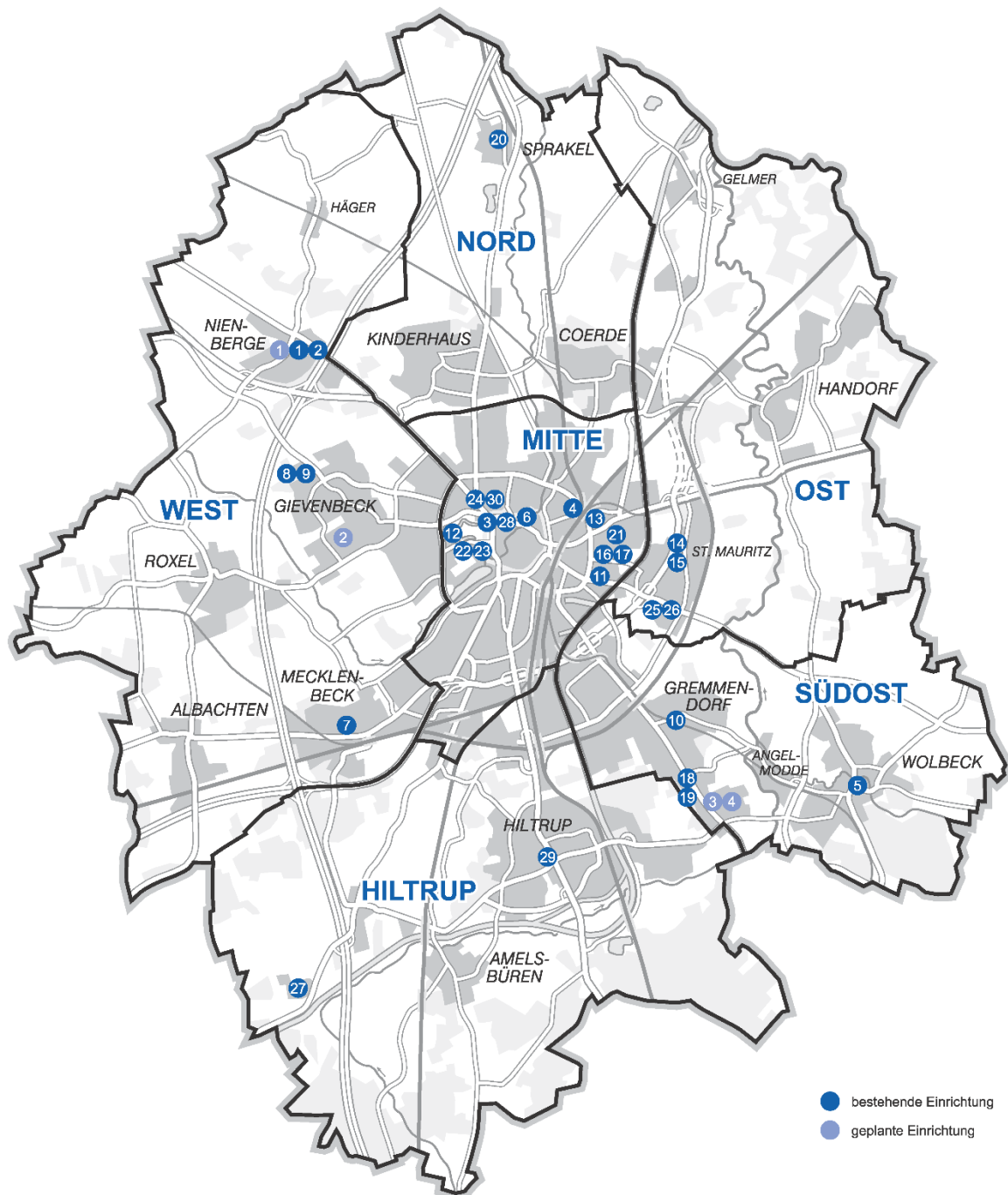
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Mit den Handlungsempfehlungen „Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ wurde angeregt, die Pflege-Wohngemeinschaften als Angebote mit umfassender Pflege in die Bedarfs-ermittlung für vollstationäre Pflegeplätze einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung beider Angebotsformen in der folgenden Abbildung gemeinsam betrachtet. Zum Stichtag 31.12.2022 standen insgesamt 2.928 Plätze mit umfassender Pflege zur Verfügung.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

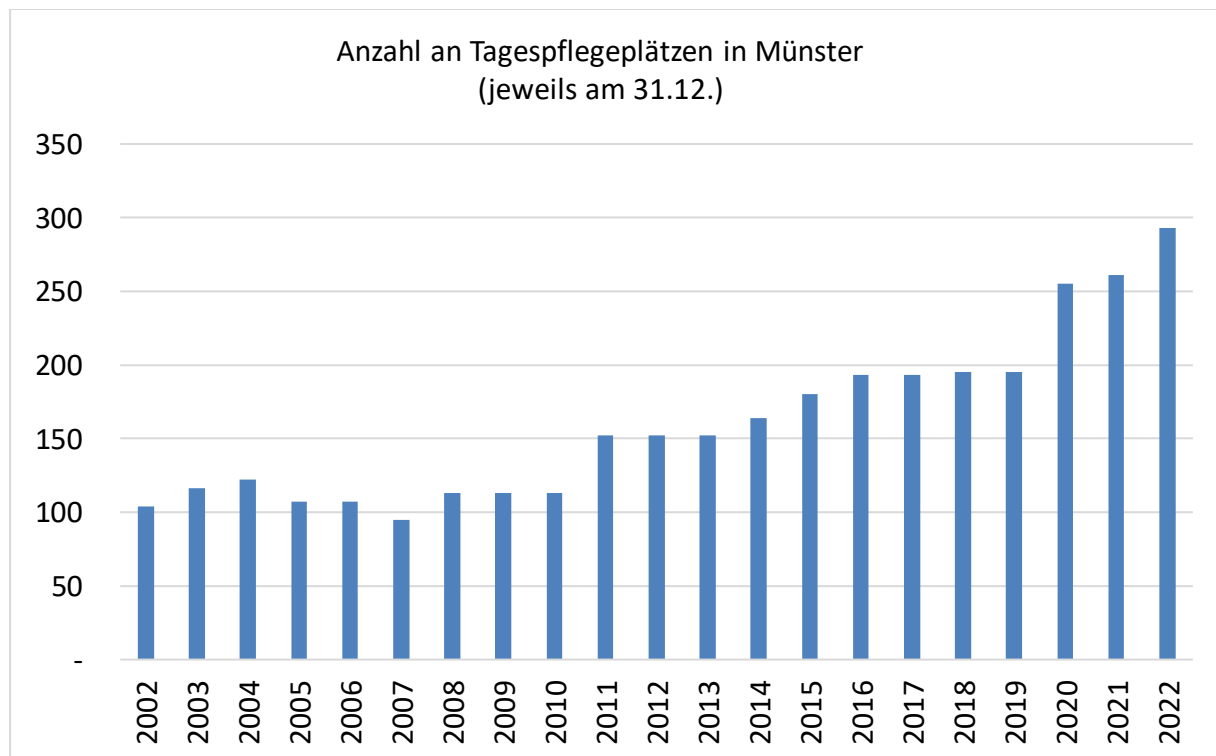
Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften in Münster



5.1.4 Tagespflege

In der Tagespflege werden pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen tagsüber professionell betreut und gepflegt. Die Tagespflege ist ein wichtiges Angebot, welches den Verbleib in der bekannten Häuslichkeit unterstützt. Pflegebedürftige Menschen erhalten die Möglichkeit, den Tag in Gemeinschaft zu verbringen und sich an Freizeitaktivitäten zu beteiligen. Im eigenen Zuhause erfolgt die Betreuung und pflegerische Versorgung durch An- und Zugehörige oder einen ambulanten Pflegedienst. Durch die Betreuung am Tag ist es vielen Personen möglich, ihre pflegebedürftigen Bezugspersonen zu pflegen und zu Hause zu betreuen und gleichzeitig weiter einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. An- und Zugehörige werden durch dieses Angebot tageweise entlastet, was oftmals einen längeren Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht und die Selbstständigkeit der Betroffenen stärkt. Alleinlebende Personen haben durch das Angebot der Tagespflege eine organisierte Form, um Gemeinschaft zu erleben und eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten.

Das Angebot der Tagespflege wird kontinuierlich ausgebaut, wie sich der nachfolgenden Grafik entnehmen lässt.



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Im Jahr 2022 wurde im März die Tagespflege „Böckmannplatz“ eröffnet. Leider blieb die Auslastung deutlich hinter den Erwartungen zurück, so dass der Träger zum 31.03.2023 den Betrieb in Sprakel wieder einstellte. Im April 2022 eröffnete zudem die „Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche“ mit 14 Plätzen. Aktuell gibt es in Münster 19 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 275 Plätzen.

Von 2019 bis 2021 ist die Anzahl der Pflegebedürftigen, die eine teilstationäre Pflege in Anspruch genommen haben, um rund 20 Prozent gestiegen. 2021 haben insgesamt 492 Personen von dem Angebot in Münster Gebrauch gemacht. Die größte Altersgruppe war dabei die Gruppe der 80 bis 89-Jährigen. Die Tagespflegeeinrichtungen orientieren sich immer mehr an

den Bedürfnissen der Gäste und deren pflegenden An- und Zugehörigen. So werden Öffnungszeiten ausgeweitet und mehrere Einrichtungen bieten inzwischen auch regelmäßige Betreuung an den Wochenenden an.

Die jährliche Auslastungsabfrage macht deutlich, dass die Tagespflege sich nur sehr langsam von der zeitweisen Schließung und dem Auslastungseinbruch während des Zeitraums der Corona-Pandemie erholt. Gleichzeitig kam es in dem Zeitraum von 2019 bis 2022 zu einer deutlichen Steigerung des Platzzahlangebotes.

Tabelle: Auslastung der Tagespflegereinrichtungen in Prozent

zum	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ø
2019	90,8	92,3	91,1	90,6	91,2
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.
2021	./.*	./.*	68,9	73,0	71,0
2022	72,2	69,0	76,5	76,5	73,6
2023	80,5	./.	./.	./.	80,5

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

* Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Rund die Hälfte aller Einrichtungen (10) hat mit über 80 Prozent wieder eine gute Auslastung erreicht, fünf Einrichtungen haben jedoch mit unter 60 Prozent eine schlechte Auslastung. Eine Steigerung ist gegenüber dem letzten Jahr erkennbar, dennoch muss die Situation weiter beobachtet werden. Denkbar ist es, dass aktuell eine Sättigung des Bedarfs in einzelnen Stadtgebieten eintritt. Außerdem zeigen sich Nutzerinnen und Nutzer vermehrt zurückhaltend bei der Anzahl der Buchungstage. Durch Steigerungen der Kosten insgesamt bei gleichbleibenden Zuschlägen der Pflegeversicherung, werden in Summe weniger Tage durch die Pflegeversicherung refinanziert.

Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen steigt und der Ausbau an professionellen Pflegeangeboten ist durch den Fachkräftemangel begrenzt. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere die häusliche Versorgung weiter zunimmt. Die Tagespflege ist ein wirksames Mittel zur Entlastungen von An- und Zugehörigen sowie eine gute Möglichkeit, den Verbleib im eigenen Zuhause zu fördern. Deshalb ist davon auszugehen, dass auch die Inanspruchnahme von Angeboten der Tagespflege weiter steigen wird.

Es besteht grundsätzlich ein weiterer Bedarf an Angeboten der Tagespflege in Münster. Beratungen erfolgen individuell mit Blick auf die jeweilige Grundstückslage, da in einigen Stadtteilen eine Sättigung des Bedarfs eingetreten ist.

Tabelle: Tagespflegereinrichtungen, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	12
2	Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	15

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadt- bezirk	Stadtteil	Plätze
3	Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klaras- tift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	13
4	pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Ost	Mauritz- Ost	16
5	Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Cle- mens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Ost	15
6	Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Südost	Angel- modde	14
7	Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	West	Albachten	15
8	Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützen- hof	15
9	Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	12
10	Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbü- ren	14
11	Tagespflege Handorfer Hof	Diakonie Münster – Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	6
12	Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Mitte	Mauritz- Mitte	12
13	Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef	20
14	Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklen- beck	24
15	Tagespflege Mathildenstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Budden- turm	12
16	Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Mitte	Pluggen- dorf	14
17	Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	15
18	Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	16
19	Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Cle- mens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	15
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen gesamt					275

Quelle: PfAD.wtg

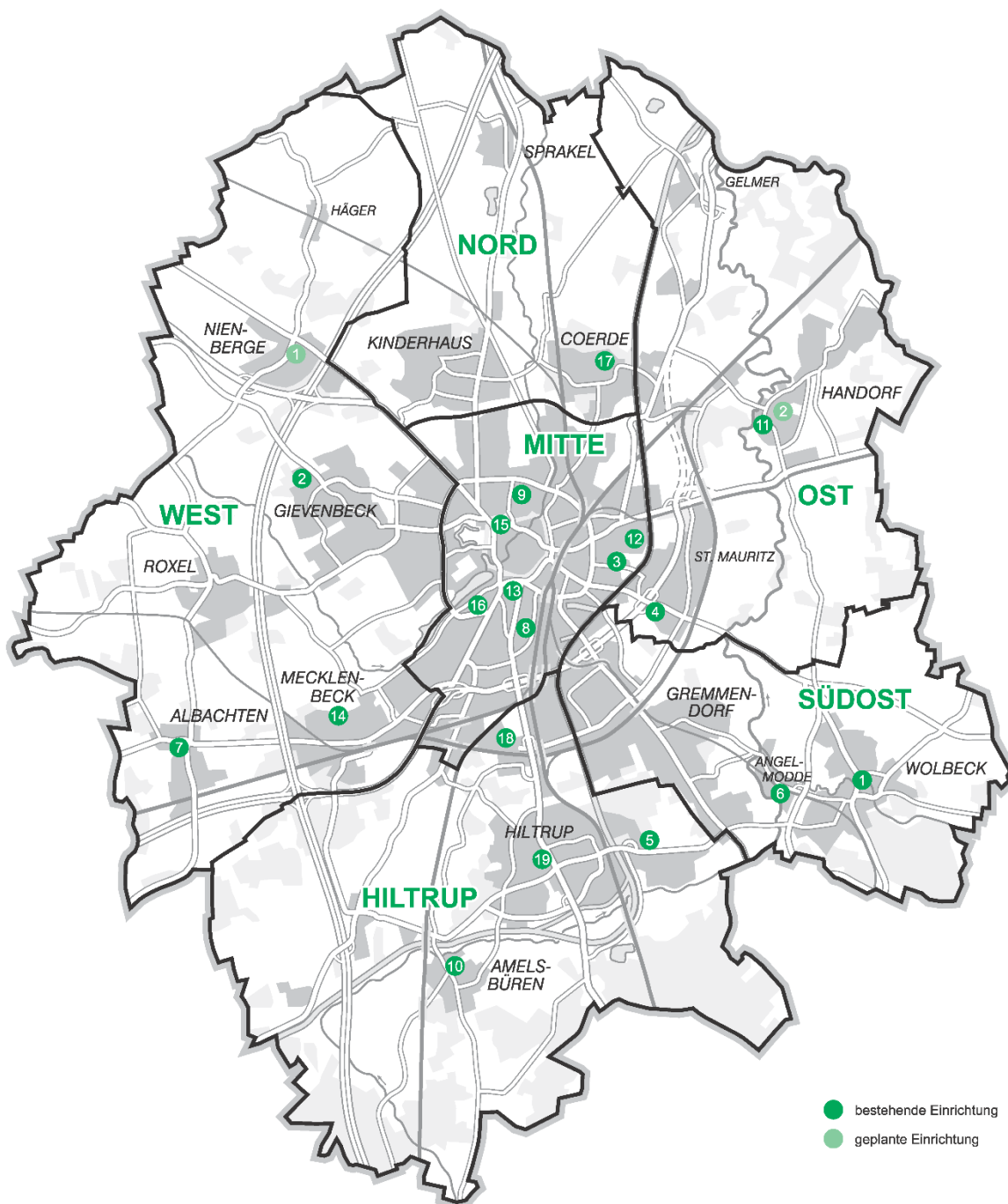
Aktuell gibt Planungen einer Tagespflege in Nienberge und in Handorf, die bereits in der Konferenz Alter und Pflege vorgestellt wurden.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen in Planung, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Tagespflege Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	West	Nienberge	13
2	Tagespflege "Am Kirschgarten"	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	Ost	Handorf	13
Geplante Tagespflegeplätze gesamt					26

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tagespflegeeinrichtungen in Münster



5.1.5 Ambulante Pflege

Die ambulante Pflege ist die pflegerische Versorgung Zuhause, welche durch einen ambulanten Pflegedienst erbracht wird. Diese Versorgungsform wird von 22 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Münster in Anspruch genommen (Pflegestatistik IT NRW, 2022). Pflegedienste bieten darüber hinaus Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, der Behandlungspflege sowie Angebote zur Entlastung im Alltag nach § 45a SGB XI an.

Aktuell gibt es 41 ambulante Pflegedienste in Münster. Hinzu kommen einzelne Dienste von außerhalb, die auch Kunden in Münster betreuen. Dabei ist das Einzugsgebiet zum Teil auf bestimmte Stadtteile beschränkt. Einige Pflegedienste verfügen über mehrere Stützpunkte in der Stadt zur besseren Erreichbarkeit der Pflegebedürftigen. Im Jahr 2022 hat ein ambulanter Pflegedienst und im Jahr 2023 haben bisher vier ambulante Pflegedienste neu eröffnet. Schließungen gab es bis zum 30.06.2023 keine.

Die ambulante Pflege ist ein wachsender Sektor in der pflegerischen Versorgung. Träger ambulanter Dienste berichten von der hohen Nachfrage und Beratungsstellen von den Schwierigkeiten, eine pflegerische ambulante Versorgung zu organisieren. Die ambulante Pflege in Münster hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Einem Ausbau der ambulanten Pflege steht primär der Fachkräftemangel entgegen.

Die Gründe für die hohe Nachfrage sind vielfältig. Durch die Pflegestärkungsgesetze und den demographischen Wandel hat sich der leistungsberechtigte Personenkreis deutlich erhöht. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch den Ausbau der ambulanten und teilstationären Angebote, aber auch durch ehrenamtliche und nachbarschaftliche Unterstützung, individuelle Unterstützungssysteme geschaffen werden können, die einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit auch bei steigendem Pflegebedarf ermöglichen. Zum anderen kann die Nachfrage sich auch dadurch erhöhen, dass beispielsweise in der Krankenversorgung oder Kurzzeit- und Langzeitpflege die notwendigen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen und durch eine ambulante Versorgung aufgefangen werden müssen.

Änderungen für die pflegebedürftigen Personen gibt es ab dem 01.01.2024 durch das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG). Zum 01.01.2024 und erneut zum 01.01.2025 erfolgt eine Erhöhung des Pflegegeldes und der Pflegesachleistungen; ab dem Jahr 2018 soll die Dynamisierung der Leistungen, gemessen am Anstieg der Kerninflationsrate, erfolgen. Auch wenn das im Grunde positive Entwicklungen sind, gibt es doch vermehrt Kritik, dass die vorgesehene Anhebung aufgrund der aktuellen Inflation nicht im Ansatz zu der geplanten Entlastung von pflegebedürftigen Menschen und ihren An- und Zugehörigen führt.

In Münster gibt es weiteren Bedarf an ambulanten Pflegeleistungen. Ein Ausbau der bestehenden Kapazitäten der ambulanten Pflegedienste, sowie die Gründung neuer Pflegedienste wird unterstützt.

Im Austausch mit den ambulanten Pflegediensten in Münster ist die Idee entstanden, eine Matching-Plattform für die ambulante Pflege aufzubauen und in den städtischen Internetauftritt zu integrieren. Hintergrund ist das wachsende Problem, bedarfsgerechte ambulante Versorgungsangebote zu finden. Die Suche nach einem Pflegedienst ist für die betroffenen Personen sehr aufwändig und sorgt gleichzeitig bei den vielfach angefragten Pflegediensten für ein hohes Arbeitsaufkommen. Ziel ist, die Suche über eine digitale Plattform, auf die alle Pflegedienste zugreifen können, zu erleichtern. Damit möchte die Stadt ihr Serviceangebot für

pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige sowie für die professionellen Beratungskräfte ausbauen und übernimmt eine wichtige Unterstützungsfunktion für die ambulanten Pflegedienste, ohne die der angestrebte Ausbau quartiersnaher pflegerischer Angebote nicht möglich ist. Die Entwicklung der Plattform findet in enger Abstimmung mit dem Arbeitskreis der „Ambulanten Pflege Münster“ und der „Starken Pflege Münster“ statt. Ein Aufbau dieser Plattform ist für das aktuelle Jahr geplant.

Tabelle: Ambulante Pflegedienste, Stand: 30.06.2023

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
1	ADVITALIS; Pflegedienst	Hanses-Ketteler-Straße 2	48165	Münster
2	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstraße 176	48165	Münster
3	AK mobil Pflegedienst	Münsterstr. 111	48155	Münster
4	AL Münsterland Care GmbH	An der Alten Ziegelei 30	48157	Münster
5	Alexianer Münster GmbH - Alexianer Ambulant	Achtermannstraße 11	48143	Münster
6	Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH	Dirk-v.-Merveldt-Strasse 47	48167	Münster
7	Ambulante Dienste e.V.	Bohlweg 10	48147	Münster
8	Ambulante Dienste Klarastift GmbH	Andreas-Hofer-Str 72	48145	Münster
9	Ambulante Dienste Sander Pflege GmbH Münster	Mondstr. 104-106	48155	Münster
10	Ambulanter Dienst Füreinander	Offenbergstraße 20	48151	Münster
11	Ambulanter Krankenpflegedienst Julia GmbH	Rüschhausweg 149	48161	Münster
12	AP Lindenhof	Idenbrockplatz 21	48159	Münster
13	Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münster e.V.; Pflegedienst	Gustav-Stresemann-Weg 62	48155	Münster
14	Buurtzorg Team Münster	Sophienstr. 3	48145	Münster
15	Caritas Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH Ambulante Pflege	Josefstr 2	48151	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
16	Comfort-Pflege Ostviertel GmbH	Hohenzollernring 67	48145	Münster
17	Cura Westfalia- Ambulanter Pflegedienst	Buldernweg 42	48163	Münster
18	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH;	Wichernstr 22	48147	Münster
19	die mobilen; Mobile Alten- und Behindertenhilfe e. V	Augustastr 28	48153	Münster
20	DRK-Pflegedienst Münster	Zumsandestraße 25/27	48145	Münster
21	Erste Hilfe Ambulanter Pflegedienst GmbH	Kardinalstraße 26	48165	Münster
22	Häusliche Pflege der DRK-Schwesternschaft; Westfalen e.V., Münster	Münzstraße 38	48143	Münster
23	Home Instead MW Betreuung und Pflege Zuhause GmbH	Scheibenstraße 117	48153	Münster
24	Johanniter Pflege- und Gesundheitsdienste	Geringhoffstraße 45/47	48163	Münster
25	KV Ambulanter Pflegedienst UG	Zumbuschstr. 10	48167	Münster
26	LEBEN - ERLEBEN; Ambulante Kranken- u. Altenpflege GmbH	Wolbecker Str. 140b	48155	Münster
27	LebensNah Mobile Alten- und Krankenpflege	Letterhausweg 103	48167	Münster
28	MiCura Pflegedienste Münster GmbH 1	Tibusplatz 6	48143	Münster
29	Panda Pflege	Warendorfer Str. 183	48145	Münster
30	Perthes-Pflegedienst	Marktallee 19a	48165	Münster
31	Pflegebüro Bahrenberg Münster GmbH & Co.KG	Augustastrasse 34	48153	Münster
32	Pflegebüro Schmidt	Marktallee 66	48165	Münster
33	Pflegedienst P3 GmbH	Roxeler Str. 559	48161	Münster
34	Pflegedienst Strube GmbH	Welsingheide 10	48161	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
35	Pflegefreunde GmbH	Feldstiege 100	48161	Münster
36	Pflegelokal GmbH	Steinkuhle 18	48163	Münster
37	Pflegeteam miteinander GmbH	Coerdestrasse 45	48147	Münster
38	RD Münster Pflege GmbH	Gartenbreite 62	48161	Münster
39	Regenbogen Außerklinische Intensivpflege und Heimbeatmung GbR	Coerdestiege 69	48157	Münster
40	VITA.Pflege!	Rudolf-Diesel-Straße 40	48157	Münster
41	VITA-MED Pflegedienst GmbH	Krögerweg 14	48155	Münster

Quelle: PfAD.wtg

5.1.6 Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)

Service-Wohnen verbindet das eigenständige Wohnen mit einem Betreuungsangebot vor Ort. In der Regel handelt es sich um mehrere altengerechte Wohnungen in einem Gebäudekomplex, die von Seniorinnen und Senioren angemietet werden können. Das Wohn- und Teilhabegesetz versteht unter Service-Wohnen ausschließlich solche Angebote, bei denen die Mieterinnen und Mieter bestimmte Serviceleistungen als Grundleistungen abnehmen müssen. Hierzu gehören z. B. allgemeine Unterstützungsleistungen wie die Vermittlung von Betreuungsleistungen, Beratung, Notrufdienste oder kleinere Freizeitangebote. Wahlleistungen wie z. B. Reinigungsdienst, Wäscheservice, Mahlzeitendienst oder Pflegeleistungen können in der Regel je nach Bedarf dazu gebucht werden.

Diese Wohnform ermöglicht es vielen Seniorinnen und Senioren, frühzeitig einen guten Ausgangspunkt zu wählen, in der eine einsetzende Pflegebedürftigkeit aufgefangen werden kann. Eine selbstständige Lebensführung ist dort aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der Ausstattung und natürlich der Unterstützungsstrukturen ggf. länger möglich, als in anderen Wohnungen.

Anbieter von Service-Wohnen sind nach dem Wohn- und Teilhabegesetz verpflichtet, das Angebot in dem elektronischen Anzeigeverfahren PfAD.wtg zu registrieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bestehenden Angebote in Münster. Über die Angebote des Service-Wohnens hinaus gibt es in Münster weitere altengerechte und barrierefreie Wohnungen, bei denen die Abnahme von Serviceleistungen jedoch nicht mit dem Mietvertrag gekoppelt ist. Ein vollständiger Überblick über alle seniorengerechten Wohnangebote kann hier leider nicht geleistet werden.

Das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung berät mit dem Team „Hilfen zum Umzug“ Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen allgemein über verschiedene Wohnformen, wie Seniorenwohnungen, Betreutes Wohnen und Service-

Wohnen. Sie haben in diesem Jahr eine neue Broschüre zum Thema „Service-Wohnen in Münster“ herausgegeben mit detaillierten Informationen zu den einzelnen Angeboten.

Bestehende Angebote sind in der Regel gut ausgelastet und werden oft nachgefragt. Es besteht Bedarf für einen weiteren Ausbau.

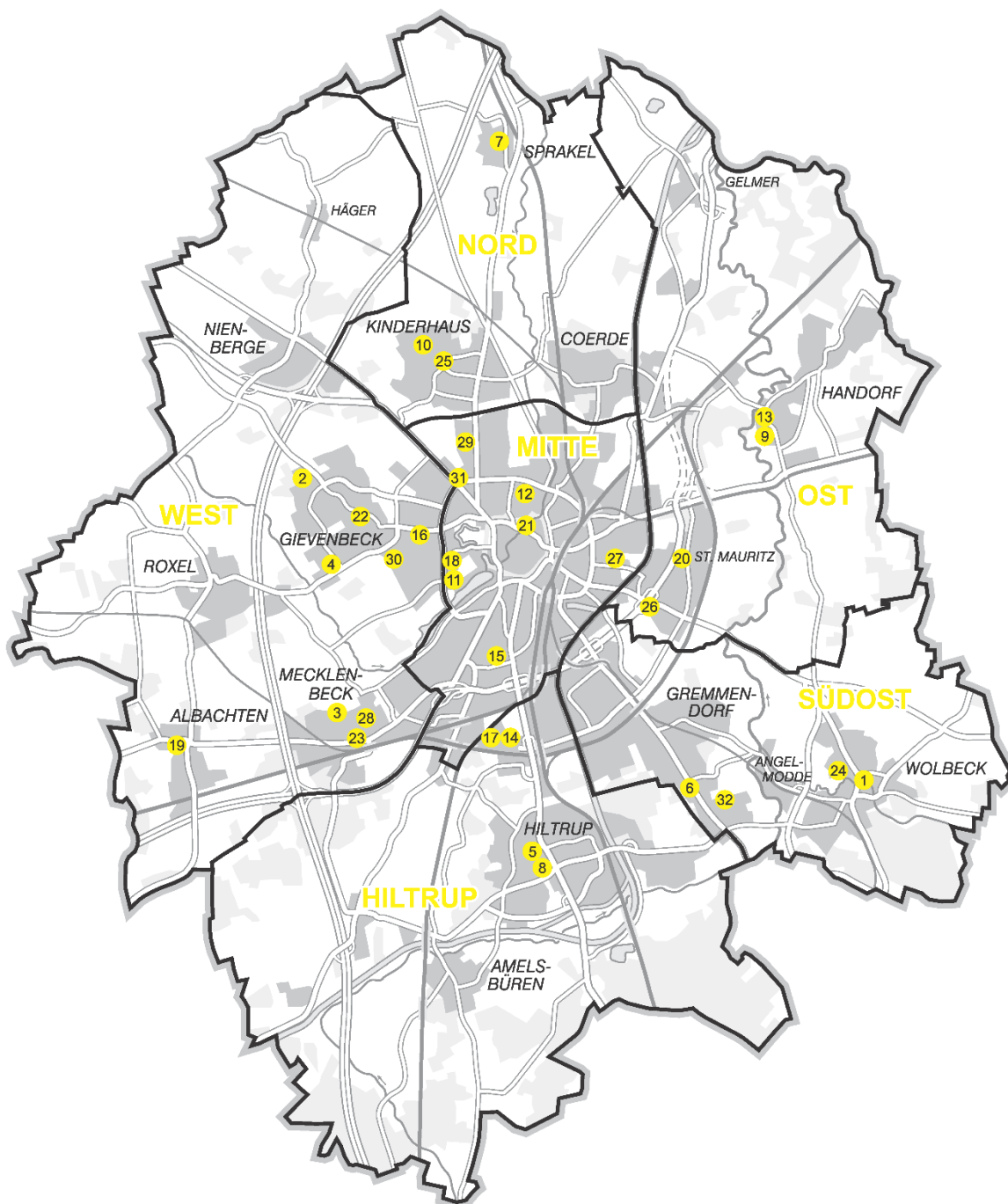
Tabelle: Service-Wohnen, Stand: 30.06.2023

Nr.	Name	Anbieter der Service-leistungen	Stadt-bezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnun-gen
1	Achatius-Haus / Servicewohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	35
2	Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gieven-beck	15
3	Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stif-tung e.V.	West	Mecklen-beck	38
4	AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirks-verband Westliches Westfa-len e.V.	West	Gieven-beck	32
5	Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Cle-mens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	3
6	Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Südost	Angel-modde	21
7	Betreutes Wohnen Böck-mannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	34
8	Betreutes Wohnen Hofmann von Fallersle-bens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Cle-mens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	25
9	Betreutes Wohnen Werse-winkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Senioren-dienste GmbH	Ost	Handorf	22
10	Brüningheide /Killingstr.	AWO	Nord	Kinder-haus West	80
11	Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversor-gungskasse Rheinland-Westfalen	Mitte	Schloss	76
12	Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Mitte	Kreuz	40
13	Handorfer Hof / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	Ost	Handorf	24
14	Haus Simeon / Servicewohnen - Bunga-low	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	48
15	Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	13
16	Martin-Luther-Haus / Ser-vicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	West	Sentrup	10

Nr.	Name	Anbieter der Service-leis-tungen	Stadt-bezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnun-gen
17	Pankokstr. 14 / Service-wohnen	Diakonie Münster - Statio-näre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	15
18	Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residen-zen Zehnte SE & Co.KG	Mitte	Schloss	48
19	Rottkamp	AWO	West	Albachten	35
20	Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz Ost	20
21	Servicewohnen DKV-Resi-denz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Budden-turm	258
22	Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster – Diako-niestation GmbH	West	Gieven-beck	52
23	Service-Wohnen Meyer-beerstraße	Pflegebüro Schmidt	West	Mecklen-beck	44
24	Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Südost	Wolbeck	16
25	Service-Wohnen Zentrum Kinderhaus	Pflegeteam miteinander GmbH	Nord	Kinder-haus West	103
26	Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Ost	Mauritz Ost	50
27	Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klaras-tift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	81
28	Wohnpark Mecklenbeck	Pflegebüro Schmidt	West	Mecklen-beck	57
29	Wohnresidenz Gassel-stiege	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppen-berg	26
30	Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	West	Sentrup	56
31	Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppen-berg	16
32	Wohnungseigentümerge-meinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster – Diako-niestation GmbH	Südost	Angel-modde	23

Quelle: PfAD.wtg

Service-Wohnen (Betreutes Wohnen) in Münster



5.1.7 Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI

Angebote zur Unterstützung im Alltag sollen dazu beitragen, Pflegebedürftigen dabei zu helfen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbständig bewältigen zu können. Hierzu zählen Gruppen- und Einzelbetreuung, Hilfen im Haushalt, Begleitung zum Einkauf, Begleitung bei Behörden-, Arzt- oder Kirchgängen, Pflege von Sozialkontakten und Begleitung zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Die Unterstützungsangebote können von Menschen mit einem anerkannten Pflegegrad in Anspruch genommen werden. Für anerkannte Angebote nach der Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO) kann der Entlastungsbetrag in Höhe von maximal 125 Euro im Monat eingesetzt werden. Der Betrag kann zweckgebunden zur eigenen Entlastung oder zur Entlastung der pflegenden Angehörigen eingesetzt werden. Darüber hinaus besteht eine bis zu 40-prozentige Umwidmungsmöglichkeit des ambulanten Pflegesachleistungsanspruchs. Dies bedeutet, dass bis zu 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen für zusätzliche Entlastungsleistungen eingesetzt werden können.

Die meisten ambulanten Pflegedienste bieten solche Unterstützungsleistungen an. Daneben gibt es auch andere Angebote durch gewerbliche und gemeinnützige Anbieter und Einzelkräfte im unmittelbaren Beschäftigungsverhältnis.

In diesem Sektor gewinnen die Angebote durch Einzelpersonen, die im Bereich Nachbarschaftshilfe tätig sind, immer mehr an Bedeutung. Die Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz, auch in Münster, bieten regelmäßig Qualifizierungskurse für Nachbarn, Freunde oder andere, die der pflegebedürftigen Person nahestehen. Dadurch ist auch deren Unterstützung durch den Entlastungsbetrag der Pflegekassen erstattungsfähig. Auf der Seite des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (<https://angebotsfinder.nrw.de>) gibt es einen Angebotsfinder, in dem anerkannte Unterstützungsangebote angezeigt werden.

Im Folgenden sind die Angebote aus der Datenbank des Infobüros Pflege aufgelistet. Über diese Angebote hinaus, gibt es im gesamten Stadtgebiet ehrenamtliche Angebote und Unterstützungsformen, die keine Förderung bzw. Refinanzierung durch die Pflegeversicherung erhalten, jedoch auch eine Unterstützung für die Betroffenen und Angehörigen darstellen. Die Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement spielen bei der Unterstützung eine große Rolle. Beispiele für diese Angebote sind die Initiative „Von Mensch zu Mensch“ oder „Anti-Rost Münster e.V.“.

Tabelle: Häusliche Besuchs- und Unterstützungsdienste nach § 45a SGB XI,
Stand: 30.06.2023

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
1	24h-Hilfe.de; Schindler Pflege und Haushalts-hilfen UG	Wiengarten 32	48147	Münster
2	All-we-you	Hohenzollernring 30	48145	Münster
3	Alltagsbetreuung, hauswirtschaftliche Hilfen Senay Berisha	Am Rüschaus 14a	48161	Münster
4	Alltagshilfe Suna	An der Vogelrute 29	48167	Münster
5	Andrea Miske	Königsberger Str. 131	48157	Münster
6	Anne Posner-Kraus	Rikeweg 2	48155	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
7	Be.Be.K Begleitung und Kompetenz durch Bettina Berger-Kersting	Schöppingenweg 84	48149	Münster
8	BED Besuchs- und Entlastungsdienst, Malteser Hilfsdienst e.V.	Daimlerweg 33	48163	Münster
9	Beratung, Betreuung und Förderung Safieh Jailani Seite an Seite	Drensteinfurtweg 5	48163	Münster
10	Betreuung und Begleitung, Mobiler Alltagsservice für Senioren und hilfsbedürftige Menschen, Dietmar Preuß	Mecklenbecker Str. 133	48151	Münster
11	Betreuungsdienst Brita Weißing	Weißenburgstr. 22	48151	Münster
12	Betreuungsdienst Marie mobil, Meyer-Suhrheinrich-Stiftung	Patronatsstr. 2	48165	Münster
13	Carpecura	Annette-Allee 20	48149	Münster
14	Chance e.V. – Haushaltsnahe Dienstleistungen	Friedrich-Ebert-Str. 17	48153	Münster
15	Christine Schröder – Unterstützung im Alltag	Mierendorffstraße 26	48151	Münster
16	Die Gute Laune Fee Sabriye Kadife	Ludwig-Wolker-Str. 34	48157	Münster
17	Dienstleistungen mit Kopf, Herz und Hand, Marc Würfel-Elberg	Am Berler Kamp 146	48167	Münster
18	Dienstleistungs- und Reinigungsservice Schlotmann GmbH DRS	Sprakeler Str. 47	48159	Münster
19	fb-pflege: Freiberufliche Pflege, Fernanda Bogado	Brock 33	48161	Münster
20	Frank Wolf	Holtmannsweg 41a	48157	Münster
21	FrauKrausehilft	Kinderhauser Str. 8	48149	Münster
22	Gut betreut mit Herz und Seele, Heike Kaiser-Blömker	Rüschhausweg 152	48161	Münster
23	HaDi Handwerk & Dienstleistung, Foppe GmbH & Co.KG	Mecklenbecker Str. 387	48163	Münster
24	Häusliche Kreativbetreuung "mein Poesiealbum", Brigitte Kraneburg	Lühnstiege 2	48151	Münster
25	Heuermann Seniorendienste, Rolf Heuermann	Melchersstr. 80	48149	Münster
26	Homeplus.Münster	Sessendrupweg 54	48161	Münster
27	Ihre Haushaltsmanagerin Elisabeth Kramer	Augustastr. 30	48153	Münster
28	Imi-Ich mit Ihnen, Eva-Maria Posner	Rikeweg 2	48155	Münster
29	Individuelle Begleitung „wabe“ (wahrnehmen-aktivieren-bewegen-erinnern), Petra Sokolowsky	Eichenweg 11 a	48161	Münster
30	Jakö – gemeinsam eigenständig Jana Körschkes	Jahnstr. 67	48147	Münster
31	Lebenshilfe Münster e.V.	Windthorststr. 7	48143	Münster
32	LWL-Pflegezentrum Münster, Ernst-Kirchner-Haus	Kinderhauser Str. 92	48147	Münster
33	Martina Weizenbürger	Piusallee 154 a	48147	Münster
34	Musiktherapie, Marlis Marchand	Haus Angelmodde 2	48167	Münster
35	PAGU Betreuungsservice GmbH	Gropiusstr. 7	48163	Münster

Nr.	Angebot	Straße	PLZ	Ort
36	Pferdegestützte Betreuung für pflegebedürftige Personen, Claudia Augenstein	Roxeler Str. 466	48161	Münster
37	Projekt LichtBlick, Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Münster
38	SeHt Münster e.V., Ambulanter Dienst	Dechaneistr. 14	48145	Münster
39	Seniorenassistenz Berkenheide, Wiltrud Berkenheide	Carossastraße 36	48161	Münster
40	Seniorenbetreuung Strube GbR	Knufenkamp 53	48163	Münster
41	Seniorenservice Münster, Johannes Gorschlüter	Hammer Str. 39	48153	Münster
42	Soziale Dienste Hilfen im Alltag, Doris Pällmann	Kriegerweg 34	48153	Münster
43	Trophilan UG	Enkingweg 40	48147	Münster
44	Udo Stier	Schüttorfweg 19	48161	Münster
45	Zauberfrau Münster	Alter Fischmarkt 16	48143	Münster

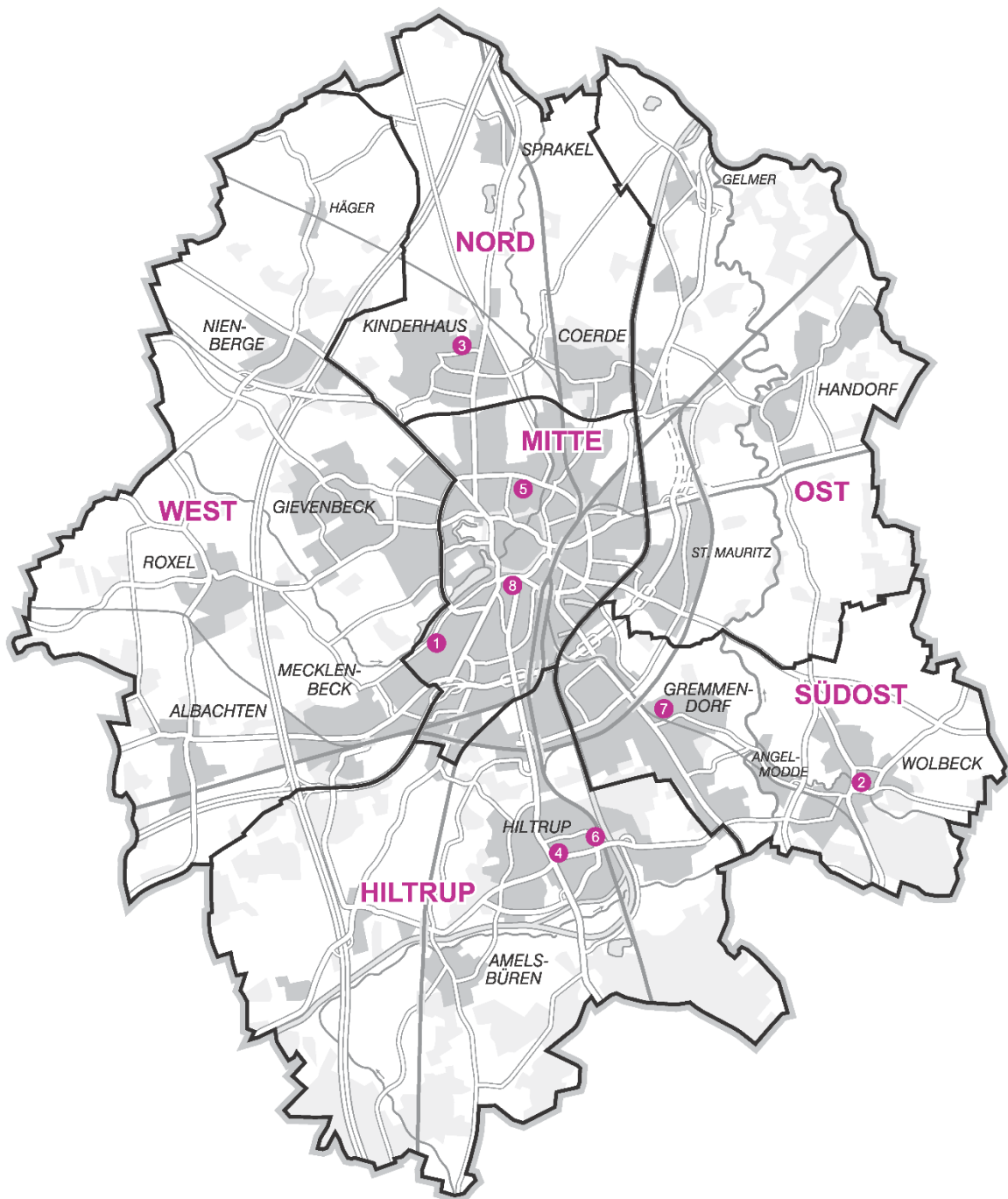
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Tabelle: Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI,
Stand: 30.06.2023

Nr.	Angebot	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil
1	„Café Malta“	Malteser Hilfsdienst e.V.	Mitte	Aaseestadt
2	„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck
3	„Miteinander“ Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen in Kinderhaus und Sprakel	Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Kinderhaus	Nord	Kinderhaus-West
4	Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
5	Betreuungsnachmittage für Demenzerkrankte	Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.	Mitte	Kreuz
6	Gemeindecafé für Menschen mit Demenz in Amelsbüren	Gemeindediakonie Hiltrup e. V.	Hiltrup	Hiltrup-Mitte
7	Haus der Begegnung St. Ida, Gruppe D	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Südost	Gremmen-dorf-Ost
8	Projekt LichtBlick	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI in Münster



5.2 Wohn- und Betreuungsangebote für spezifische Zielgruppen

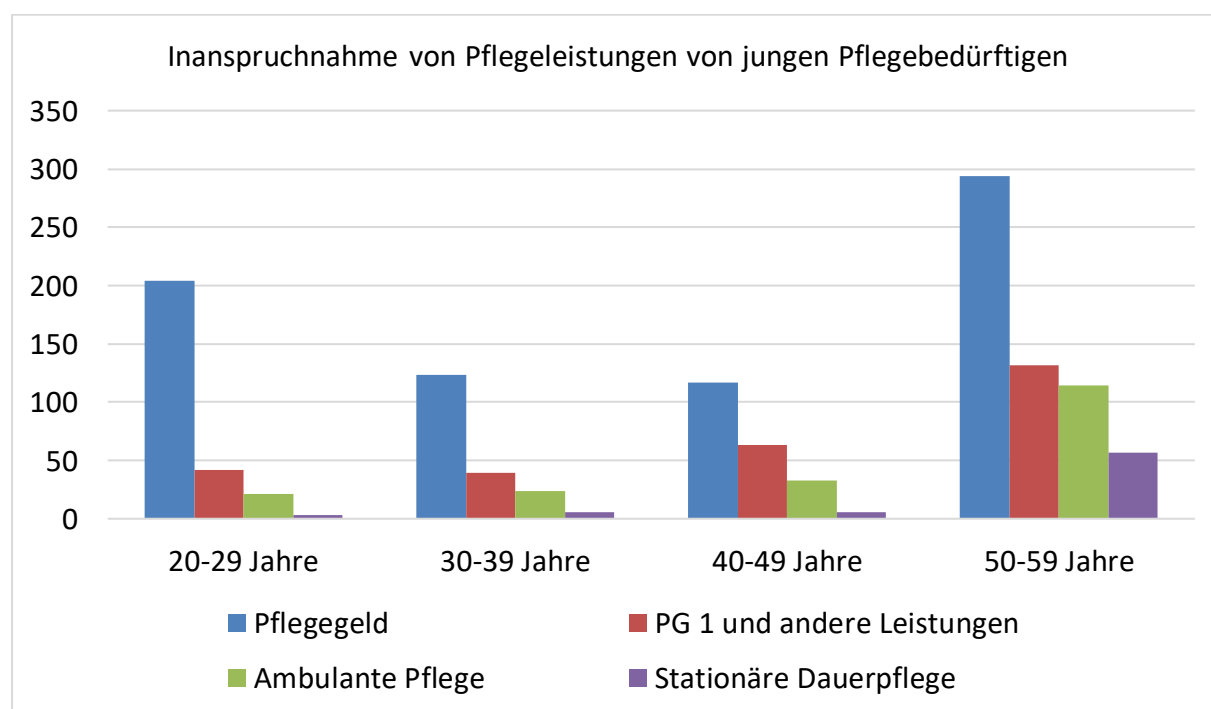
Die Gruppe der pflegebedürftigen Menschen ist so vielfältig wie die übrige Bevölkerung. Pflegebedürftigkeit kann grundsätzlich in allen Altersgruppen auftreten, auch wenn die Wahrscheinlichkeit mit steigendem Alter deutlich zunimmt. Pflegebedürftigkeit kann alle Menschen betreffen, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Geschlecht und sexueller Orientierung. Angebote der Pflege, aber auch schon vorpflegerische Angebote, müssen sich an die gesamte Bevölkerung richten und für alle zugänglich und nutzbar sein. Um das zu erreichen, ist es notwendig, dass sich Träger und Mitarbeitende mit der Vielfalt an Lebenswelten auseinandersetzen und ihre Konzepte, Arbeitsabläufe und Strukturen regelmäßig überprüfen.

Unter den pflegebedürftigen Personen gibt es aber auch Zielgruppen, die eine besondere pflegerische Versorgung oder speziell ausgerichtete Konzepte benötigen. In den folgenden Abschnitten werden die Besonderheiten dargestellt und die pflegerischen Angebote in Münster aufgelistet.

5.2.1 Junge (erwachsene) Pflegebedürftige

Die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, ist in der Altersgruppe unter 60 Jahren sehr gering (siehe Kapitel 3). Dennoch gibt es vielfältige Situationen in denen auch jüngere Menschen aufgrund von Erkrankungen oder Unfällen von Pflegebedürftigkeit betroffen sein können, sei es vorübergehend oder auf Dauer. Multiple Sklerose, Querschnittslähmungen, neurologische Erkrankungen oder erworbene Hirnschädigungen können dazu führen, dass eine umfangreiche Betreuung und pflegerische Versorgung erforderlich wird.

In der folgenden Grafik ist die Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungen der Pflegekasse (SGB XI) am 31.12.2021 in den Altersgruppen ab 20 Jahren bis zu den 50 bis 59-Jährigen dargestellt:



Quelle: Information und Technik NRW (2022), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2021

Im Jahr 2021 waren insgesamt 1.278 Personen zwischen 20 und 60 Jahre in Münster pflegebedürftig. 94,4 Prozent dieser Personengruppe nutzten zum Stichtag Angebote der ambulanten Versorgung. Neben der Unterstützung von An- und Zugehörigen, gibt es Angebote an Pflege- und Assistenzdiensten, die ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung möglich machen. Die Kapazitäten der ambulanten Dienste stoßen jedoch aktuell an ihre Grenzen. Hier wären eine Stärkung und ein Ausbau der Kapazitäten für die Bedürfnisse der jungen Pflegebedürftigen dringend notwendig. Wo der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Angebote benötigt, in denen eine umfassende Pflege sichergestellt ist. 2021 lebten 72 Personen (5,6 Prozent) der jungen Pflegebedürftigen in einer stationären Pflegeeinrichtung. Hauptsächlich nimmt die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen das Angebot in Anspruch (57 Personen). Durch einen Vergleich mit dem bestehenden Angeboten (18 stationäre Plätze) wird deutlich, dass ein Großteil kein bedarfsgerechtes stationäres Angebot erhalten hat. Personen, die in ambulanten Wohngemeinschaften (30 Plätze) leben, fallen in der Statistik unter die Kategorie „Ambulante Pflege“.

Die Versorgung in einer regulären vollstationären Pflegeeinrichtung entspricht in der Regel nicht den Wünschen und dem Bedarf der Menschen unter 65 Jahren. Eigene Wohngruppen oder Wohnbereiche können sich sowohl räumlich als auch konzeptionell besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen. Neben einem pflegerischen Bedarf haben junge pflegebedürftige Menschen oftmals zusätzlich einen Anspruch auf Teilhabeleistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX).

Zum 01.10.2022 wurde die Wohngruppe Leo auf dem Gelände des Alexianer Campus eröffnet. Damit stehen aktuell 48 Plätze mit umfassender Versorgung für junge pflegebedürftige Personen zur Verfügung.

Tabelle: Junge Pflege in Münster, Stand 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Alexianer Münster	stationäre Dauerpflege	Südost	Wolbeck	18
2	Haus Margareta (EG), Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
3	Haus Margareta (OG), Alexianer Münster	ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
4	Wohngruppe Leo ISB, Alexianer Münster (ab dem 01.10.2022)	ambulante Wohngemeinschaft	Hiltrup	Amelsbüren	6
Gesamt					48

Quelle: PfAD.wtg

Über die bestehenden Plätze hinaus gibt es einen weiteren Bedarf an Angeboten mit einer umfassenden Versorgung für junge pflegebedürftige Menschen in Münster. In Gesprächen mit interessierten Trägern wird dieser Bedarf benannt und beraten, ob und in welcher Form ein Ausbau erfolgen kann. Darüber hinaus ist auch eine Stärkung der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten erforderlich.

5.2.2 Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf

Für Menschen mit einem außerklinischen Intensivpflegebedarf gibt es verschiedene Unterstützungsformen im ambulanten und stationären Bereich. Im Oktober 2020 ist das neue Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (GKV-IPReG) in Kraft getreten. Im November 2021 wurden die Richtlinien vom gemeinsamen Bundesausschuss veröffentlicht und zum 01.07.2023 treten die Rahmenempfehlungen des Bundes nach § 132 Abs. 1 SGB V in Kraft. Diese trifft Regelungen zu den personellen Anforderungen an die pflegerische Versorgung sowie den strukturellen Anforderungen an Wohneinheiten. Es gibt eine Übergangsregelung für die bisherigen Verordnungen, welche bis zum 30.10.2023 verlängert wurde.

Kritisiert wird, dass durch die Änderungen nur noch besonders qualifizierte Ärztinnen und Ärzte die Verordnungen zur medizinischen Behandlungspflege ausstellen dürfen und ggf. vorab das etwaige Entwöhnungspotenzial ermittelt werden muss. Es besteht die Sorge, dass den ca. 18.000 beatmeten oder trachealkanülierten Personen bundesweit nicht genügend Fachpersonal gegenübersteht, welche die Verordnungen alle sechs Monate ausstellen können. Es wird eine weitere Fristverlängerung von den Fachverbänden gefordert.

In Münster gibt es aktuell 44 Plätze in Wohnformen mit einer umfassenden Versorgungssicherheit für Menschen mit einem Intensivpflegebedarf. Die stationäre Einrichtung Haus Augustinus hat ihre Platzzahl von 24 auf 18 Plätze gemindert. Gründe liegen in dem bestehenden Fachkräftemangel.

Tabelle: Angebote für Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf,
Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift, DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Ambulante betreute Wohngemeinschaft	Mitte	Buddenturm	9
2	Christopher Haus, air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Ambulant betreute Wohngemeinschaft	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
3	Haus Augustinus, Alexianer Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Hiltrup	Amelsbüren	18
Gesamt					44

Quelle: PfAD.wtg

In Münster besteht aktuell kein Bedarf am Ausbau weiterer Plätze der außerklinischen Intensivpflege mit umfassender Versorgungssicherheit. Dieser Bereich ist durch die Notwendigkeit einer Zusatzqualifikation und des hohen Personalbedarfs insbesondere vom Fachkräftemangel betroffen. Vorhandene Plätze konnten im letzten Jahr durch die personelle Situation nicht durchgehend betrieben werden. Vorrang sollte die Auslastung der bestehenden Plätze haben, bevor Träger zu einem weiteren Ausbau beraten werden.

5.2.3 Personen mit Bedarf an geschützter Unterbringung

Einige gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen benötigen aufgrund selbstgefährdender Verhaltensweisen eine geschützte (geschlossene) Unterbringung. In Münster gibt es aktuell drei stationäre Pflegeeinrichtungen, die einzelne Wohnbereiche geschlossen führen. Voraussetzung für die Aufnahme in geschützte Wohnbereiche ist jeweils das Vorliegen einer richterlichen Genehmigung für die Unterbringung. Grundsätzlich ist hier eine hohe Nachfrage zu verzeichnen.

Tabelle: Geschützte Plätze, Stand: 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Geschützte Plätze
1	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Uppenberg	20
2	Martin-Luther-Haus, Diakonie Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	West	Sentrup	19
3	Wohnstift am Südpark, Caritas-Betriebsführungs- und Trägersgesellschaft Münster mbH	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Schützenhof	14
Gesamt					53

5.2.4 Ältere Menschen mit Behinderung

Immer mehr Menschen, die mit einer Beeinträchtigung geboren worden sind oder diese sehr früh im Leben erworben haben, erreichen heute ein hohes Lebensalter. Die erste Generation von Menschen mit Behinderung, die nach den Verbrechen des Nationalsozialismus geboren wurde, ist ins Rentenalter gekommen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Behinderung steigt zudem insbesondere aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung sowie der verbesserten Lebensbedingungen.

Personen, die in ihrer Fähigkeit an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind, erhalten bei Bedarf Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Sozialgesetzbuch (SGB IX). Die entsprechenden Einrichtungen und Dienste sind im vorliegenden Pflegebedarfsplan, der den Bereich der Pflege und pflegeergänzenden Hilfen nach dem Elften Sozialgesetzbuch (SGB XI) abbildet, nicht enthalten.

Der Anstieg an älteren, pflegebedürftigen Personen stellt die Angebote der Eingliederungshilfe vor Herausforderungen, da für eine angemessene Betreuung und Versorgung zunehmend pflegefachliche Qualifikationen und Ressourcen erforderlich sind. Umzüge in reguläre Pflegeeinrichtungen sind oftmals keine adäquate Lösung, da diese nicht auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder kognitiven Einschränkungen ausgerichtet sind. Ziel sollte es sein, eine pflegerische Versorgung im Zuhause der Menschen umzusetzen, sei es in der eigenen Wohnung, in ambulanten Versorgungsformen der Eingliederungshilfe oder in stationären Strukturen. Dennoch gibt es vermehrt Bedarf an Plätzen in

stationären Einrichtungen der pflegerischen Versorgung (SGB XI), wenn ambulante Versorgungsformen an ihre Grenzen stoßen.

Aktuell gibt es in Münster drei stationäre Einrichtungen mit insgesamt 154 Plätzen für pflegebedürftige Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. einem erhöhten psychosozialen Hilfebedarf.

Tabelle: Angebote für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf, Stand 30.06.2023

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Haus Thomas, Alexianer Münster	Stationäre Dauerpflege	Hiltrup	Amelsbüren	54
2	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich, Guter Hirte Münster gGmbH	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Herz-Jesu	20
3	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Uppenberg	80
Gesamt					154

Quelle: PfAD.wtg

Im ambulanten und teilstationären Bereich ist für Betroffene individuell die Frage zu klären, welche Ansprüche eine Person gegenüber der Pflegeversicherung (SGB XI) geltend machen kann und welcher Teilhabeanspruch (SGB IX) besteht. Die Schnittstelle ist fließend und durch die verschiedenen Sozialgesetzbücher und Zielrichtungen nicht einfach zu erfassen. Trägerunabhängige Beratung erhalten Betroffene z.B. durch die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Lebens(t)raum Münster.

Es besteht ein Bedarf an weiteren Angebote für diese Zielgruppe. Die bestehenden Einrichtungen sind durchgehend ausgelastet und führen lange Wartelisten.

Es findet ein Austausch zwischen dem Sozialamt, dem Landschaftsverband Westfalen Lippe und ggf. Trägern statt, um gemeinsam Lösungen zu finden, wie eine bedarfsgerechte pflegerische Versorgung und Betreuung für Menschen an der Schnittstelle Pflege und Eingliederungshilfe gewährleistet und Konzepte weiterentwickelt werden können.

6 Pflege(fach)kräfte in Münster

Seit Anfang des Jahres 2023 werden die Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen von der Pflegekammer NRW vertreten. Im Februar wurde der Vorstand der Kammerversammlung gewählt und das Gremium hat die Arbeit aufgenommen. Neben einer Stimme der Pflegenden bei politischen Entscheidungen im Pflege- und Gesundheitsbereich durch intensive Gremienarbeit, ist die Gestaltung des Berufsbildes und auch die Übernahme und Verantwortung von Fort- und Weiterbildungen ein zentrales Ziel der Pflegekammer. Durch die Registrierung der Pflegefachpersonen ist auch hier noch einmal deutlich geworden, dass Frauen die tragende Säule des Berufes sind. Wenn in den kommenden zehn Jahren jede dritte Person in Rente geht, sollte es gute Angebote geben, um insbesondere Frauen im Beruf zu halten.

Der Fachkräftemangel in der Pflege beschäftigt nicht nur Münster, sondern auch die Landes- und Bundesebene, da es sich um eine bundesweite und auch sektorenübergreifende Herausforderung handelt. Aktuell wird insbesondere auf die Erhöhung des Ausbildungspotenzials hingearbeitet sowie der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland in den Blick genommen, um bestehende Lücken schließen zu können. Weitere Unterstützungsmöglichkeiten bieten die Digitalisierung sowie moderne Formen der Arbeitsorganisation.

Die Bundesagentur für Arbeit hat im Mai 2023 einen Bericht zur „Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich“ veröffentlicht. In den letzten Jahren ist die Anzahl der versicherungspflichtig angestellten Personen im Pflegebereich kontinuierlich gestiegen. Seit Anfang 2022 ist das Wachstum deutlich geringer. Alle Indikatoren weisen auf einen bestehenden Fachkräftemangel hin, ohne dass mit einer Entspannung in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

Das Hauptprogramm des Bundes ist die Konzentrierte Aktion Pflege, die seit 2018 Handlungsansätze und Entscheidungen vorantreibt, um Veränderungen zu schaffen. Aktuell wurde ein Ergebnisbericht zu der Arbeitsplatzsituation in der Langzeitpflege veröffentlicht und Effizienzpotenziale einer verbesserten Koordinierung in der ambulanten Pflege aufgezeigt. Die Öffentlichkeitskampagne „Pflege kann was“ wurde im November 2022 gestartet und soll bis 2025 weiterlaufen.

Im April 2023 wurde der Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der hochschulischen Pflegeausbildung und der Erleichterung bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen in der Pflege veröffentlicht (Pflegestudiumstärkungsgesetz – PflStudStG). Studierende in der Pflege sollen für die Dauer des Studiums eine angemessene Vergütung erhalten und in das Finanzierungssystem der beruflichen Pflegeausbildung integriert werden. Außerdem soll das Anerkennungsverfahren von ausländischen Berufsabschlüssen auf Bundesebene durch gesetzliche Regelungen vereinheitlicht und vereinfacht werden. Es soll die Menge der notwendigen Unterlagen verringert und eine Möglichkeit geschaffen werden, die bisherigen umfangreichen Gleichwertigkeitsprüfungen zu umgehen, durch Kenntnisprüfungen und dem Nachweis von Lehrgängen. Eine Entscheidung steht noch aus.

Auf Landesebene gibt es seit Mai 2023 die Fachkräfteoffensive NRW. Hier sollen ressortübergreifend Maßnahmen gebündelt und optimiert werden, gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren des Arbeitsmarktes. Ziel ist es, das inländische Potenzial durch Ausbildung und Qualifizierung zu stärken und bestmöglich einzusetzen sowie ausländische Fachkräfte schnell und unbürokratisch aufzunehmen. Im Herbst wird die „Landesberichterstattung der Gesundheitsfachberufe NRW 2023“ erwartet. Dieser Bericht der Dienstleistung, Innovation, Pflegeforschung GmbH, der alle zwei Jahre für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW erstellt wird, wird neue Anhaltspunkte zur aktuellen Situation der Pflege(fach)kräfte und zur Versorgungssituation in NRW geben.

Ein aktuelles Thema in der Pflege ist die Zeitarbeit. Viele Träger, auch in Münster, sind gezwungen, teure Zeitarbeitskräfte einzusetzen, um die pflegerische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen. Die Zeitarbeit ist ein sinnvolles Instrument bei akuten Personalengpässen bzw. vorübergehendem Mehrbedarf. Bei andauerndem Personalmangel stellt die Zeitarbeit aufgrund der deutlich höheren Personalkosten für den Träger jedoch eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die nicht über die Pflegekassen refinanziert werden kann. Des Weiteren gibt es Konfliktpotenzial und ggf. Unzufriedenheit bei dem Stammpersonal, da die Zeitarbeitskräfte sich die Arbeitszeiten in der Regel aussuchen können. Der Einsatz von

Zeitarbeit wird kontrovers diskutiert. Eine aktuelle Studie des IWD (Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft) stellt fest, dass bei einem Verbot der Zeitarbeit 55 Prozent der in der Zeitarbeit beschäftigten Pflegekräfte den Beruf wechseln würden.

Fachkräfte in Münster

Im Oktober 2022 wurden die neuen Daten der Pflegestatistik (SGB XI) mit dem Stichtag 15.12.2021 vom Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für die Stadt Münster veröffentlicht. Bei der Betrachtung der pflegenden Berufsgruppen, die unter der neuen Ausbildung zur Pflegefachkraft und Pflegefachassistentkraft zusammengeführt wurden, waren insgesamt 825 Personen in Angeboten der ambulanten Altenpflege und 1.203 Personen im Bereich der teilstationären- und stationären Altenpflege tätig. Die Anzahl ist nahezu gleich geblieben gegenüber der letzten Erhebung mit Daten zum Stichtag 15.12.2019 (Ambulant: 834 Personen; Stationär: 1.185 Personen). 36 Prozent von ihnen sind älter als 50 Jahre und rund jeder Zehnte der Pflegenden in Münster wird in den kommenden fünf Jahren in Rente gehen. Neben dem aktuellen Fachkräftemangel, der in allen Bereichen der Pflege, insbesondere in der ambulanten Pflege, in Münster bereits Auswirkungen zeigt, wird die Berufsdemographie die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

In diesem Jahr erfolgte erstmalig eine Abfrage der stationären Einrichtungen zum bestehenden Fachkräftemangel. Acht von 35 Einrichtungen gaben an, dass sie innerhalb der letzten sechs Monate aufgrund von Fachkräftemangel nicht alle Plätze belegen konnten. Das sind rund 23 Prozent der Münsteraner Pflegeeinrichtungen.

Ausbildung

Seit dem Jahr 2020 gibt es die generalistische Pflegeausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann, welche die Ausbildungen der ehemaligen Krankenpflegeschulen, Kinderkrankenpflegeschulen und der Fachseminare für Altenpflege zusammenfasst. Im Jahr 2022 ist in Nordrhein-Westfalen die generalistische Ausbildung zur Pflegefachassistentkraft hinzugekommen. Für diesen Ausbildungsgang ist zudem die sogenannte „Externenprüfung“ möglich, wenn Berufserfahrung im pflegerischen Bereich vorliegt. Die Prüfung erfolgt bei den Pflegeschulen, die u.a. Vorbereitungskurse anbieten.

Im Jahr 2022 haben in Nordrhein-Westfalen neun Prozent weniger Personen mit einer Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Die Ausbildungszahlen sinken im gesamten Bundesgebiet. Auch in Münster ist die Anzahl der neuen Auszubildenden von 573 (2021) auf 522 (2022) gesunken. Die Gesamtzahl der Auszubildenden im Jahr 2022 ist dagegen deutlich angestiegen. Damit muss die Gruppe der Absolventen im vergangenen Jahr geringer gewesen sein, als die 522 Auszubildenden, die eine Ausbildung begonnen haben. Insgesamt machen 1.760 Personen eine Ausbildung zur Fachkraft, davon sind 26 Prozent männlich und 74 Prozent weiblich. Eine Auswertung der Altersstruktur zeigt deutlich, dass die Pflegeausbildung auch für Menschen attraktiv ist, die bereits einen anderen Bildungsweg bestritten haben. 2022 waren rund 37 Prozent der Auszubildenden in Münster älter als 24 Jahre.

Aktuell werden die Zahlen der Auszubildenden in Münster von IT.NRW in zwei Statistiken erfasst, was eine Gesamtauswertung erschwert. Die Statistik der Ausbildungsgänge zur Altenpflege und (Kinder-)Krankenpflege wird bis zum Abschluss des letzten Jahrgangs fortgeführt. Eine neue Statistik über die Ausbildung zur Pflegefachkraft wurde im Jahr 2020 begonnen.

IT.NRW erhebt die Zahlen der Auszubildenden in Münster außerdem zu unterschiedlichen Stichtagen. Die früheren Ausbildungsgänge werden zum 15.10. des Jahres erhoben, die neue Ausbildung zum 31.12. des Jahres. In der folgenden Tabelle werden die unterschiedlichen Ausbildungsgänge addiert, um einen Vergleich für Münster zu ermöglichen.

Tabelle: Auszubildende in Münster

Auszubildende an den Pflegeschulen:	2019	2020	2021	2022
Krankenpflegeschule	816	485	245	135
Kinderkrankenpflegeschule	212	130	70	40
Fachseminar für Altenpflege	591	423	220	85
Auszubildende in der neuen Ausbildung:				
Pflegefachfrau/Pflegefachmann	-	573	1086	1500
Gesamt	1.619	1.611	1.621	1.760

Quellen:

1) Information und Technik NRW, „Schulen, Klassen, Auszubildende und neu belegte Ausbildungsplätze nach Typ an Schulen des Gesundheitswesens“, Stichtag: 15.10.

2) Information und Technik NRW, Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung, „Auszubildende nach dem Pflegeberufe-Gesetz in Münster nach Geschlecht“, Stichtag: 31.12.

Münster bildet mit neun Pflegeschulen im Stadtgebiet im Vergleich zu anderen Regionen überdurchschnittlich viele Pflegekräfte aus. Ein großes Hemmnis zum weiteren Ausbau der Kapazitäten stellen auch hier die fehlenden pädagogisch geeigneten Lehrkräfte nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) dar.

Das Land Nordrhein-Westfalen möchte einen neuen Weg in die Pflege ermöglichen, durch die Anerkennung der Sozialassistentenausbildung bei einer anschließenden Ausbildung zur Pflegefachperson. Der Kreis der möglichen Auszubildenden soll dadurch erhöht werden. Die Ausbildungsdauer zur Pflegefachkraft könnte so von drei auf zwei Jahre verkürzt werden. Positiv hervorzuheben ist, dass dadurch die Möglichkeit besteht, Auszubildende der Sozialassistenten von dem Berufsfeld Pflege zu überzeugen und anschließend in eine Fachausbildung aufzunehmen. Kritische Stimmen befürchten durch die Anerkennung der Sozialassistentenausbildung auf die Pflegefachkraftausbildung, gleichgestellt zur Pflegefachassistentenausbildung, eine Absenkung der Ausbildungsqualität. Die Sozialassistentenausbildung habe im Schwerpunkt das Ziel eine Orientierung zu Beschäftigungsmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen zu bieten und könne nicht einen Teil der Ausbildung ersetzen. Es gibt noch viele offene Fragen, die auch gemeinsam mit den Pflegeschulen zu klären sind.

Am 27. Oktober 2022 fand eine kommunale Veranstaltung zur Pflegeausbildung in Münster statt. Die Ergebnisse wurden dem Rat der Stadt Münster zur Kenntnis gegeben (Vorlage V/0056/2023). Konkrete Anregungen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales erhalten, mit der Bitte, diese aufzugreifen bzw. diese im Rahmen der Einflussmöglichkeiten auf die Bundesebene weiterzutragen. Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation sahen die Beteiligten der Veranstaltung in einem Austausch der Pflegeschulen untereinander. Dieser fand am 09. August 2023 statt, in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Bezirksregierung Münster.

Die Starke Pflege Münster strebt eine Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierung „Kein Anschluss ohne Abschluss“ (KAOA) an. Unter dem Titel „Starke Pflege – starke Ausbildung“ wurde von der Initiative ein Konzept entwickelt, welches den Schulen als Element des

KAOA-Landesprogrammes angeboten wird. Ein erster Kontakt mit den Lehrkräften der weiterführenden Schulen fand im Rahmen einer Dienstbesprechung der Koordinatoren und Koordinatorinnen zur beruflichen Orientierung der Schulaufsicht statt. Das Konzept der „Starken Pflege Münster“ ist mehrstufig angelegt und bietet einen schrittweisen Einstieg in das Berufsfeld Pflege. Zu Beginn steht eine „Doppelstunde Pflege“ in den allgemeinbildenden Schulen, die von Akteuren aus der Praxis vorbereitet und durchgeführt wird. Ab dem kommenden Schuljahr 2023/2024 sollen erste Erfahrungen gesammelt werden. Bei Interesse sind anschließende Projekttag und Praktika möglich.

Fazit

Die einzelnen Maßnahmen bieten kleinschrittige Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel zu begegnen und diesen abzufedern. Es ist jedoch vorhersehbar, dass sich der Fachkräftemangel, allein aus demographischer Sicht, nicht aufhalten lässt. Der Fachkräftemangel in der Pflege wird Auswirkungen auf die gesamte Arbeitswelt haben. Durch fehlende Angebote der pflegerischen Unterstützung werden Angehörige durch Familienpflege gebunden und stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr, oder nicht im bisherigen Umfang, zur Verfügung. Die Vereinbarkeit von Pflege, Familie, Privatleben und Beruf wird weiter eine zentrale Rolle spielen.

7 Bedarfsfeststellung für die vollstationäre Dauerpflege 2023-2026

Für die vollstationäre Dauerpflege ist aufgrund der verbindlichen Planung nach § 7 Abs. 6 Alten- und Pflegegesetz NRW die Frage zu beantworten, ob das bestehende Angebot an vollstationären Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder ob und in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Bei der Feststellung eines Bedarfs erfolgt ein Ausschreibungsverfahren in dem entschieden wird, welcher Träger die Bedarfsbestätigung zum Bau neuer bzw. zur Erweiterung bestehender Plätze erhält. Laut Alten- und Pflegegesetz NRW ist von einer Bedarfsdeckung auszugehen, wenn einer zu erwartenden Nachfrage ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht. Für die pflegebedürftigen Menschen sollen dabei auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sein.

Mit den „Handlungsempfehlungen Pflege und Versorgungssicherheit im Quartier“ hat die Kommunale Konferenz Alter und Pflege beschlossen, dass die ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften bei der Bewertung des Bedarfs mit einbezogen werden sollen, da auch diese ein Angebot an umfassender Pflege vorhalten. Diese Option wurde bereits mit der Einführung des Alten- und Pflegegesetzes eröffnet. In der Gesetzesbegründung heißt es dazu: „In diesem Rahmen hat die Kommune einen großen Einschätzungs- und Planungsspielraum und kann insbesondere auch alternative Angebotsformen (Pflege-Wohngemeinschaften, Quartiersangebote) mitberücksichtigen.“

Als Grundlage für eine Entscheidung zum Bedarf wird im Folgenden zunächst die bisherige Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen dargestellt, bevor auf die zukünftige Nachfrageentwicklung eingegangen wird. Anschließend erfolgt eine Bewertung, inwieweit sich daraus ein Bedarf oder eine Bedarfsdeckung an vollstationären Dauerpflegeplätzen in Münster ergibt.

7.1 Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster

Personen, die eine stationäre Pflegeeinrichtung suchen, schildern nach wie vor die Erfahrung, dass es sehr schwierig ist, einen geeigneten Platz zu finden. Viele Einrichtungen führen Wartelisten und kontaktieren die Interessentinnen und Interessenten, sobald freie Kapazitäten zur Verfügung stehen. Ein Verbleib in dem vertrauten Quartier oder eine Unterbringung in der Wunschrichtung ist in dieser Situation nur möglich, wenn Wartezeiten durch andere Versorgungsformen überbrückt werden können. Träger, Beratungsstellen und auch pflegende An- und Zugehörige machen auf Grundlage ihrer Erfahrungen gegenüber der kommunalen Pflegeplanung deutlich, dass sie einen zusätzlichen Bedarf an weiteren Plätzen mit umfassender Versorgung sehen.

Mit dem Heimfinder (www.heimfinder.nrw.de) hat das Land NRW eine Möglichkeit geschaffen, freie Kapazitäten auf einen Blick zu sehen, um eine schnelle Versorgung zu organisieren. Stationäre Einrichtungen sind nach § 23 Abs. 4 WTG DVO verpflichtet, tagesaktuell freie und belegbare Plätze anzuzeigen; sofern eine Warteliste besteht oder ein Platz bereits vergeben ist, ist dieser Platz im Heimfinder nicht anzugeben. Bei einem regelmäßigen Blick in den Heimfinder wird deutlich, dass für Münster sowohl in der Kurzzeitpflege als auch in der Dauerpflege in der Regel kein bzw. höchstens ein freier Platz gemeldet wird. Rückschlüsse, ob und in welchem Umfang Personen ein Angebot erhalten haben, sind hieraus jedoch nicht möglich.

Durch die Stadt Münster wird seit 2011 regelmäßig die Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen abgefragt. Diese Daten bieten einen Anhaltspunkt, inwieweit das bestehende Platzangebot in der Vergangenheit vollumfänglich genutzt wurde oder ob ggf. Überkapazitäten bestehen. Bei einer Auslastung der Einrichtungen von 98 Prozent wird von einer Vollauslastung ausgegangen. Bei der Wiederbelegung von Zimmern nach dem Auszug oder Versterben einer Bewohnerin oder eines Bewohners kommt es in der Regel zu kurzfristigen Leerständen, so dass eine 100-prozentige Auslastung nicht zu erreichen ist.

Tabelle: Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2011	93,9	97,0	97,3	95,6	96,0
2012	93,6	96,3	96,8	96,7	95,9
2013	96,0	96,0	93,7	95,5	95,3
2014	96,7	95,7	96,5	95,8	96,2
2015	96,7	96,2	96,4	96,5	96,5
2016	96,5	96,0	96,8	96,5	96,5
2017	95,8	95,9	96,1	95,8	95,9
2018	95,7	96,3	95,2	96,0	95,8
2019	94,5	96,5	96,0	96,1	95,8
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.*
2021	./.*	./.*	96,4	96,2	96,3
2022	95,7	95,3	95,6	95,7	95,6

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2023	93,5	95,0	./.	./.	94,3

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einem Durchschnittswert für das Jahr 2022 von 95,6 Prozent und einem vorläufigem Wert von 94,3 Prozent für das Jahr 2023 aus den ersten beiden Quartalen, ist die Auslastung der stationären Einrichtungen gesunken.

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Auslastung der einzelnen Einrichtungen der letzten Abfrage wird erkennbar, dass 14 der 32 Einrichtungen mit mindestens 98 Prozent voll ausgelastet waren. Weitere elf Einrichtungen bewegen sich in dem Bereich zwischen 95 und 98 Prozent mit einem bis zwei freien Plätzen zum Stichtag. Grund für die geringeren Auslastungszahlen der weiteren Einrichtungen ist in der Regel nicht die fehlende Nachfrage. Zwei Einrichtungen haben in dem abgefragten Zeitraum Baumaßnahmen durchgeführt, die zu einer verminderten Belegung geführt haben. Insgesamt acht Einrichtungen gaben an, dass sie aufgrund des Fachkräftemangels innerhalb der letzten sechs Monate Plätze nicht belegen konnten. Hier sind die Auswirkungen des Fachkräftemangels bereits deutlich erkennbar. In Gesprächen mit den stationären Einrichtungen wurde zudem berichtet, dass freie Plätze z.T. verzögert belegt wurden, wenn es im Rahmen der Corona-Pandemie zu Ausbruchsgeschehen kam oder Mitarbeitende z.B. durch Krankheitswellen bereits sehr belastet waren.

Die Belegung der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften wird seit Mitte 2021 abgefragt und fließt in die Bewertung des Bedarfs an Angeboten der umfassenden Versorgung mit ein.

Tabelle: Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2021	./.*	./.*	88,3	88,3	88,3
2022	90,7	90,0	92,8	88,3	90,5
2023	89,6	92,5	./.	./.	91,1

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 90,5 Prozent im Jahr 2022 und einer bisherigen Auslastung im Jahr 2023 von 91,1 Prozent steigt die Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften weiter an. Bei der Betrachtung der einzelnen Pflege-Wohngemeinschaften ist erkennbar, dass insgesamt 20 von 30 Angeboten voll ausgelastet waren (maximal ein freier Platz zum Stichtag). Drei Angebote haben im vergangenen Jahr neu eröffnet, so dass die Auslastung erst im Laufe der Zeit ansteigt. Ein Angebot begründet die geringe Auslastung mit Personalmangel.

Die Auslastungsabfrage sowohl der stationären Einrichtungen als auch der Pflege-Wohngemeinschaften macht deutlich, dass viele der bestehenden Angebote oftmals ausgelastet sind. Deutlich mehr Träger mit geringerer Auslastung gaben in diesem Jahr an, dass Plätze durch Umbaumaßnahmen und Personalmangel dem Markt für eine bestimmte Zeit nicht zur Verfügung standen, was die Auslastungsquote insgesamt reduzierte. Es gibt vielfältige Gründe, die eine Belegung der freien Kapazitäten verhindert bzw. verzögert haben. Auch wenn die freien

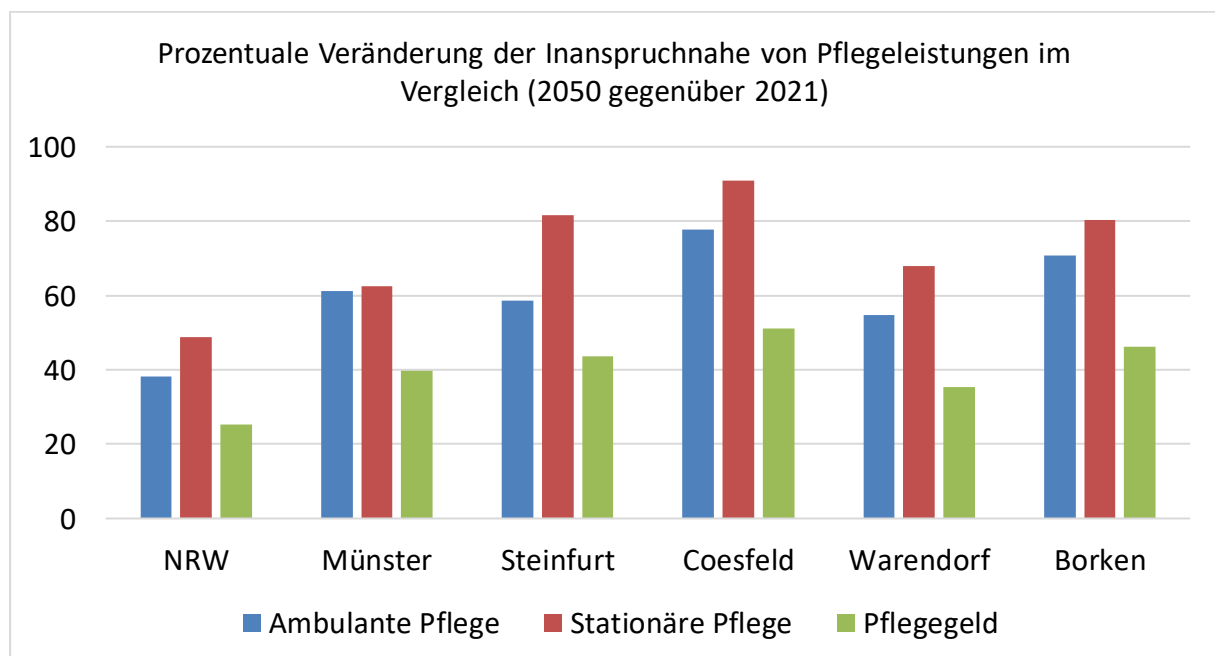
Kapazitäten nicht auf den Mangel an potenziellen Bewohnerinnen und Bewohnern zurückzuführen sind, bleibt dennoch festzustellen, dass zu den jeweiligen Stichtagen einzelne freie Kapazitäten grundsätzlich zur Verfügung standen.

7.2 Vorausberechnung der zukünftigen Inanspruchnahme von Pflegeleistungen

IT.NRW hat im Juni 2023 eine neue Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in NRW, eine Statistik zur Einschätzung der zukünftigen Nachfrageentwicklung, zur Verfügung gestellt. Die Berechnung beruht auf Daten aus der Pflegestatistik 2019 und 2021 und der Bevölkerungsvorausberechnung für NRW 2021 bis 2050/2070.

Die Modellrechnung bezieht sich auf die verschiedenen Arten der Pflegeleistungen nach Alter, Geschlecht und Pflegegrad. Es erfolgt eine konstante Hochrechnung bis 2050 in den Kreisen und kreisfreien Städten. Für die ambulante sowie stationäre Pflege wurde die durchschnittliche Pflegequote von 2019 und 2021 verwendet. Für die Berechnung der Pflegegeldleistungen wurde ausschließlich die Pflegequote aus 2021 genutzt, um den Einführungseffekten des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs entgegenzuwirken. Das Ergebnis stellt keine fest zu erwartende Entwicklung dar. Es wird eine „Wenn-dann-Aussagen“ getroffen, die eine Orientierung für die Kommunen darstellt.

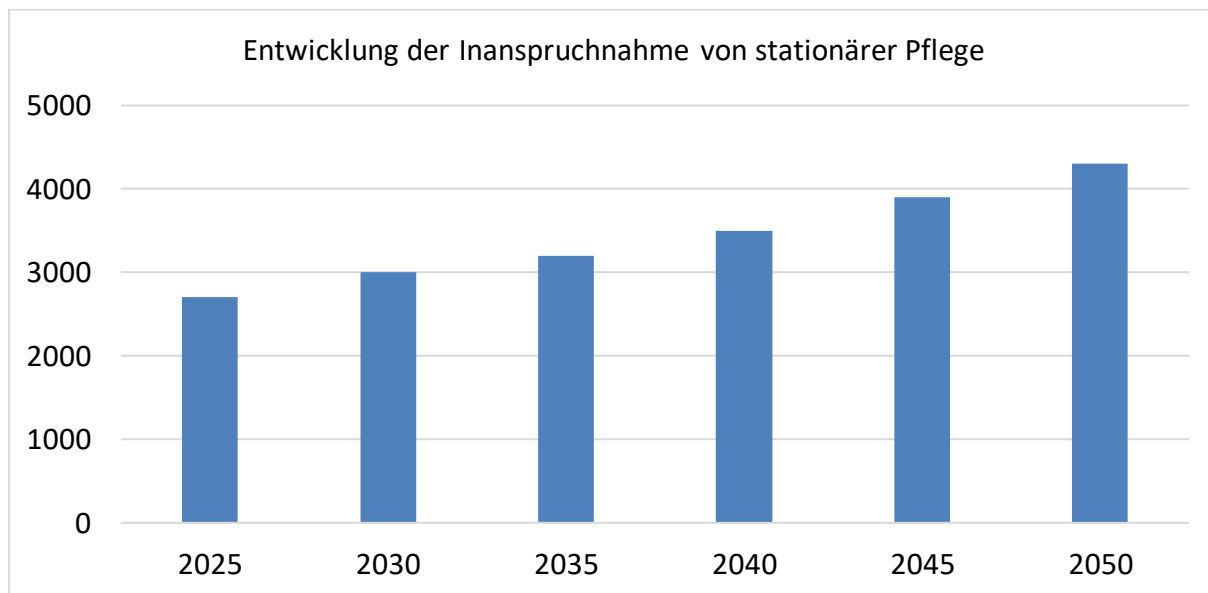
In Münster steigt nach der Pflegemodellrechnung die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen bis 2050 überdurchschnittlich stark an mit 48,8 Prozent (NRW: 30,4 Prozent). Neben Münster, haben auch die Münsterlandkreise Kreis Steinfurt, Kreis Borken und Kreis Coesfeld einen sehr hohen Anstieg an pflegebedürftigen Personen zu erwarten. In der nachfolgenden Grafik ist der prozentuale Anstieg in NRW, Münster und den Nachbarkreisen in den einzelnen Leistungsarten dargestellt.



Quelle: IT.NRW 2023: Pflegemodellrechnung NRW 2021-2050

Pflegemodellrechnung von IT.NRW

Im Rahmen der verbindlichen Pflegeplanung ist eine Aussage zum Bedarf an Plätzen in der stationären Pflege zu treffen. Die nachfolgende Grafik stellt die Entwicklung laut der Modellrechnung von IT.NRW in Münster bis zum Jahr 2050 dar:



Quelle: IT.NRW 2023: Pflegemodellrechnung NRW 2021-2050

Die konstante Hochrechnung berücksichtigt nur die demographische Entwicklung der Bevölkerung. Die Weiterentwicklung und Veränderung von Angeboten, Auswirkungen durch Änderungen der gesetzlichen Regelungen sowie Annahmen zur Personalentwicklung werden hier nicht berücksichtigt. Langfristige Prognosen sind aus diesem Grund nur bedingt aussagekräftig. Der Wert kann dadurch nur eine Orientierung geben.

Für die Bedarfsfeststellung werden die kommenden drei Jahre in den Blick genommen. Die Modellrechnung kommt in den Jahren 2023-2025 zu einem Bedarf in Höhe von 2.700 und im Jahr 2026 in Höhe von 2.800 Plätzen in der stationären Pflege¹. Dem gegenüber steht ein aktuelles Angebot an 2.618 Plätzen in stationären Einrichtungen.

Vorausberechnung der Pflegeplanung

Seit dem Jahr 2020 wird für die Ermittlung des Bedarfs an stationären Dauerpflegeplätzen zusätzlich eine eigene Berechnung auf der Grundlage der Daten der Pflegestatistik (IT.NRW) und der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster durchgeführt, die die Bevölkerungsentwicklung erfahrungsgemäß genauer abbildet. Dabei wird ebenfalls eine konstante Entwicklung unterstellt, indem die Inanspruchnahme der Pflegeleistungen auf dem Niveau des Referenzjahres verbleibt (Status-Quo-Berechnung).

Bisher wurden die Pflege-Wohngemeinschaften bei der Berechnung des Bedarfs nicht berücksichtigt, so dass es zu einer leichten Untererfassung des Bedarfs an umfassender Pflege kam. Grund waren die fehlenden Daten, da die Nutzerinnen und Nutzer der Pflege-Wohngemeinschaften von IT.NRW nicht separat erfasst werden. In diesem Jahr wurde erstmalig, ergänzend

¹ Die Daten werden jeweils auf Hunderter auf- bzw. abgerundet.

zur stationären Dauerpflege, auch eine Berechnung der Pflegequoten nach Alter und Geschlecht für den Bereich der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften durchgeführt. Dazu wurden diese Daten in den Wohngemeinschaften zum Stichtag 31.12.2022 abgefragt und zu Grunde gelegt. Die Pflegequoten bilden ab, wie hoch der Anteil der Personen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe ist, die zum Stichtag stationär bzw. in einer ambulanten Pflege-Wohngemeinschaft versorgt werden. Die Pflegequoten reichen im Bereich der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften von 0,01 und 0,02 Prozent bei den Personen unter 60 Jahren bis hin zu 1,87 Prozent bei den über 90-jährigen Frauen. Im stationären Bereich ist die Pflegequote deutlich höher. Es leben 28,29 Prozent der Frauen über 90 Jahre in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Tabelle: Prozentualer Anteil (Pflegequoten) der Pflegebedürftigen in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften und in der stationären Dauerpflege nach Alter und Geschlecht *

Alter	Pflegequote ambulante Pflege-WGs		Pflegequote stationäre Dauerpflege	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
unter 60 Jahre	0,02%	0,01%	0,04%	0,03%
60 - 69 Jahre	0,05%	0,10%	0,60%	0,42%
70 - 79 Jahre	0,15%	0,25%	1,65%	2,18%
80 - 89 Jahre	0,32%	1,04%	4,87%	8,08%
90 Jahre und älter	0,44%	1,87%	13,45%	28,29%
Gesamt	0,05%	0,13%	0,48%	1,12%

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten der Stadt Münster; eigene Erhebung und Berechnung

*Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ o. „ohne Angabe“ sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Die Pflegequoten wurden auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030 bis zum Jahr 2026 hochgerechnet (siehe nachfolgende Tabelle). Während die Anzahl der pflegebedürftigen Personen unter 60 Jahren mit Bedarf an umfassender Pflege stabil bleiben wird, zeichnet sich bei den über 90-Jährigen der größte Zuwachs mit insgesamt 128 Personen ab.

Tabelle: Vorausberechnung der Pflegebedürftigen in ambulanten Pflege-WGs und stationären Einrichtungen nach Altersgruppen (Status-Quo-Modell)

Alter	Pflegebedürftige in Pflege-WGs				Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen			
	2023	2024	2025	2026	2023	2024	2025	2026
unter 60 Jahre	38	38	38	38	76	76	75	75
60 - 69 Jahre	27	28	28	29	186	191	195	199
70 - 79 Jahre	46	47	50	52	433	444	467	485
80 - 89 Jahre	124	123	118	115	1.120	1.112	1.067	1.041
90 Jahre und älter	49	51	54	57	806	841	888	942
Gesamt	284	287	287	290	2.620	2.663	2.693	2.742

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW; Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030; eigene Berechnung

Im Ergebnis dieser Status-Quo-Berechnung benötigen 3.032 Pflegebedürftige im Jahr 2026 ein Angebot mit umfassender Versorgungssicherheit, d.h. einen Platz in einer stationären Einrichtung oder einer ambulanten Pflege-Wohngemeinschaft.

Im nächsten Schritt wird die Zahl der demnach insgesamt erforderlichen Pflegeplätze der Zahl der zur Verfügung stehenden Pflegeplätze mit umfassender Versorgung gegenübergestellt. Das sind 2.619 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 309 Plätze in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften. Es wird dabei davon ausgegangen, dass die Einrichtungen und Wohngemeinschaften bei einer durchschnittlichen Belegung zu 98 Prozent voll ausgelastet sind. Der nominal vorhandene Platzbestand wird daher um zwei Prozent reduziert.

Tabelle: Bedarfsermittlung für Angebote mit umfassender Versorgungssicherheit (Status-Quo-Modell) unter Berücksichtigung des Bestands

Jahr	Prognose Pflegebedürftige mit umfassendem Versorgungsbedarf	Bestand an umfassender Pflege (30.06.2023)	Bestand bei 98%-iger Auslastung	Bedarf an umfassender Pflege
2023	2.903	2928	2.869	34
2024	2.950	2928	2.869	81
2025	2.980	2928	2.869	110
2026	3.032	2928	2.869	162

Quelle: eigene Berechnung

Auf Grundlage dieser Berechnung ergibt sich bis 2026 ein Bedarf an 162 zusätzlichen Plätzen. Der errechnete Bedarf kann über ambulante Pflege-Wohngemeinschaften und durch stationäre Pflegeplätze gedeckt werden.

7.3 Bewertung

Der Bedarf an Angeboten der umfassenden Versorgung steigt stetig an. Die Gründe liegen im Wesentlichen im demographischen Wandel. Gleichzeitig verändern sich die Landschaft rund um die vorpflegerischen und pflegerischen Angeboten, die leistungsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Vorstellung, wie eine Unterstützung bei Pflegebedarf aussehen soll. Ziel ist es, dass Münsteranerinnen und Münsteraner bei Pflegebedarf eine passende Unterstützung erhalten.

Bis zum Jahr 2026 werden 162 zusätzliche Plätze mit umfassender Versorgungssicherheit benötigt. Gestützt wird das Ergebnis durch die Pflegemodellberechnung von IT.NRW, die zu einem leicht höheren Ergebnis kommt, und den Aussagen der Träger stationärer Einrichtungen und Beratungsstellen.

Es ist davon auszugehen, dass 61 Plätze des festgestellten Bedarfs durch neue Pflege-Wohngemeinschaften gedeckt werden können. Wie in Kapitel 5.1.2 beschrieben, befinden sich aktuell 37 Plätze in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften in der Umsetzung. Darüber hinaus ist bekannt, dass mehrere Träger grundsätzlich Interesse an einem Ausbau des Angebotes haben. Die Umsetzung wird jedoch seit einiger Zeit durch den angespannten Immobilien- und Grundstücksmarkt sowie die schwierigen Bedingungen in der Baubranche gebremst. Dennoch

erscheint es realistisch die Annahme zu treffen, dass bis zum Jahr 2026 mindestens zwei weitere Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 24 Plätzen realisiert werden können, für die aktuell noch keine konkreten Planungen vorliegen.

Legt man diese Annahme zugrunde, könnten insgesamt 61 Plätze des festgestellten Bedarfs durch neue Pflege-Wohngemeinschaften gedeckt werden. **Der weitere Bedarf in Höhe von 101 Plätzen wäre durch vollstationäre Pflegeangebote zu decken und entsprechend auszu-schreiben.**

Sobald die Bedarfsausschreibung veröffentlicht ist, können Träger innerhalb einer im Vorfeld festzulegenden Frist ihr Interesse an der Schaffung zusätzlicher stationärer Plätze anzeigen. Dazu müssen die Träger das konkrete Vorhaben hinsichtlich der Zahl der neu zu schaffenden Plätze und der Konzeption der geplanten Einrichtungen konkret beschreiben. Die Konzeption muss rechtlich zulässig sowie planerisch, baufachlich und wirtschaftlich schlüssig sein, ohne dass bereits sämtliche Voraussetzungen (zum Beispiel Grundeigentum, Vertragsabschlüsse) vorliegen müssen. Die Auswahl der Interessenten kann von weiteren Kriterien abhängig gemacht werden, die in der Ausschreibung zu benennen sind. Dabei dürfen ausschließlich Kriterien benannt werden, die der Verwirklichung der Zielsetzungen des Elften Buches Sozialgesetzbuch beziehungsweise des APG NRW dienen.

Darüber hinaus benennt die Durchführungsverordnung des APG NRW folgende mögliche Kriterien:

- nachgewiesene Erfahrungen beim Betrieb von Pflegeeinrichtungen,
- die zeitnahe Erbringung der Pflegeleistungen,
- Pflegekonzepte, die eine möglichst große Beachtung des Selbstbestimmungsrechts der späteren Bewohnerinnen und Bewohner und eine Öffnung in den Sozialraum vorsehen sowie
- die Gewährleistung einer möglichst großen Trägervielfalt in der Gemeinde.

Für Münster könnten ergänzend die folgenden Kriterien in Betracht kommen:

- Umsetzung von Pflegekonzepten für Zielgruppen mit einem besonderen Bedarf (Junge Pflege, geschützte Bereiche für Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten),
- ergänzende Schaffung zusätzlicher Kurzzeitpflegeplätze.

Zusätzliche Plätze können dabei grundsätzlich auch als Erweiterung bestehender Einrichtungen geschaffen werden, sofern diese bislang nicht die Obergrenze nach dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG NRW) erreichen.

Übersteigt die in den Interessenbekundungen angezeigte Platzzahl den ausgeschriebenen Bedarf, wählt der örtliche Sozialhilfeträger unter allen Interessenbekundungen diejenigen aus, die den in der Bedarfsbekanntmachung mitgeteilten Kriterien am besten entsprechen und ergänzend die beste Verwirklichung der Zielsetzungen des APG NRW erwarten lassen. Die Auswahlentscheidung ist anhand nachvollziehbarer Bewertungsprozesse einschließlich der tragenden Bewertungsgründe durchzuführen.

Die Bedarfsbestätigung verliert ihre Gültigkeit, wenn der Träger nicht innerhalb von zwei Jahren mit der Baumaßnahme zur Umsetzung des Vorhabens tatsächlich begonnen hat, es sei denn, die Verzögerung ist von ihm nicht zu vertreten.

Gehen für die ausgeschriebenen Plätze keine Interessensbekundungen ein oder kann das ausgeschriebene Kontingent nicht vollständig realisiert werden, fließen diese in die Bedarfsfeststellung des kommenden Pflegebedarfsplans wieder mit ein.

Auf Grundlage der oben beschriebenen Argumente erfolgt eine Bedarfsausschreibung für insgesamt 101 stationäre Plätze.

8 Ausblick

Münster ist eine vergleichsweise junge Stadt mit einem hohen Anteil Studierender. Die Zahl älterer und hochaltriger Menschen steigt aber auch hier stetig an. Perspektivisch wird diese Entwicklung noch durch die zahlenmäßig starke Generation der Babyboomer, die aktuell ins Rentenalter kommt, an Dynamik gewinnen. Selbst wenn davon auszugehen ist, dass zukünftig immer mehr Menschen im Alter immer länger gesund und selbstständig bleiben, wird die Inanspruchnahme von Pflegeleistungen dadurch weiter steigen. Die Pflegemodellrechnung von IT.NRW kommt zu dem Ergebnis, dass Münster die höchste Steigerung bei der Zahl der pflegebedürftigen Personen unter den kreisfreien Städten in NRW verzeichnen wird. Bis zum Jahr 2050 werde die Zahl der pflegebedürftigen Personen gegenüber dem Jahr 2021 um 48,8 Prozent ansteigen. In Nordrhein-Westfalen ist insgesamt mit einem Anstieg von 30,4 Prozent zu rechnen.

Erstmalig wird im Rahmen der Pflegeplanung ein Bedarf an zusätzlichen Plätzen in der stationären Versorgung in Münster festgestellt. Der Ausbau an Pflege-Wohngemeinschaften reicht aktuell nicht aus, um die benötigte Anzahl an Plätze in den kommenden drei Jahren sicherzustellen. Trägerinnen und Träger haben dadurch die Möglichkeit, bestehende Angebote unter den Voraussetzungen des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG NRW) auszubauen oder neue Angebote zu schaffen. Die öffentliche Bekanntmachung einer Bedarfsausschreibung erfolgt innerhalb von drei Monaten nach Beschluss des Rates über den bestehenden Bedarf an insgesamt 101 stationären Plätzen.

Andere Kommunen haben bereits die Erfahrung gemacht, dass entsprechende Ausschreibungen aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels in der Pflege ohne (ausreichende) Bewerbungen geblieben sind. Bundesweit kommt es darüber hinaus zu einer steigenden Zahl an Insolvenzen von stationären Pflegeeinrichtungen, die u.a. daraus resultieren, dass die Einrichtungen im Zuge des Fachkräftemangels nicht voll belegt werden können. Auch in Münster sind bereits deutliche Auswirkungen des Fachkräftemangels zu beobachten und diese Problematik wird in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen. Dies stellt derzeit ein ungelöstes Dilemma dar.

Um den aktuellen Pflege- und Betreuungsstandard aufrechtzuerhalten, müsste die Zahl der Pflegefach- und -hilfskräfte parallel zur steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen deutlich gesteigert werden. Die Gewinnung von neuen Pflegekräften durch Ausbildung, Qualifizierung, Umschulung und Zuzug aus dem Ausland wird jedoch voraussichtlich nicht einmal die Lücke schließen können, die durch die anstehenden Verrentungen entstehen wird. 36 Prozent der Pflegenden sind älter als 50 Jahre und rund jede zehnte Pflegekraft in Münster wird in den

kommenden fünf Jahren in Rente gehen. Die Gesellschaft steht hier vor enormen Herausforderungen.

Es ist ein neues Miteinander notwendig, in dem professionelle Anbieter, ehrenamtliche und private soziale Netzwerke und Familien gemeinsam unterstützende Strukturen schaffen. Der Ausbau von präventiven und vorpflegerischen Angeboten sowie die Förderung und Unterstützung informeller Netzwerke ist unabdingbar. Voraussetzung für einen Verbleib im Quartier ist zudem ein geeigneter Wohnraum. Der Ausbau an barrierefreien Wohnungen sowie der Umbau von Bestandsgebäuden soll weiter vorangetrieben werden, um die ambulante Pflege und damit einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Maßgeblich für die Weiterentwicklung der pflegerischen Unterstützung ist die individuelle Vorstellung der Münsteranerinnen und Münsteraner. Im September 2023 erfolgt dazu eine repräsentative Umfrage der Bevölkerung ab 60 Jahre. Sie enthält Fragen zur Erfassung der gegenwärtigen pflegerischen Versorgung, eine Einschätzung und die Vorstellung zu einer perspektivischen Versorgung, eine Erhebung der Situation von pflegenden An- und Zugehörigen und die Erfassung von Unterstützungspotenzialen und Versorgungslücken im Quartier. Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Bericht der Verwaltung veröffentlicht. Ziel ist es, aus den Ergebnissen heraus, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die z.B. die Gruppe der pflegenden An- und Zugehörigen unterstützen oder die Versorgungsstrukturen im Quartier verbessern.

Anhang:

1 Beratung des Kommunalen Pflegebedarfsplan 2023-2026 in der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 05.09.2023

Die kommunale Konferenz Alter und Pflege stimmt dem Pflegebedarfsplan 2023-2026, der im Ergebnis zu einer Ausschreibung von 101 zusätzliche vollstationären Pflegeplätzen führt, zu.

In der Sitzung wurde intensiv darüber diskutiert, ob und wie es gelingen kann, die Versorgung der steigenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen in Münster angesichts des bestehenden und sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels, einer unzureichenden Refinanzierung und einem Mangel an bezahlbaren Grundstücken für die Schaffung von Angeboten der Altenpflege perspektivisch noch zu gewährleisten.

Bereits heute sei kein ausreichendes Angebot an umfassender pflegerischer Versorgung vorhanden. Die Situation werde dadurch verschärft, dass aufgrund des Personalmangels nicht alle Plätze in stationären Einrichtungen und Pflegewohngemeinschaften belegt werden könnten. Auch die ambulante Versorgung durch Pflegedienste sei an ihrer Kapazitätsgrenze angekommen. Anfragen müssten häufig abgelehnt werden. Alleine eine Ausschreibung zusätzlicher stationärer Plätze biete deshalb keine Lösung.

Aus der Konferenz wurde eine ehrliche Debatte zur Zukunft der pflegerischen Versorgung in Münster gefordert. Der gewohnte Versorgungsstandard könne nicht mehr aufrechterhalten werden. Dies müsse klar kommuniziert werden. Es brauche eine breite gesellschaftliche und politische Diskussion darüber, was bei den bestehenden Rahmenbedingungen umgesetzt und wie die Pflege und Unterstützung älterer Menschen organisiert werden könne. Angesichts der begrenzten Ressourcen der professionellen Pflege stelle sich die Frage, ob perspektivisch weniger Menschen mit den bestehenden Standards versorgt werden oder viele Menschen eine Basisversorgung erhalten sollen.

Einige Mitglieder sind der Meinung, dass der Fachkräftemangel durch die gesetzliche Neuregelung der Pflegeausbildung verstärkt wurde. Die Altenpflege sei der Verlierer der generalistischen Pflegeausbildung. Absolventinnen und Absolventen würden vielfach aus finanziellen Gründen ins Krankenhaus oder in die Zeitarbeit wechseln. Eine weitere Steigerung der Ausbildungszahlen sei unrealistisch.

Es wurden verschiedene Anregungen zur Verbesserung der Ausgangslage eingebracht. So sei es dringend erforderlich im Bereich der Pflege Bürokratie abzubauen und realistischere Anforderungen an die Leistungsanbieter zu formulieren. Der Einsatz von Zeitarbeitskräften wurde kritisch diskutiert. Die wesentlichen strukturellen Rahmenbedingungen würden auf Bundes- bzw. Landesebene gestaltet. Kommunal seien z.B. Handlungsansätze wie die Schaffung günstigen Wohnraums für Beschäftigte in der Pflege umzusetzen. Präventive Ansätze zur Vermeidung oder Verzögerung von Pflegebedürftigkeit müssten ausgebaut werden. Angehörige, die bisher die Stütze des Systems bildeten, stünden immer weniger zur Verfügung. Die Bildung von außerfamiliären Unterstützungsnetzwerken sei daher ein wichtiges Thema, das man jetzt aufgreifen müsse. Man müsse dabei die Betroffenen mit ihrem Wunsch nach einer häuslichen Versorgung im Blick behalten.

Mehrfach wurde in der Diskussion kritisch angemerkt, dass Anbieter von pflegerischen und medizinischen Leistungen Wirtschaftsunternehmen seien und dementsprechend handeln müssten. Dies sei ein grundsätzlicher Fehler im System der Pflegeversicherung.

Die Konferenz Alter und Pflege wird die Diskussion über die Zukunft der pflegerischen Versorgung fortführen. Es sollen Ansätze entwickelt werden, die die professionelle Pflege entlasten und das Gemeinwesen und die Selbsthilfe auf kommunaler Ebene stärken. Es sei eine intensivere Zusammenarbeit im Quartier notwendig, in dem professionelle Anbieter, ehrenamtliche und private soziale Netzwerke und Familien gemeinsam unterstützende Strukturen schaffen und die trägerübergreifende Zusammenarbeit gestärkt werde.

2 Sozialräumliche Darstellung der Angebote

In den nachfolgenden Kapiteln wird auf Stadtbezirksebene die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2026 sowie die bestehende Pflegeinfrastruktur dargestellt. Dadurch ist ein erster Überblick über die Versorgungsstruktur und auch die Versorgungsbedarfe in den einzelnen Bezirken möglich. Die ambulante Pflege kann nicht mit abgebildet werden, da nicht alle Pflegedienste eine Einteilung nach Stadtbezirk bzw. Stadtteil vornehmen.

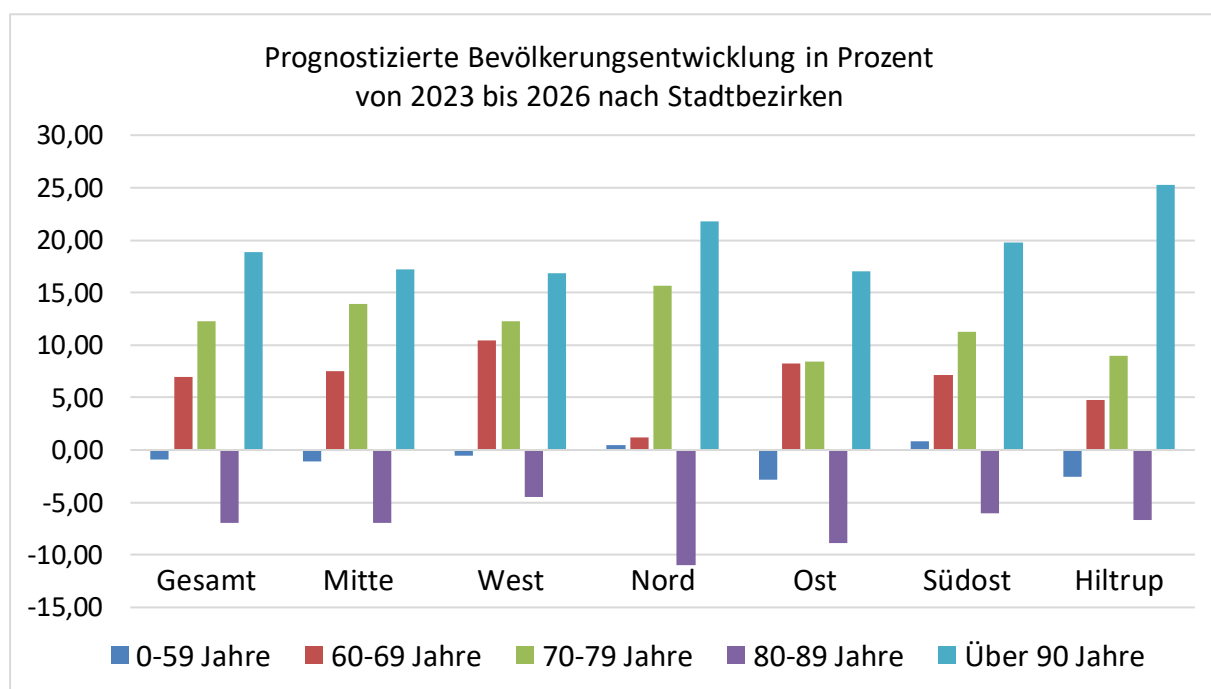
Für den Überblick folgt hier die Übersicht über die städtische Bevölkerungsentwicklung von 2023-2026 insgesamt.

Tabelle: Bevölkerungsprognose von 2023-2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	241.915	240.910	240.097	239.645
60-69 Jahre	36.617	37.647	38.474	39.180
70-79 Jahre	22.347	22.978	24.163	25.084
80-89 Jahre	16.410	16.291	15.642	15.270
Über 90 Jahre	3.370	3.537	3.751	4.007
Gesamt	320.659	321.363	322.127	323.186

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die prozentualen Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen von 2023 bis 2026 auf Stadtbezirksebene.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden Pflegeangebote in den einzelnen Stadtteilen. Anschließend folgt eine Darstellung der Angebote je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 80 Jahren.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur nach Stadtbezirken, Stand: 30.06.2023

Stadtbe- zirk	Vollstationäre Pflege	Kurzzeit- pflege	ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tages- pflege
Mitte	1216	144	146	98
West	601	57	45	54
Nord	137	7	12	15
Ost	78	8	44	22
Südost	132	12	39	26
Hiltrup	455	54	23	60
Gesamt	2619	282	309	275

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre je Stadtbezirk, Stand 30.06.2023

Bezirk	Einwohner/- innen ab 80 Jahre (31.12.2022)	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Vollstatio- näre Pflege	Kurzzeitpflege	ambulant be- treute Pflege- Wohngemein- schaften	Tagespflege
Mitte	7.048	172,5	20,4	20,7	13,9
West	3.434	175,0	16,6	13,1	15,7
Nord	2.021	67,8	3,5	5,9	7,4
Ost	1.800	43,3	4,4	24,4	12,2
Südost	2.060	64,1	5,8	18,9	12,6
Hiltrup	3.085	147,5	17,5	7,5	19,4
Gesamt	19.448	134,7	14,5	15,9	14,1

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

2.1 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte

Zum Stadtbezirk Mitte gehören insgesamt 23 Stadtteile (statistische Bezirke). Allein die Altstadt hat fünf Stadtteile: Aegidii, Überwasser, Dom, Buddenturm und Martini. Der Innenstadtring setzt sich aus neun Stadtteilen zusammen: Pluggendorf, Josef, Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Schlachthof, Kreuz, Neutor und Schloss. Mitte-Süd umfasst die Stadtteile Aaseestadt, Geist, Schützenhof und Duesberg. Der Teilbereich Innenstadt-Nordost besteht aus den Stadtteilen Hafen, Herz-Jesu, Mauritz-Mitte, Rumphorst und Uppenberg.

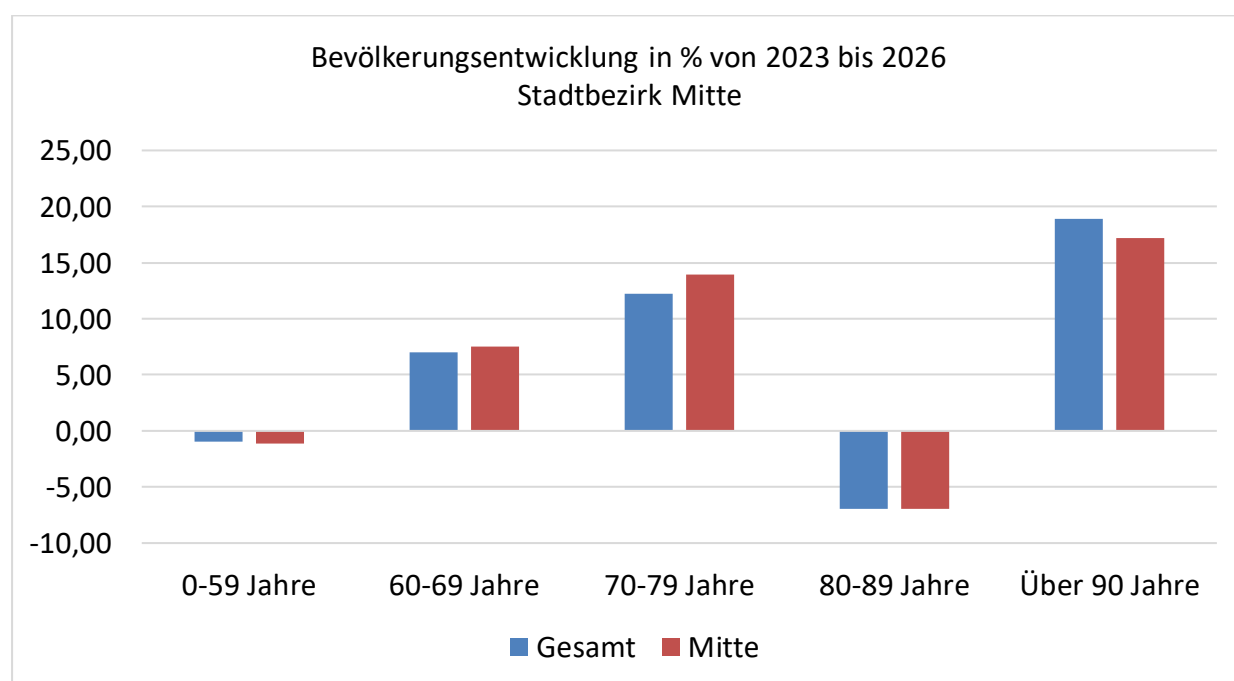
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes Mitte. Mit einer Zunahme von rund 1100 Personen vergrößert sich die Gruppe der 70 bis 79-Jährigen bis 2026 am meisten.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Mitte von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	102.889	102.378	101.750	101.727
60-69 Jahre	13.183	13.627	13.910	14176
70-79 Jahre	7.848	8.125	8.556	8943
80-89 Jahre	5.744	5.695	5.471	5344
Über 90 Jahre	1.374	1.428	1.515	1610

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Bei der Betrachtung des prozentualen Anstiegs, liegt die größte Steigerung bei den über 90-Jährigen, siehe nachfolgende Grafik.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

In Münster-Mitte finden sich alle Pflegeformen wieder. Das Angebot ist hier im Vergleich mit den anderen Stadtteilen am dichtesten.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Mitte, Stand: 30.06.2023

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	138
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	123
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	101
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	83
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	82
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	49
Friederike-Fliegener-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	80
Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Lindenbergweg 61	48145	Herz-Jesu	20
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	80
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	80
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	87
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	80
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	59
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	80
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	74
Gesamt					1.216

Eingestrente Kurzzeitpflege					
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	8
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	12
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	11
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	8
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	3
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	5
Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	10
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	10
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	2
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	6
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	15
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	8
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	5
Wohnstift am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	7
Gesamt					110

Solitäre Kurzzeitpflege					
Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Loerstr. 23	48143	Dom	34

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Außerklinische Intensivpflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
Demenz-Wohngemeinschaft Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Bohlweg 55	48147	Schlachthof	12
Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Tibusplatz 6	48143	Buddenturm	9
Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Taubenstraße 12	48145	Herz-Jesu	8
Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Hittorfstraße 10	48149	Schloss	10
Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Kaiser-Wilhelm-Ring 34	48145	Mauritz-Mitte	10
Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 86	48145	Herz-Jesu	15
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Schulstraße (1)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	10
Wohngemeinschaft Schulstraße (2)	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Schulstr. 47	48149	Kreuz	8
Gesamt					146

Tagespflegeeinrichtungen					
Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred von Richthofen Str. 45 a	48145	Herz-Jesu	13
Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	15

Tagepflegeeinrichtungen					
Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	12
Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege e.V.	Prozessionsweg 54	48145	Mauritz-Mitte	12
Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef	20
Tagespflege Mehrgenerationenhaus Mathildienstift	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	12
Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Offenbergstr. 15 a	48151	Pluggendorf	14
Gesamt					98

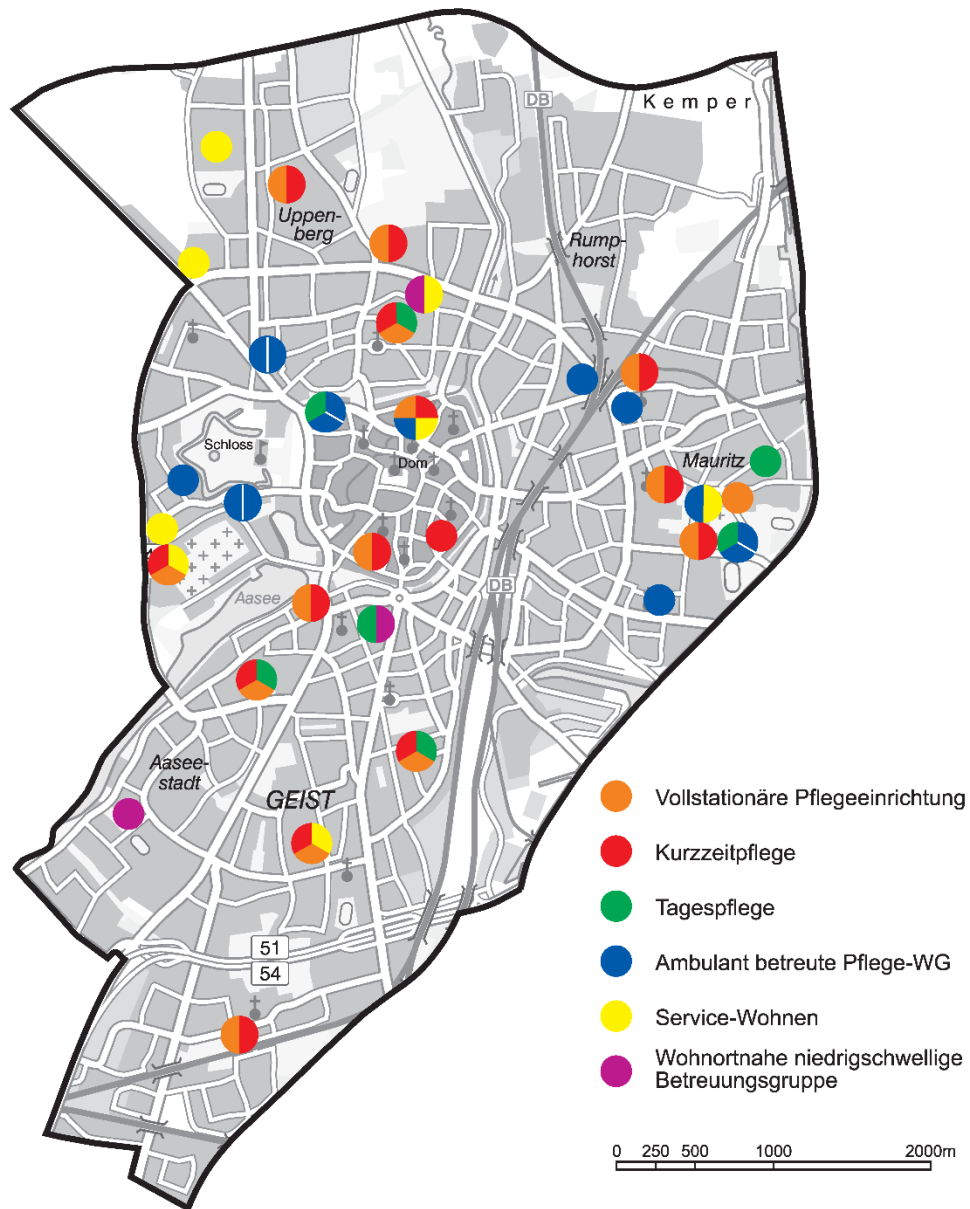
Service-Wohnen					
Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Pottkamp 15-19	48149	Schloss	76
Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Tannenbergstr. 1-11	48147	Kreuz	40
Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	13
Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Robert-Koch-Str. 55	48149	Schloss	48
Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1-7	48143	Buddenturm	258
Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 72-76	48145	Herz-Jesu	81
Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	Prins-Claus-Str. 56	48159	Uppenberg	26
Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	York-Ring 1-3	48159	Uppenberg	16
Gesamt					558

Quelle: PfAD.wtg, Stand 30.06.2023

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI				
„Café Malta“	Malteser Hilfsdienst e.V.	Von-Os-sietzky-Str. 16	48151	Aaseestadt
Betreuungsnachmittage für Demenzerkrankte	Alzheimer Gesellschaft Münster e.V.	Tannenbergstr. 1	48147	Kreuz
Projekt LichtBlick	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege, Stand: 30.06.2023

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte



2.2 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West

Der Stadtbezirk Münster-West besteht aus den sechs Stadtteilen Gievenbeck, Sentrup, Mecklenbeck, Albachten, Roxel und Nienberge. Der Stadtteil Sentrup grenzt direkt an den Stadtbezirk Mitte an und orientiert sich auch in diese Richtung. Die Stadtteile Albachten, Roxel und Nienberge liegen im Außenbereich.

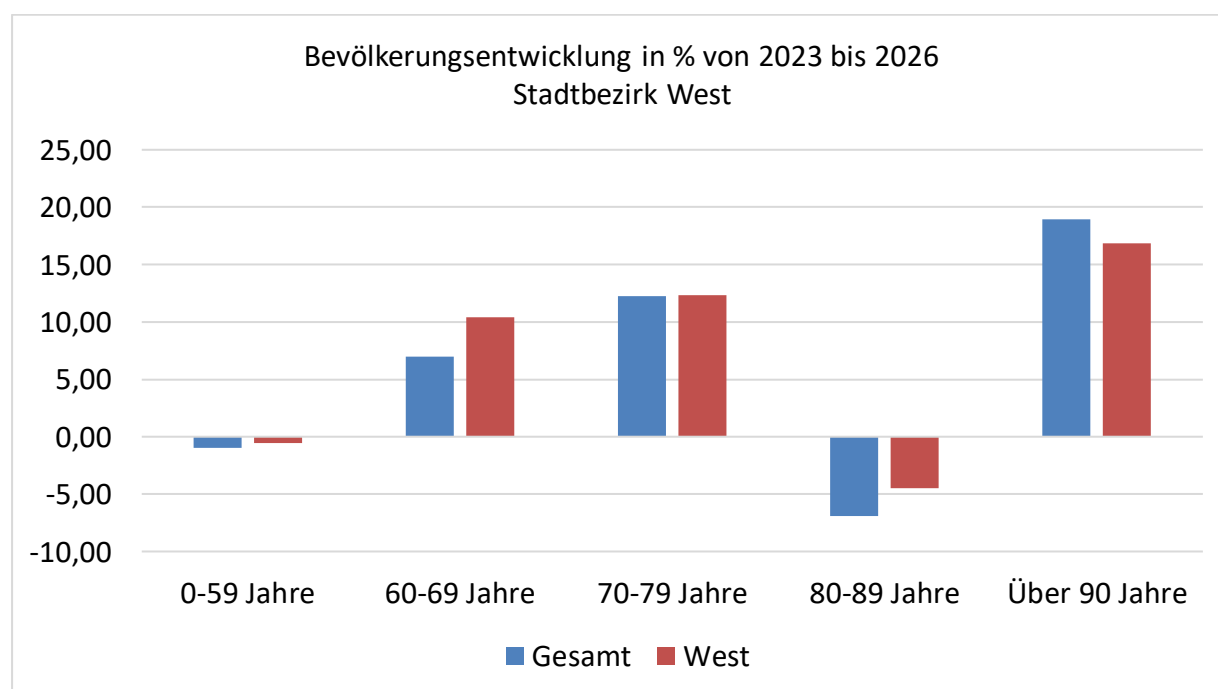
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes West. Die am stärksten wachsende Gruppe ist mit 706 Personen die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk West von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	48.198	47.924	47.996	47.948
60-69 Jahre	6.787	7.001	7.275	7493
70-79 Jahre	4.203	4.359	4.569	4720
80-89 Jahre	2.937	2.937	2.863	2805
Über 90 Jahre	581	605	626	679

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Im Vergleich zur Gesamtentwicklung in Münster steigt überdurchschnittlich die Bevölkerung im Alter zwischen 60 bis 69 Jahren.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Im Stadtbezirk Münster-West sind alle Pflegeformen vertreten. Eine wohnortnahe Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen nach §45 SGB XI wird hier (noch) nicht angeboten.

Weitere Entwicklungen sind im Oxford-Quartier zu erwarten. Außerdem werden aktuell die Modellquartiere Steinfurter Straße und Busso-Peus-Straße entwickelt.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-West, Stand: 30.06.2023

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	92
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	66
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	171
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	81
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	151
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	40
Gesamt					601

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	5
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	10
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	15
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	8
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	4
Gesamt					42

Solitäre Kurzzeitpflege					
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	15

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Annette	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	Kirmstr. 18	48161	Nienberge	7

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Altenzentrum Münster Nienberge - Haus Sebastian	Caritas-Betriebsführungs- und Trägerges. Münster mbH; Ambulante Pflege	Gartenstiege 6	48161	Nienberge	7
Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	Stratmannweg 23	48163	Mecklenbeck	12
Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	11
Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	8
Gesamt					45

Tagepflegereinrichtungen					
Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Dülmener Str. 9	48163	Albachten	15
Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	24
Gesamt					54

Service-Wohnen					
Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mecklenbecker Str. 421-423	48163	Mecklenbeck	38
AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 3	48161	Gievenbeck	32
Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Flüednerstr. 17-19	48149	Sentrup	10
Rottkamp	Parea gGmbH	Rottkamp 53-57a	48163	Albachten	35
Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Rüschhausweg 17-19	48161	Gievenbeck	52
Service-Wohnen Meyerbeerstraße	Pflegebüro Schmidt	Meyerbeerstr. 37-51	48163	Mecklenbeck	44
Wohnpark Mecklenbeck	Pflegebüro Schmidt	Dingbängerweg 31-49	48163	Mecklenbeck	57
Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Schmeddingstr. 115-121	48149	Sentrup	56
Gesamt					339

Quelle: PfAD.wtg

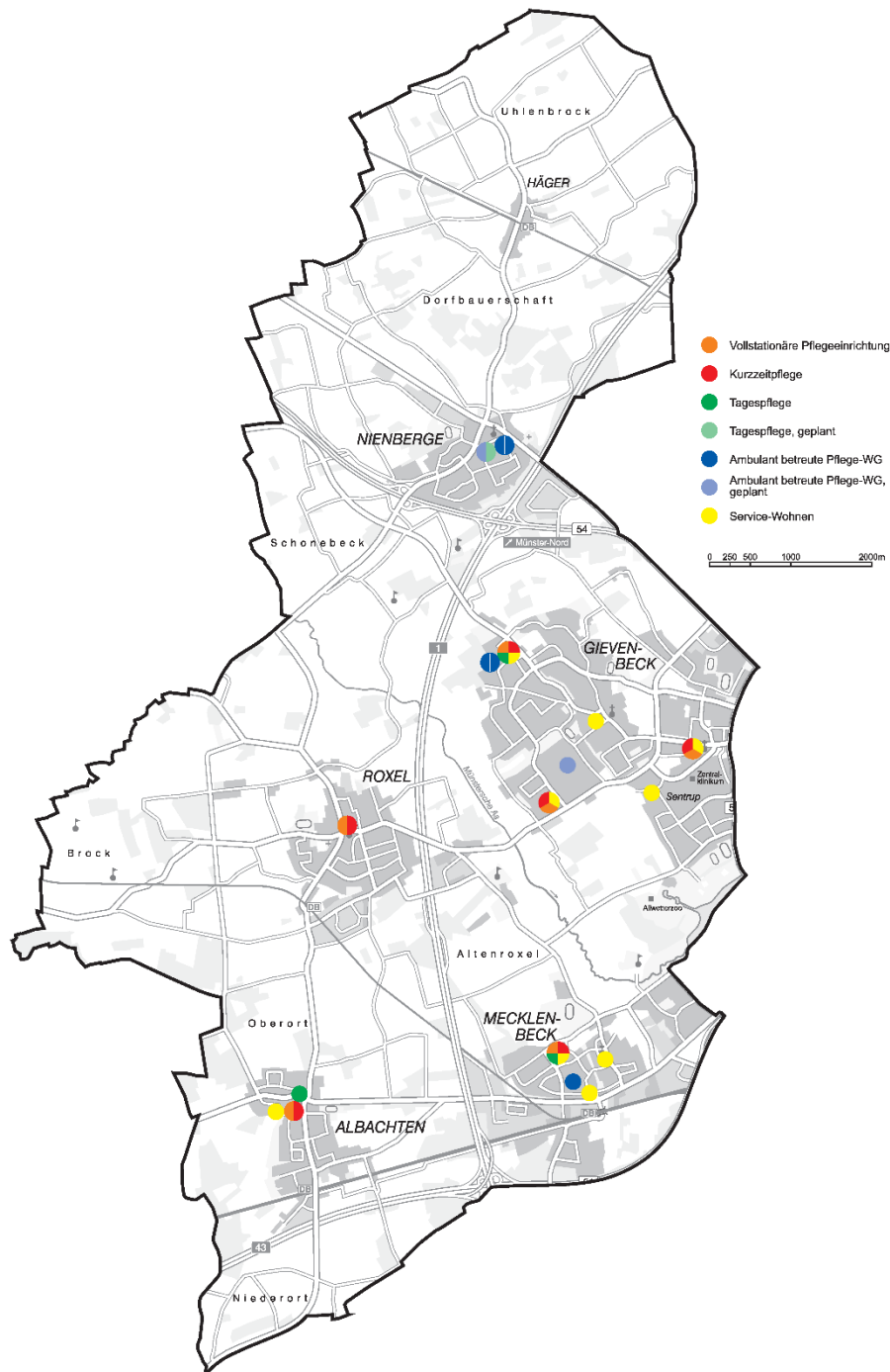
Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2023

Tagespflegeeinrichtungen					
Lydia-Zentrum	Diakonie Münster	Plettendorf- straße 1	48161	Nien- berge	13

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Lydia-Zentrum	Diakonie Münster - Di- akoniestation GmbH	Plettendorf- straße 1	48161	Nien- berge	12
Selbstverantwortete Wohnpflegegemeinschaft Grüner Weiler	Grüner Weiler eG	Gumprich- straße/Henny- Uhlmann- Weg/Edith-Mil- tenberg-Weg	48161	Gieven- beck	9
Gesamt					21

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-West



2.3 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord

Der Stadtbezirk Münster-Nord besteht aus den Stadtteilen Coerde, Kinderhaus-Ost, Kinderhaus-West und Sprakel. Bis auf Sprakel grenzen alle Stadtteile an den Stadtbezirk Mitte an. Der Stadtteil Sprakel verfügt über die größten Flächen, diese sind aber ländlicher Struktur mit dem verhältnismäßig kleinen Ort Sprakel. Der Stadtteil Sprakel hat mit 21 Prozent einen überdurchschnittlichen Anteil an Senioren-Single-Haushalte.

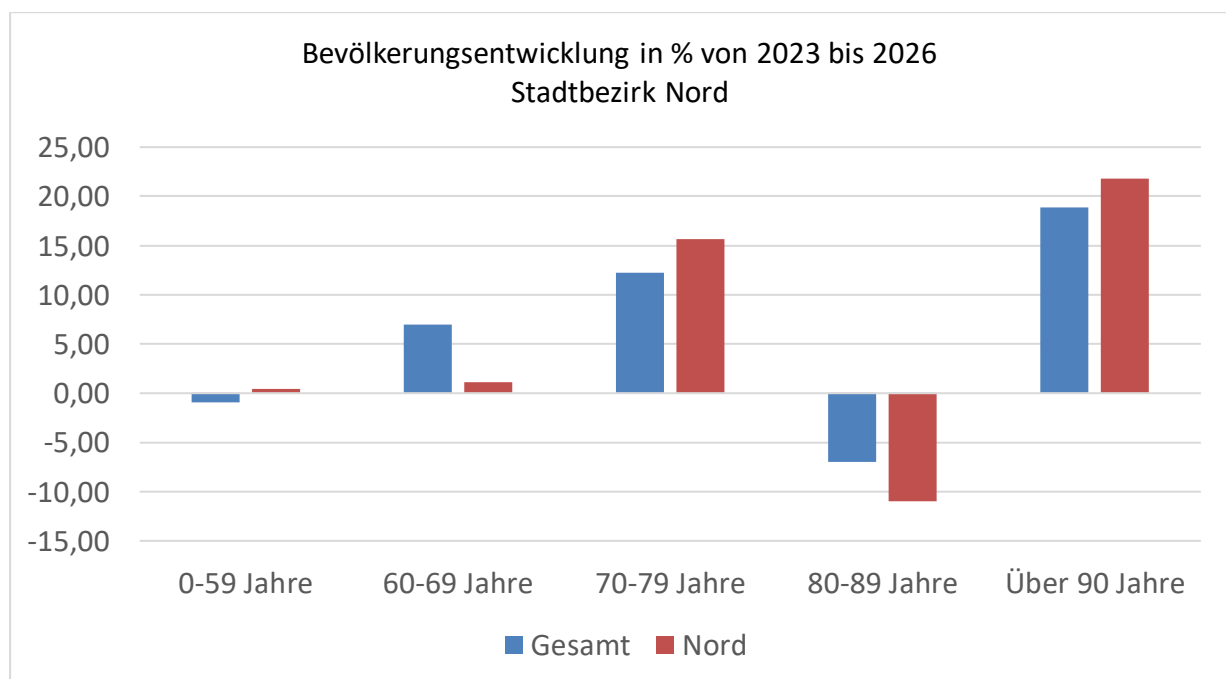
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes Nord.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Nord von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	22.689	22.610	22.801	22.793
60-69 Jahre	4.025	4.026	4.058	4072
70-79 Jahre	2.367	2.445	2.612	2737
80-89 Jahre	1.677	1.646	1.559	1493
Über 90 Jahre	303	319	338	369

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Es ist mit einem Anstieg der Bevölkerung zwischen 70-79 Jahren, sowie der über 90-Jährigen zu rechnen. Die Anzahl der Bevölkerung ab 80 Jahren verringert sich überdurchschnittlich.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur in Stadtbezirk Nord gibt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Nord, Stand: 30.06.2023

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Wilkinghege 55	48159	Kinder- haus West	65
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	72
Gesamt					137

Eingestrente Kurzzeitpflege					
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	7

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 2-4	48155	Sprakel	12

Tagepflegereinrichtungen					
Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	15

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 1	48159	Sprakel	34
Brüningheide /Killingstr.	AWO	Brüningheide 75-77 /Killingstr. 1-7	48159	Kinder- haus West	80
Service-Wohnen Zentrum Kinderhaus	Pflegeteam miteinander GmbH	Westhoffstr. 140	48159	Kinder- haus West	103
Gesamt					217

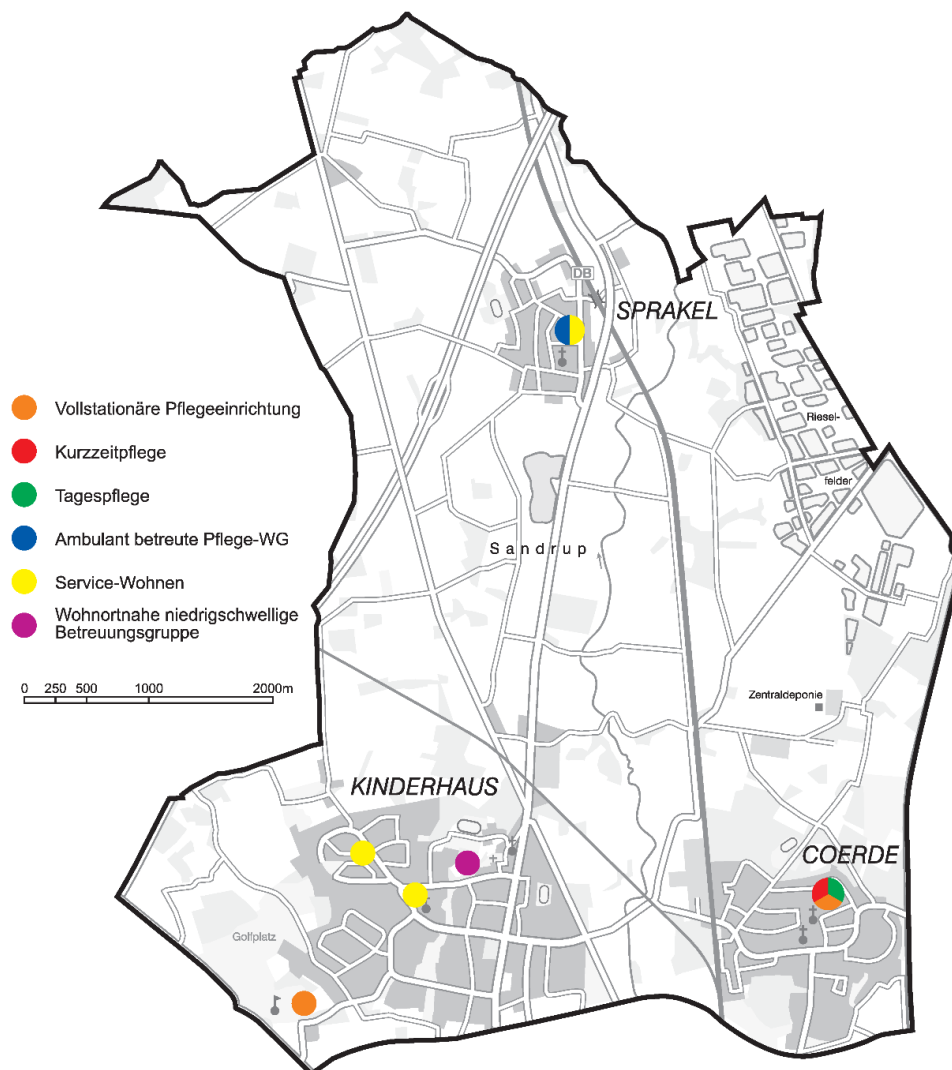
Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

„Miteinander“ Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen in Kinderhaus und Sprakel	Katholische Kirchengemeinde St. Josef - Kinderhaus	Kristiansandstr. 70	48159	Kinderhaus-West
--	--	---------------------	-------	-----------------

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord



2.4 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost

Der Stadtbezirk Münster-Ost besteht aus den drei Stadtteilen Mauritz-Ost, Gelmer-Dyckburg und Handorf. Dieser Stadtbezirk ist sehr ländlich geprägt. Der Stadtteil Mauritz-Ost grenzt an den Bezirk Mitte, der Kanal bildet die Grenze. Dieser Stadtteil weist durch die Nähe und direkte Anbindung an Münster-Mitte noch städtische Strukturen auf und die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner richtet sich auch vorwiegend auf die Innenstadt aus. Im Stadtteil Gelmer-Dyckburg finden sich die Orte Gelmer, Sudmühle und Mariendorf. Der Stadtteil Handorf umfasst neben einem großen Anteil ländlicher Flächen auch den Ort Handorf. Dort gibt es mit 27 Prozent zudem überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

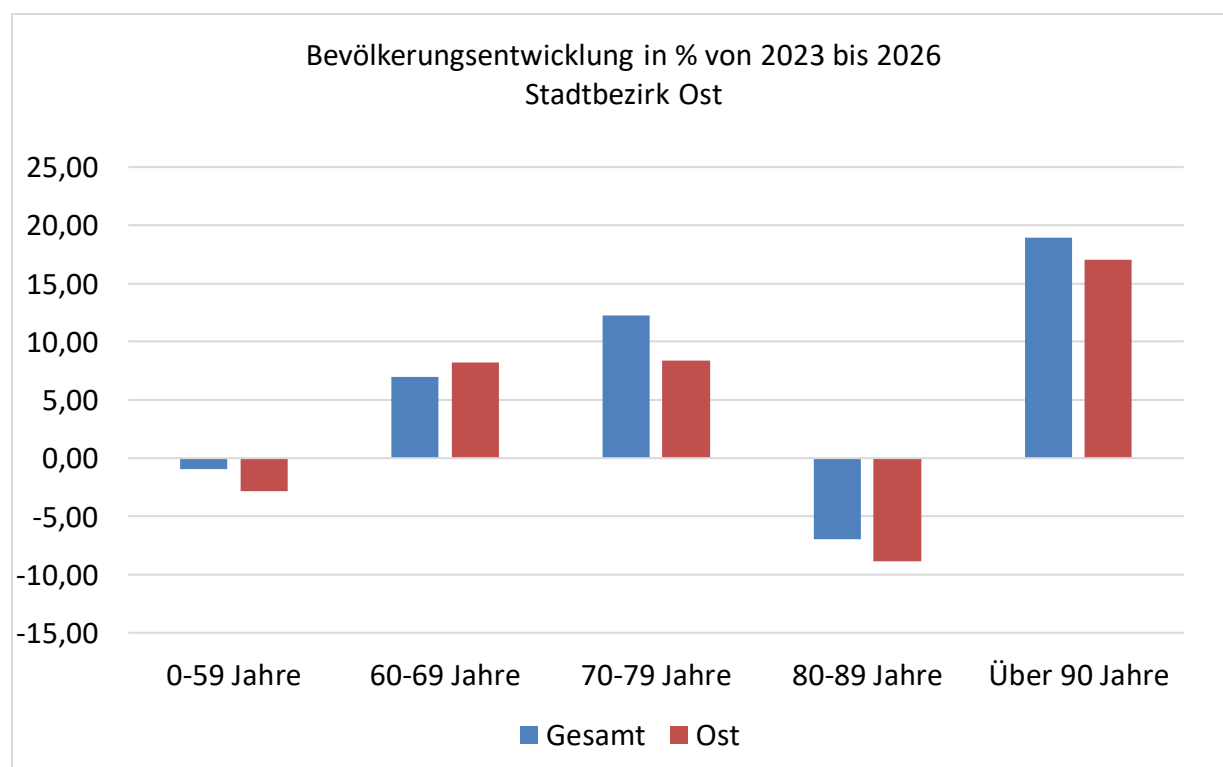
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes Ost.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Ost von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	16.863	16.743	16.526	16.390
60-69 Jahre	3.121	3.234	3.289	3378
70-79 Jahre	1.984	2.003	2.098	2151
80-89 Jahre	1.516	1.496	1.417	1382
Über 90 Jahre	288	302	326	337

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Im Stadtbezirk Ost liegt die prozentuelle Entwicklung der Altersgruppe, bis auf die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen, zum Teil deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Nachfolgend eine Übersicht der Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Ost.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Ost, Stand: 30.06.2023

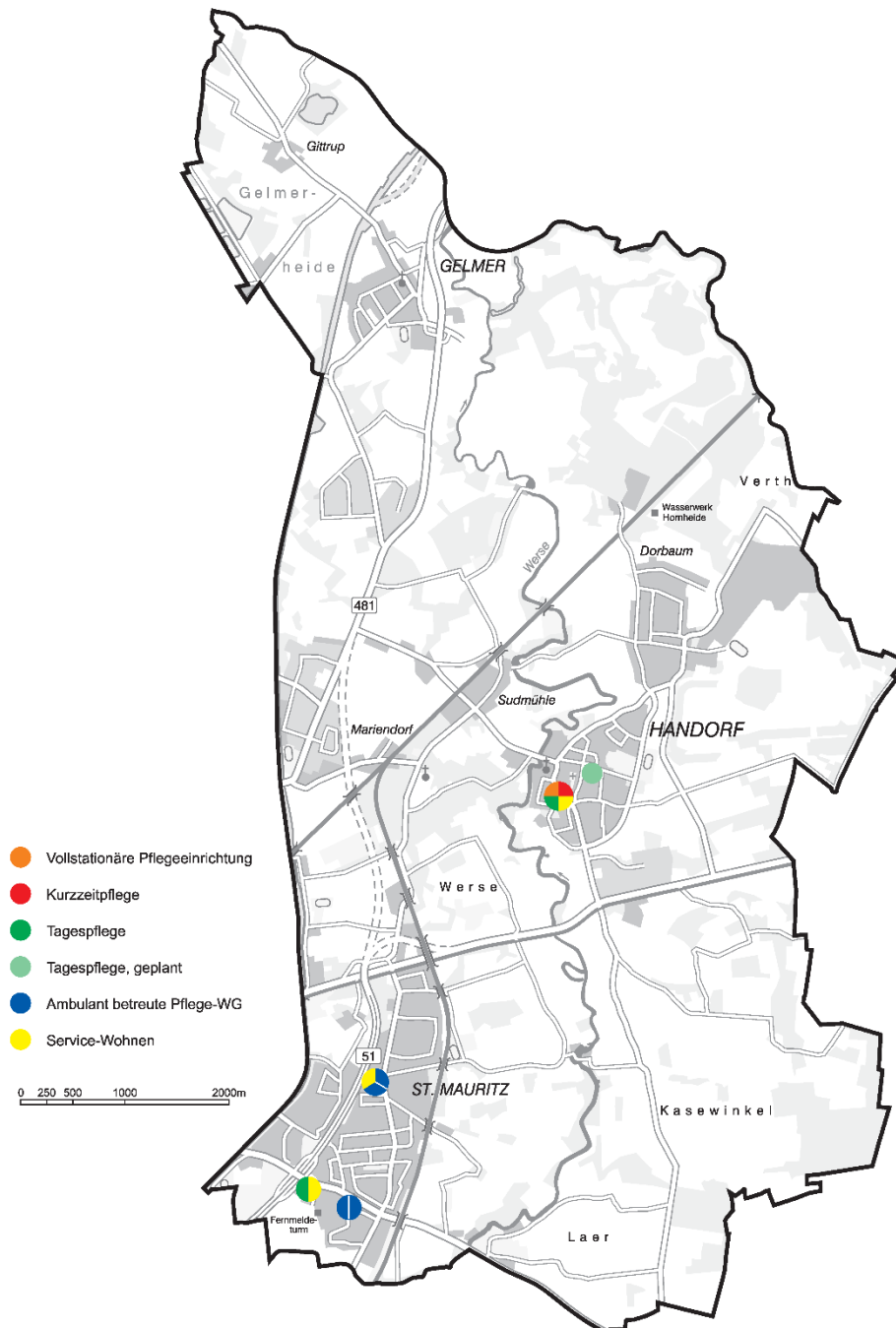
Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	78
Eingestrente Kurzzeitpflege					
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	8
Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (1)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (2)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Gesamt					44
Tagespflegeeinrichtungen					
pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Wolbecker Str. 226	48155	Mauritz-Ost	16
Tagespflege Handorfer Hof	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	Handorfer Str. 22	48157	Handorf	6
Gesamt					22
Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Senioren-dienste GmbH	Handorfer Str. 28-30	48157	Handorf	22
Handorfer Hof / Service-wohnen	Diakonie Münster - Stationäre Senioren-dienste GmbH	Handorfer Str. 20-24	48157	Handorf	24
Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104-106	48155	Mauritz Ost	20
Wohnen am Lohausbach	pro.cura Service Wohnen GmbH	Wolbecker Straße 224	48155	Mauritz Ost	50
Gesamt					116

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2023

Tagespflegeeinrichtungen					
Tagespflege "Am Kirschgarten"	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	Kirschgarten 28a	48157	Handorf	13

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost



2.5 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost

Der Stadtbezirk Münster-Südost besteht aus den vier Stadtteilen Gremmendorf-West, Gremmendorf-Ost, Angelmodde und Wolbeck, wobei einzig Wolbeck als solitärer Stadtteil gesehen werden kann. Die anderen drei Stadtteile gehen ineinander über, ausgenommen Alt-Angelmodde, welcher mit dörflicher Struktur zwischen Gremmendorf/Angelmodde und Wolbeck liegt. Im Stadtteil Wolbeck gibt es mit 22 Prozent überdurchschnittlich viele Senioren-Single-Haushalte.

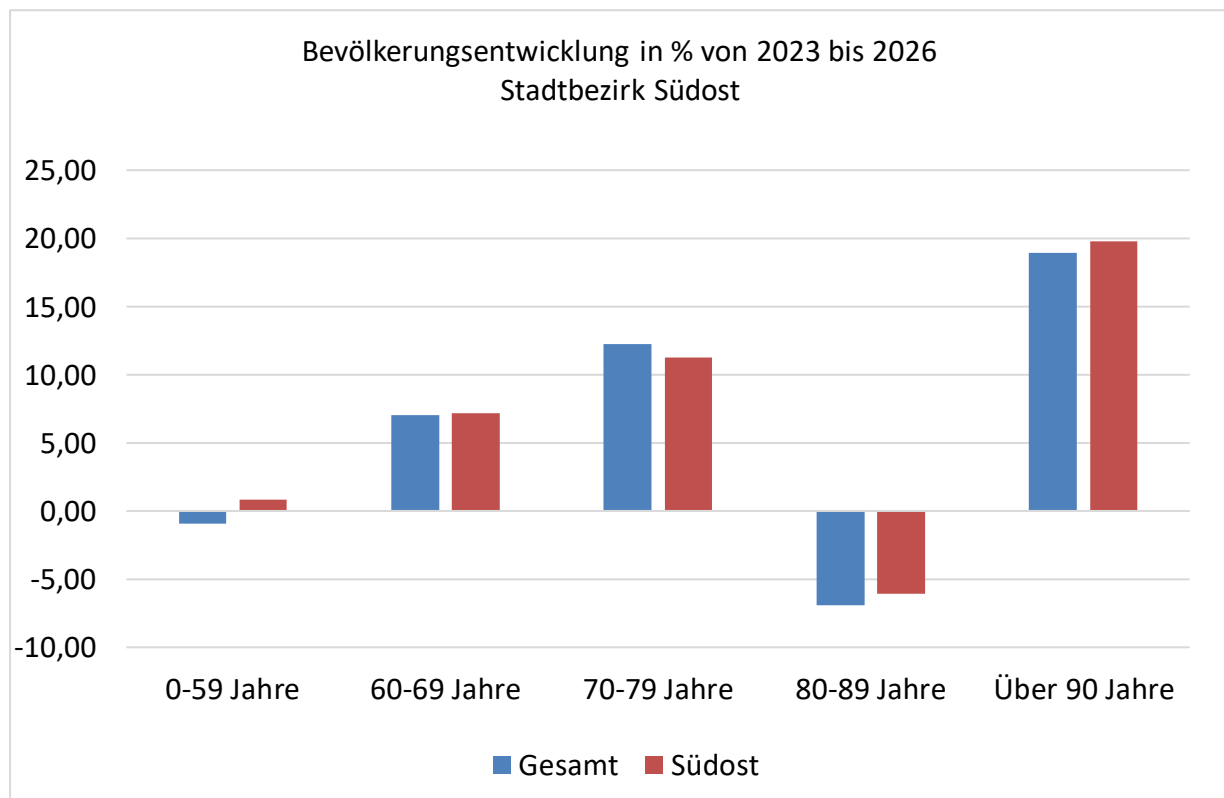
Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes Südost.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Südost von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	24.396	24.540	24.621	24.603
60-69 Jahre	4.298	4.399	4.536	4607
70-79 Jahre	2.496	2.546	2.662	2777
80-89 Jahre	1.781	1.793	1.722	1673
Über 90 Jahre	308	327	344	369

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Der Anstieg erfolgt hauptsächlich in den jüngeren bis mittleren Altersgruppen. Die Zahl der über 90-Jährigen steigt zudem mit 61 Personen bis 2026 an.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Südost gibt die folgende Tabelle. In Angelmodde werden derzeit zwei weitere ambulante Pflege-Wohngemeinschaften geplant mit insgesamt 16 Plätzen.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Südost, Stand: 30.06.2023

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	66
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	66
Gesamt					132

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b/c	48167	Wolbeck	6
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	6
Gesamt					12

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Herrenstr. 10	48167	Wolbeck	12
Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Gremmendorfer Weg 44	48167	Gremmendorf-Ost	11
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Gesamt					39

Tagespflegeeinrichtungen					
Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	12
Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Twenhövenweg 18	48167	Angelmodde	14
Gesamt					26

Service-Wohnen					
Achatius-Haus / Service-wohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 c-d	48167	Wolbeck	35
Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1	48167	Angelmodde	24
Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Tönne-Vormann-Weg 5	48167	Wolbeck	16
Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Junker-Jörg-Platz 17/18	48167	Angelmodde	23
Gesamt					98

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI				
„Café Wigbold“ ein Angebot für Menschen mit Demenz in Wolbeck	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster, Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Herrenstr. 17	48167	Wolbeck
Haus der Begegnung St. Ida, Gruppe D	Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster	Nachtigallenweg 25	48167	Gremmendorf-Ost

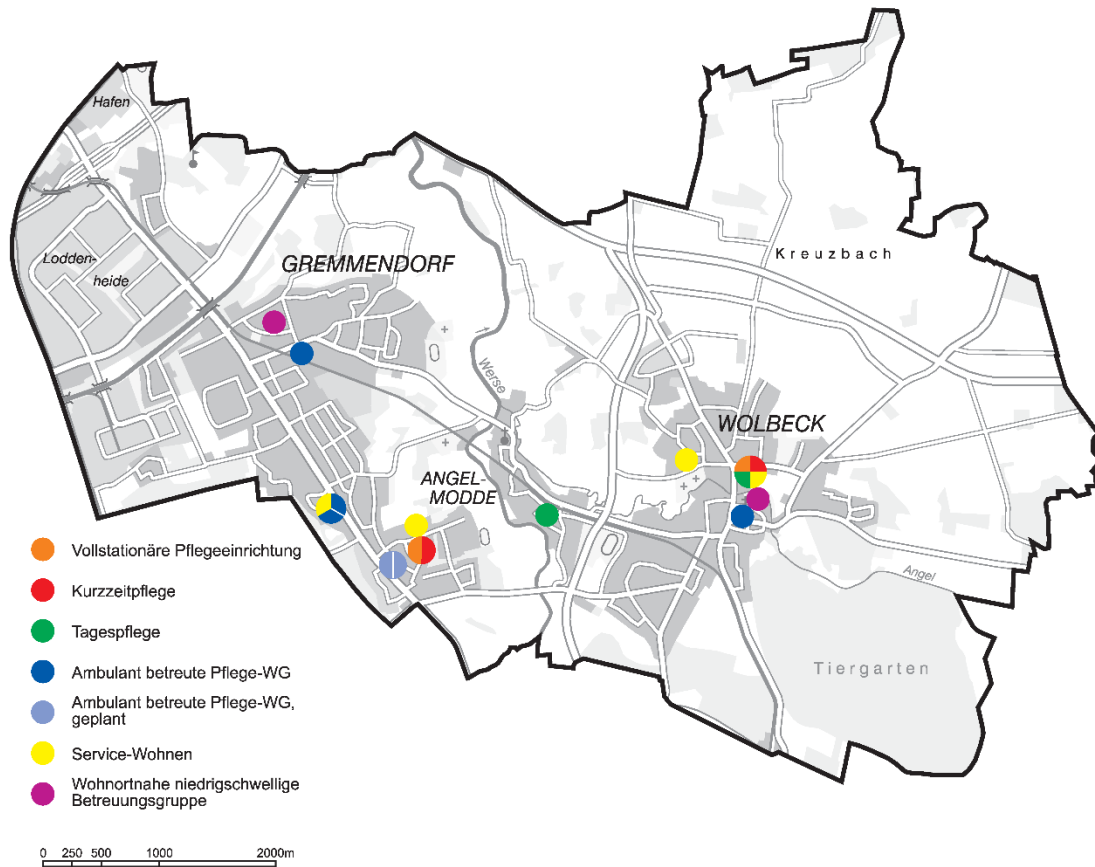
Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Tabelle: Geplante Einrichtungen, Stand: 30.06.2023

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (1)	Pflegebote GmbH	Albersloher Weg 619b	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft "Am Albersloher Weg" (2)	Pflegebote GmbH	Albersloher Weg 619b	48167	Angelmodde	8
Gesamt					16

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost



2.6 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

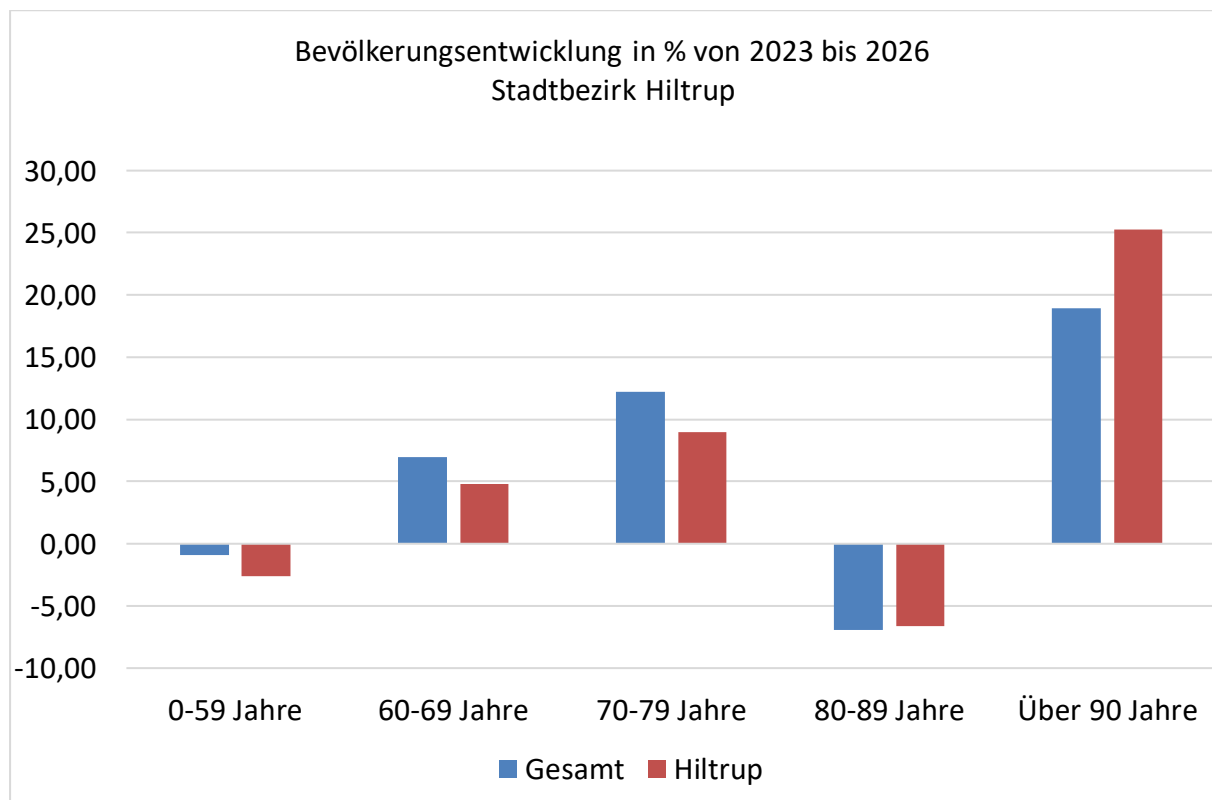
Der Stadtbezirk Münster-Hiltrup besteht aus den fünf Stadtteilen Berg Fidel, Hiltrup-Ost, Hiltrup-Mitte, Hiltrup-West und Amelsbüren. Der Stadtteil Berg Fidel grenzt an die Innenstadt und erfährt durch die durchgehende Bebauung eine direkte Anbindung und auch Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner in diese Richtung. Organisatorisch erfolgt diese verwaltungsseitig allerdings in Richtung Hiltrup. Hiltrup selbst ist aufgrund seiner Größe in drei statistische Bezirke (Stadtteile) eingeteilt. Amelsbüren ist von ländlicher Struktur umgeben. Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte ist in den Stadtteilen Hiltrup Ost (25 Prozent), Hiltrup Mitte (20 Prozent) und Amelsbüren (23 Prozent) überdurchschnittlich hoch.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2023 bis 2026 des Stadtbezirkes Hiltrup. Bei der Gruppe der über 90-Jährigen gibt es einen überdurchschnittlichen Anstieg mit rund 130 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Hiltrup von 2023 – 2026

Altersgruppe	2023	2024	2025	2026
0-59 Jahre	26.880	26.715	26.402	26.182
60-69 Jahre	5.204	5.359	5.405	5454
70-79 Jahre	3.448	3.500	3.666	3757
80-89 Jahre	2.756	2.725	2.612	2573
Über 90 Jahre	514	556	602	644

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2019-2030, Anpassungsrechnung 2022

Der Stadtbezirk Hilstrup verfügt über eine vielfältige Pflegeinfrastruktur, die sich hauptsächlich im Ortsteil Hilstrup befindet. Der Schwerpunkt liegt hier im vollstationären Pflegebereich.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Hilstrup, Stand: 30.06.2023

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	52
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Westfalenstr. 109	48165	Hilstrup-Mitte	60
Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	18
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	146
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	54
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hilstrup-Mitte	83
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hilstrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hilstrup-Mitte	42
Gesamt					455

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	6
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hilstrup	Westfalenstr. 109	48165	Hilstrup-Mitte	2
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	8
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	4
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hilstrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hilstrup-Mitte	9
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hilstrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hilstrup-Mitte	5
Gesamt					34

Solitäre Kurzzeitpflege

Altenhilfe-Zentrum der Missions-schwester Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwester von Hiltrup gGmbH	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	20
---	-------------------------------------	-------------------	-------	---------------	----

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften

Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Hiltrup-Mitte	17
Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	6
Gesamt					23

Tagespflegeeinrichtungen

Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Loddenweg 10	48165	Hiltrup-Ost	15
Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Leisnerstr. 17	48163	Amelsbüren	14
Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Am Berg Fidel 78	48153	Berg-Fidel	16
Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Kortumweg 56	48165	Hiltrup-Mitte	15
Gesamt					60

Service-Wohnen

Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	An der alten Kirche 5	18165	Hiltrup-Mitte	3
Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hofmann von Fallerslebens Weg 30-32	48165	Hiltrup-Mitte	25
Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg Fidel	48
Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Pankokstr. 14	48153	Berg Fidel	15
Gesamt					91

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Patronatsstr. 3	48165	Hiltrup-Mitte	
------------------------	-----------------------------	-----------------	-------	---------------	--

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI

Gemeindecafé für Menschen mit Demenz in Amelsbüren	Gemeindediakonie Hiltrup e. V.	Hülsebrockstr. 16	48165	Hiltrup-Mitte
--	--------------------------------	-------------------	-------	---------------

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Infobüro Pflege

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup
